



IX. Jahresbericht

der

Sektion «Hochland»

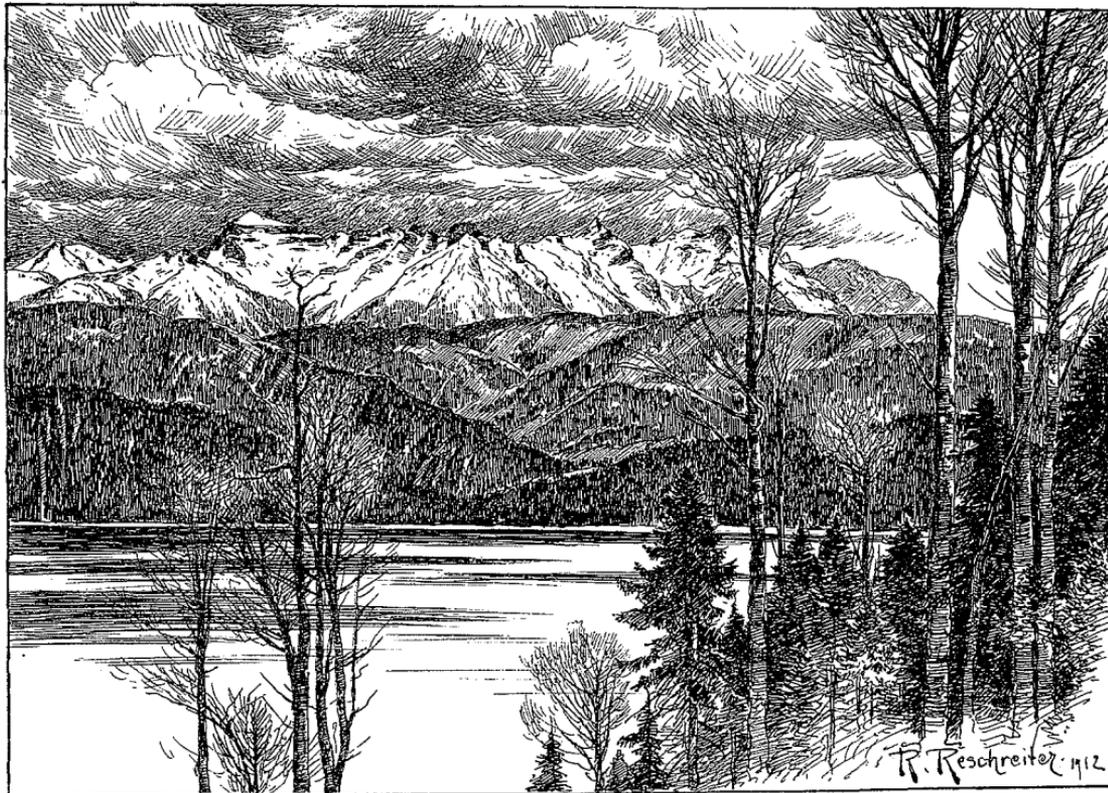
des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

(eingetragener Verein)

1911.





Walchensee mit Soierngruppe vom Herzogstandweg.

In der Soierngruppe.

Im leuchtenden Glanze des Vorfrühlingstags liegt der Walchensee. Mit leisem Wellenschlag branden seine Wasser an den Felsenfuß der grünen Waldberge, die ihn schirmend umhegen und in die seine Arme noch mit heimlichen Buchten sich tief hineinschmiegen. Freundlich grüßt drüben über dem See von hellem Wiesenplan das Forsthaus Alllach. Hinter ihm hebt sich in dichtem Tannenkleid der Rücken des Hochkopfs, der mächtigen Schraube zwischen dem See und dem Tale der ihn südlich in weitem Bogen umrauschenden Isar. Über den Tannenwipfeln des Hochkopfs aber steigt stolz und kühn eine breite Gebirgskette auf. Hell gleißt ihr Kalkkleid im Sonnenlicht, noch hoch hinauf vom silbernen Wintermantel umgürtet. In edler, scharfgezeichneter Linie schwingt sie sich von Gipfel zu Gipfel und mit jähem, aus seltsam wagrechten Schichten aufgebauten Wänden stürzt sie zu Tal. Die Soierngruppe ist es, die so den machtvollen Hochgebirgshintergrund des Waldsees bildet und in ihrer eindrucksvollen Entfaltung die hinter und neben ihr aufliegenden Gipfel der vorderen Karwendelkette kaum zur Geltung kommen läßt. Und doch ist sie nur das Vorwerk, das sich, zwischen Isar, Riß- und Fernersbach eingebettet, den vier mächtigen Hauptketten des Karwendelgebirges nördlich vorgelagert aufbaut. Ihr schroffer Nordabsturz ist es, den sie dem See

Anmerkung. Das Arbeitsgebiet der Alpenvereins-Sektion Hochland umfaßt neben dem Hauptteil der vorderen Karwendelkette und der Arnspizengruppe auch die dem Karwendel-Vorgebirge angehörende Soierngruppe. Die nachfolgenden Schilderungen möchten die Aufmerksamkeit der Bergfreunde in höherem Maße, als dies bisher der Fall war, auf diese kleine Gebirgsgruppe und ihre eigenartige Schönheit richten.

Aus der geringen über die Gruppe vorhandenen Literatur seien erwähnt:

Für turistische Zwecke:

Meyer, Deutsche Alpen 11. Aufl., Bd. I, S. 42, 95—98.

Trautwein, Das Bayerische Hochland, 13. Aufl., S. 71 (4, 21) S. 93 ff. (8, 16, 24, 26—28).

Trautwein, Tirol, 16. Aufl., S. 90 ff. (8, 16, 24, 26—28.)

zutwendet und der in halbkreisförmigem Bogen, wie ein köstliches Geheimnis, die stille Bergainsamkeit des Soiernkars mit den beiden leuchtenden Augen der Soiernseen einschließt.*) Sanfter, doch hier und dort von wilden Klaren und Gräben durchfurcht, bachen sich ihre Hänge gegen Süden zur grünen Au der Vereinsalm, gegen Osten zur tiefen Talschlucht des dem Ribbach zufließenden Fermersbachs und gegen Westen zur grünen Weite des Hartals zwischen Mittenwald und Wallgau ab. Ein Meer tiefgrünen Waldes umflutet das Gebirge, füllt die verschwiegene Täler zu seinen Füßen und brandet hoch hinauf, bis zu den Schrofen und grünen Gamshängern seiner Gipfelhänge. Für hochalpine Taten bietet es wohl wenig Raum. Du Bergfreund aber, der du es liebst, in dem geheimnisvollen Dämmer einsamer Hochwälder zu wandern, in stillen Klaren die Gemse zu belauschen und dann wieder auf lichter Höhe den Blick hinauszufenden über wilde Felsberge, über Wald und See und in die endlos blaue Weite, folge mir, hier ist dein Reich!

Im Fermersbachtal. Ihr trostigen Karwendelriesen, genug habe ich des Ringens mit euch, eurer plattenbedeckten Wände, des donnernden Steinschlags eurer Felsenschluchten, der Türme und Scharten ohne Zahl eurer weitgestreckten Felsengrate. Zu Hause raste heute, mein Feind, du schwer lastender Rucksack, rastet Pickel, Eisen und Seil. Zu froher Wanderschaft rüstet sich heute der leichte Fuß. Frisch umweht

Schwaigers Karwendelführer, 3. Aufl.: S. 168 Nr. 445—449.

Als Karte dient vor allem die dem letzterwähnten Führer beigegebene Alpenvereinskarte des Karwendelgebirgs 1:50 000.

Schilderungen aus dem Gebiet enthält besonders das ungedruckte Werk Hermann v. Barth's „Karwendel- und Marquellen-Gebiet“, dessen Handschrift sich im Besitze der A. B. S. München befindet; die Sektion Hochland besitzt Abschrift des die vordere Karwendelkette und die Soierngruppe umfassenden Teiles des Werkes. Siehe ferner Deutsche Alpen-Zeitung 9. Jahrgang, 1. Halb-Band, Dr. A. Dessauer „Die Schöttlkarspitze“.

Hinsichtlich der allgemeinen und besonders der geologischen Verhältnisse des Gebiets sind zu nennen:

Rothpleß „Das Karwendel-Gebirge“, Zeitschrift des D. u. Ö. A. B. 1888, S. 401 ff., besonders S. 459 mit geologischen Profilen und zwei Bildern des Soiernkessels, und die eingehende Doktorarbeit von Christian März „Der Seenkessel der Soiern, ein Karwendelkar“, Leipzig 1903 bei Duncker & Humblot.

*) Auf sie wird der Name der Gruppe zurückgeführt. Soiern (oder die sonst auch vorkommende Form Soirn) von See (althochdeutsch Seo).

mich der Morgenwind, wie ich mein Quartier im altvertrauten Mittenwald verlasse. In glühendem Rot leuchten schon die Zinnen ringsum, Karwendel und Wetterstein und der Arnspitze breite Gipfelwand. Heute lockt ihr umsonst! Durch den taufrischen Hochwald führt mich mein Weg den Berghang entlang bis dort, wo der schlichte Bau der Michauer Kapelle weiß unter alten Fichten herausgrüßt und der wilde Seinsbach, aus dunkler Felschlucht zwischen Karwendel- und Soierngruppe hervorbrechend, zur Isar hinabrauscht. Am Hang über dem Bach geht es steil empor zur guten Fahrstraße, die hoch über dem Seinsbach talaufwärts zur Vereinsalm führt. Tiefer Wald füllt Talgrund und Hang und überschattet mit dem dichten Dache alter Buchen und Tannen meinen Weg. Höher und höher steigt dieser empor und gewaltig bricht nun das Hochgebirg durch den Wald. Mit zerrissenen Wänden, trümmererfüllt fahren von den Wänden der Soierngruppe wilde Gräben über den Weg. Mächtig vor allem die Reizende Lahn. In glatten Wänden hat sie sich tief eingefressen in das Mark des Bergs und der neu erst aus festen Quadern gefügte Bau der Straße, wo sie die Lahn überquert, verrät, mit welcher verheerender Gewalt das heute so sanft in ihr niederfließende Bächlein, vom Wetter geschwellt, aus ihrer finsternen Tiefe herabzudonnern vermag. Zur Rechten aber über dem Seinsbach öffnet sich, jenseits des freundlich grügenden Gipfelkreuzes der Steinkarlspitze, die mit so prächtiger Rundschau den mühelosen Aufstieg von der Hochlandhütte zu ihren Füßen lohnt, das weite Rund des Wörnerkars, überragt von dem unnahbaren Sturz der Wörner-Nordwand und gegen Osten eingefast von der wilden Zadenreihe des Kammlitengrats. Ehrwürdige Wettertannen überschatten dichtgeschart den grünen Boden der untersten Karstufe. Ihn durchschneidet mein Weg und nun öffnet sich zur Linken ein breiter Durchbruch und jenseits winkt aus weitem Wiesenplan die freundliche Vereinsalm (1407 m).

Wie ein kleines Dorf gruppierten sich malerisch die braunen Häuschen der Großherzoglich Luxemburgischen Jagdniederlassung um die altersgraue Alm. Mit begrüntem Hängen dacht sich von Norden die Soierngruppe zum Almboden ab. Raum ahnen lassen sie die vernichtende Gewalt, mit der von ihnen die Frühjahrslawinen zu Tal donnern. Und doch haben sie einst das alte Jagdschloß droben am kleinen See wie Spreu hinweggefegt. Im Süden aber umrahmen die Alm, in stolzer Linie aus waldbigen Vorbergen aufstrebend, die Steilmauern der vorderen Karwendelfette und der von ihnen gegen Norden abzweigende

Wechselgrat, in dessen Mitte der schlanke Felszahn der Klappenklamm-
spitze gerade über der Vereinsalm aufsteigt. Ein rauschender Bach
führt die Wasser der Alm gegen Osten durch den Moosgraben tal-
abwärts und vereint sich bald mit den Wassern des vom Fuß des
Karwendels herabkommenden Hufachgrabens zum Fermersbach, der
nun, gegen Norden sich wendend, dem Gehänge der Soierngruppe ent-
lang dem Nißbach zufließt. Seinem Laufe folgt mein Weg. Ein
gutes Fahrsträßchen führt von der Vereinsalm, den Moosgraben über-
schreitend, am linken Talhang gemächlich abwärts. Dichter Wald nimmt
mich hier wieder auf. Bald aber öffnet sich nach rechts prächtig der
Blick in den tiefen Waldgrund des Hufachbodens, der in stiller Hoch-
gebirgseinsamkeit unter der breiten Einsenkung der Bärenalpsharte zu
Füßen der vorderen Karwendelkette ruht und durch den Hufachgraben
in das Fermersbachtal unter mir sich fortsetzt. Wieder schlagen nun
aber die Wogen des Hochgebirgswaldes zusammen. Um mich, im Tal-
grund unter mir, auf dem Berghang drüben, überall das grün wogende
Meer! Ueber ihm aber schauen ernst die östlichen Gipfel der vorderen
Karwendelkette, die wichtig breite Bogelkar Spitze, die schlanke Rinne der
östlichen Karwendelspitze und das Gefolge ihrer wilden Grattürme
hernieder. Zur Linken begleiten mich die begrünteten Schrofenhänge und
Hochmulden der Soierngruppe, da und dort mit zerscharteten, schutt-
erfüllten Gräben zum Wald herniederfegend und dessen grünes Kleb
mit weißen Schuttstreifen und breiten Lawenstrichen durchfurchend.
Bei der Brandlalp, eine Stunde unterhalb der Vereinsalm, endet der
Fahrweg. Ein freundlicher Wiesengrund, breitet sie sich hoch über dem
Fermersbach von dichtem Hochwald umhegt. Unter ihr leuchtet der
kleine tief blaugrüne See, zu dem dort ein mächtiger Klauenbau den
Fermersbach, aufstaut. Friedlich klingen heute die Glocken des Weide-
viehs um die alten Almhütten. Dort hinten aber am Rand des
Wiesenplans bei dem rauschenden Brunnen versteckt sich ein schmuckes
Jagdhaus unter dem Lann. Dort führt ein wohlgepflegter Felssteig
am Hochrand des Tales weiter. Auf- und absteigend taucht er wieder
hinein in den grünen Hochwald, folgt tief eingeschnittenen Gräben mit
malerischen Schluchten und Wasserstürzen weit in die Flanken des
Bergs und entfaltet bei jeder Wendung neue Bilder echter Waldes-
herrlichkeit. Die bequeme Wanderung läßt uns nicht mehr ahnen, mit
welch harter Mühe sich noch 1870 Hermann v. Barth den Weg von
der Soiernspitze zum Nißtal durch die zerrissenen Hänge des Fermers-

bachtals erkämpfte. Dankbar müssen wir da der Jagdherrn gedenken, die uns hier wie in so vielen Gebieten des Karwendels den Weg gebahnt. Eine Mahnung für den Bergwanderer, auch ihrer Interessen rücksichtsvoll zu achten. Nun jentt sich der Weg gegen die Öffnung des Fermersbachtals nach dem breiten Einschnitt des Nistals zu. Bei einer lustig rauschenden Quelle trete ich aus dem Wald auf einen Wiesengrund und breit dehnt sich jetzt zu meiner Linken der süppig grüne Boden der unteren Painsdalsee, auf der jetzt an Stelle der Almhütte ein stattliches Jagdhaus des Großherzogs von Luxemburg mit allen Nebengebäuden für Pferd und Dienerschaft steht. Durch die offene Türe betrete ich den sorglich umhegten Almgrund; doch nichts rührt sich im weiten Rund. Verstummt ist der fröhliche Trubel der Jagd und wie im Dornröschenschlaf verzaubert liegt Haus und Hof. Köstlich ist die Stille und Lieblichkeit dieses einsamen Orts. Tief unten dehnt sich das Tal des Fermersbachs und der Niz. Weit schweift der Blick über die sie umkränzenden Waldberge, über denen im Norden stattlich das Felshaupt des Scharfreiters aufragt, während aus der waldigen Tiefe der Hinterriß die edelgegliederte Wand des Falken im goldigen Abendlichte herüberglänzt. In schnellen Windungen führt nun der Steig durch den Wald zum Boden des Nistals. Auf gutem Steg überschreitet er den Nizbach, da wo dessen blaue Wasser in malerischer Schlucht über die letzten Felschwellen der tiefen Nizklamm strömen. Jenseits gewinnt er, kurz oberhalb der Osvaldhütte, das von Vorderriß nach Hinterriß führende Bergsträßchen. Seinen Windungen folgend wandere ich den rauschenden Nizbach aufwärts, bis aus dem immer enger sich schließenden Waldtal im letzten Abenddämmer die Zinnen des Jagdschlusses von Hinterriß auftauchen. Dort ende ich meine Wanderung, reich wohl nicht an hochalpinem Kampf und Sieg, aber das Herz erfüllt von Bergeseinsamkeit und Waldesodem und reich an dem Glücke, das stilles Verjerten in den Frieden und die ewige Schönheit der Berge uns immer wieder bescheert.

Ein Herbsttag im Soiernkar. Abend vor Allerheiligen. Dunkle Herbstnacht deckt Berg und Tal. Rasselnd hält das Postauto, das dem Feiertag zu Ehren heute noch einmal die Fahrt von Bartenkirchen nach Mittenwald ausführt, vor dem stillen Wirtshaus zu Klais. Mit Rucksack und Pickel entsteigen fünf Hochländer dem Wagen und biegen in das Sträßchen ein, das, bei Klais von der Mittenwalder Straße

abzweigend, gegen Krün führt. Der herbſtlichen Soierngruppe gilt ihr Beſuch. Nach einſtündiger Wanderung durch die ſchweigende Nacht, an dem zur Linken ſchlummernden Barmſee vorüber, iſt Krün erreicht, wo wir im Gaſthaus zur Poſt, bereits erwartet, raſch Quartier finden. Auch hier iſt das laute Getriebe des Sommers verſtummt und als einſame Gäſte verſcherzen wir noch am blank geſcheuerten Wirtztifch der Bauernſtube ein Stündchen. Schnell geht es dann zur kurzen Ruhe.

Kaum dämmert der Morgen, da ſteigen wir ſchon aus den Häuſern Krüns hinab zur Nar und zu der Brücke, die uns über den Fluß an den Fuß der jenseits in ſchwarzem Waldkleid aufragenden Soierngruppe führen ſoll. Nun geht es hinüber über den rauschenden Fluß. Ein ſöhniger Südweſtwind begrüßt uns auf der Brücke und die langen Wolkenzüge, die er daher treibt, laſſen wenig gutes hoffen. Drüben empfängt uns der Wald. Nebeliger Tau erfüllt ihn. Noch trägt er die bunte Pracht des Herbitzes, aber ſchon fällt Blatt um Blatt, die nahe Winterruhe kündend. Auf wohlgepflegtem Fahrweg ſteigen wir aufwärts, in großem Bogen gegen Norden den weſtlichen Arm der Soiernkarumrahmung umgehend. Mit Felſenblöcken und Schutt erfüllt ſtürzt bald in maleriſcher Wildheit der Schöttlgraben über unſeren Weg. Prächtigt bauen ſich in ſeinem Hintergrund über dem Hochwald die zerriffenen Klanken des Schöttlkarmaffivs, aus dem die endloſen Trümmer quellen, auf. Dann ſteigen wir hinauf zu einer Pichtung und blicken weit hinab in die tiefen Waldgründe, die ſich im Duſt des Herbitzmorgens zur Nar hinunterziehen. Nach dem Nordſuße unſerer Gruppe umgebogen führt ſie ihre Kluten zwiſchen den endloſen Wäldern der Soierngruppe und des Hochkopfs in breitem Geröllbett talabwärts. In langer Flucht ſchauen die Wände des Wetterſteingebirges von Weſten in das ſtille Tal. Einſam und urſprünglich iſt es noch da drunten, wie vor tauſend Jahren. Wie lange noch? . . . Immer weiter durch den Hochwald aufwärts führt unſer Weg, bis wir eine breite Einſenkung des Hanges vor uns erreichen. Auf dem grünen Rücken der Fiſchbachalm dehnen ſich hier die braunen, altersgeſchwärzten Häuſchen des königlichen Jagdſchloſſes. Volle Winterruhe herrſcht ſchon hier oben. Vor uns aber öffnet ſich nun der Blick in die Kunde des Soiernkarz. Wir blicken hinab in den walderfüllten unteren Boden des Karz, durch den der Fiſchbach zur Niß hinunterrauſcht. Wie grob geſchlachte Kieſen umſtehen die Kunde die Gipfel der Soierngruppe. Ihre ſteilen Nordwände tauchen ſie in breite Geröllhänge, Ströme von

Schutt fluten die zwischen den Gipfeln eingebetteten Karmulden herab und dräuennd reckt sich der klozige Ostabsturz der Solernspitze in den trüben Nebelhimmel. In weitem Bogen zieht unser Fahrweg in die Tiefe des Kars und von dort hinauf nach dem oberen Karboden. Wir kürzen den Weg, indem wir auf gutem Steig fast eben nunmehr den dem Kars zugewendeten Hang seiner Westumrahmung queren. Immer zackiger baut sich hier der Grat zu unserer Rechten auf, immer tiefer eingerissene Schluchten graben sich in das Innere des Bergs und jetzt, siehe da erscheint zwischen den Gratzacken eine schwarze Gestalt. Ein zottiger wohlgenährter Gemsbock ist es, schon im dunklen Winterkleide, der neugierig auf die Wanderer herunterlugt und auf der Grathöhe mit uns wandernd immer wieder hinter den Gratzacken auftaucht und unbesorgt unser Tun beobachtet. Er hat doch Recht, der wackere Gebirgler, der jüngst aus seinen Erfahrungen als Treiber auf den großen Gemsgajden zu mir meinte: „Sie sind nicht so nervenschwach, die Gams“, nämlich wie mancher allzu besorgte Waidmann zur Begründung seiner geringen Freundschaft für die Touristen behaupten möchte. Lustig führt uns nun der Steig aus dem Gehänge durch den Steilabsturz des oberen Karbodens, über den ein doppelter Wasserfall prächtig hernieder-rauscht, gegen die Mitte des Kars und auf dessen obere Stufe. Und siehe jetzt bricht freundlich die Sonne durch das Gedüst. Die Wolken wallen und zerfließen und freudig sehen wir, daß uns der Himmel noch einen Sonntag für unsere Wanderung vergönnt hat. Rasch geht es noch einen kleinen Rücken zur Rechten empor und auf ihm grüßt uns im warmen Sonnenlichte das schmucke braungetäfelte königliche Jagdhaus, das heute freilich mit verschlossenen Fenstern und Läden in einsamer Ruhe daliegt. Hinter ihm aber leuchten die blaugrünen Becken der beiden Solernseen auf. Prächtige alte Tannen umrahmen sie und im Verein mit den sie überragenden gelben Wänden der Gipfel bieten sie ein hochalpines Bild von ruhiger, wohlthuender Schönheit.

Am weitesten rechts reckt die Schöttlkarspitze, unser erstes Ziel, ihre steile, mit Felsstufen durchsetzte Nordwand. Von ihrem Gipfel grüßt der Königspavillon, von einem Wege aber, der sich doch bis zu ihm hinauf zieht, ist keine Spur und schier unnahbar das Ansehen der Wand. Und doch, siehe, von dem Jagdhaus zieht sich an den beiden Seen vorbei in großen Windungen ein tadellos angelegter Reitweg allmählich gegen die Wände der Schöttlkarspitze hin, tritt schließlich in

diese ein und steigt, ihre Felsstufen und Gräben geschickt umgehend, gemächlich zum lustigen Gipfel empor (2050 m). Lustig fürwahr ist es hier oben; denn auch nach Süden trennt ein gewaltiger Durchbruch durch das Massiv die Schöttlkarspitze von dem weiteren Stammverlauf der Gruppe und nur dünne Gratrücken verbinden gegen Norden und Süden den in das Soiernkar vorgerückten Gipfel mit dessen Umrahmung. Auf der kleinen ebenen Gipfelfläche steht der von König May II. erbaute und von König Ludwig II. vergrößerte und gern besuchte hübsche Pavillon. Ein Platz ist es aber auch hier oben des Besuches wert. Tief taucht von der lustigen Höhe der Blick in das weite grüne Isartal im Westen, aus dem freundlich das alte Mittenwald aus seinem Bergkranz herausgrüßt, gegen Osten aber ruht das Auge auf der stillen Einsamkeit des Soiernkars, aus dem hell die beiden Seen herausglänzen, und die Weite füllen im Süden die gewaltigen Felsgestalten des Karwendels und Wettersteins, im Norden das endlose Meer der in tiefblauer Herbstfarbe sich dehrenden Waldberge des Vorgebirgs und in ihrer Mitte der stahlblaue Spiegel des Walchensees, darüber hinaus die im Duft verschwimmende Ebene mit ihren hellglänzenden Dörfern und Städten und silbern aufblitzenden Flüssen und Seen. In all dieser Herrlichkeit aber steht der einst so schmucke Pavillon als ein trauriges Bild des Zerfalls. Über die Felsen hinabgestürzt ist das schügende Gelände der Gipfelfläche; Türe, Läden und Fenster fehlen da und dort und zermürbt sind Boden und Dach. Regen, Schnee und Wind treiben drinnen ihr Spiel, bis einmal der Bergsturm die einstige königliche Maststätte schmetternd in die Tiefe stürzen wird.*)

Auf unserem Aufstiegswege gehen wir eine kleine Strecke zurück, bis uns ein rechts abzweigender Steig in die Ostflanke des Berges und unter dem Südbabbruche des Gipfels durch auf den schmalen Verbindungsgrat zum Hauptkamm führt. Gewaltig baut sich von hier die Südwand der Schöttlkarspitze aus der dunklen Tiefe des wilden Schöttlkars in steilen ebenmäßigen Felsstufen auf und mit scharfem, teils überhängendem Zackengrat stürzt der Gipfel selbst gen Süden zu unserem Standpunkt ab. Hier mag auch der Felsenmann ein Stück hübscher alpiner Arbeit finden. Durch eine kleine Felsklucht steigen wir von dem Verbindungsgrat auf die Höhe des Hauptkamms, den wir bei der kleinen Einsattelung des sog. Feldernkreuzes erreichen und der von hier mit mäßig geneigten begrüntem Hängen gegen Süden ab-

*) S. hierzu den Arbeitsbericht der Sektion für 1911 S. 40 unten.



Soiernseen und Schöttlkar Spitze von der Jägersruhe.

fällt. Über sie führt hierher der markierte Aufstieg von der Ochsenaln an der Vereinsalmstraße herauf. Über gute Felsstufen verfolgen wir den Hauptgrat gegen Osten und nach wenigen Minuten haben wir dessen erste unbedeutende Gipfelerhebung, die Feldernspitze (2048 m), erreicht. Ein Abbruch hindert uns, von ihr aus den Grat weiter gegen Osten zu verfolgen. Vorsichtig steigen wir daher über den bröckeligen felsigen Hang gegen Süden ab, bis wir auf schmalen Steiglein unter dem Abbruch durch in die östlich des Feldernkreuzes in den Südhang eingelagerte breite Mulde der Felderngrube hinübergelangen können. Ohne Schwierigkeit erreichen wir über deren Grasshänge wieder den Grat und folgen ihm in gemächlicher Wanderung über den schroffen- und laßendurchsetzten Südhang. Prächtig ist hier der Blick über die Steilabstürze der Nordseite hinab in das Soiernkar, auf dessen Schuttfeldern ganze Rudel von Gemsen unser nicht achtend sich tummeln, und zur Rechten hinunter in das Seinsbachtal und hinüber zu den über ihm sich aufbauenden Karwendelgipfeln. Nach kaum einer halben Stunde betreten wir den nächsten Gipfel, den Feldernkopf (2071 m), einen gutmütigen, wenig ausgesprochenen Grassbuckel.

Auf dessen Ostseite steigen wir bequem über Fels und Geröll wieder zum Grate ab. Senkrecht stürzt dieser auch hier gegen Norden ins Soiernkar und auch gegen Süden dehnt sich nur ein kurzer gerölliger Steilhang, die Soiernschneide, unter der in fürchterlicher Steile die Wandabstürze der reizenden Lahn heraufgähnen. Doch ein guter kleiner Steig führt uns sicher durch das Geröll gegen das jenseits aufragende Felshaupt der Reizenden Lahns Spitze (2209 m). Den Steig nach Osten weiter verfolgend kann man diese durch die Geröllhänge ihrer Südseite umgehen. Wir wenden uns jedoch, beschwerlich über das Geröll ansteigend, gegen den Gratansatz ihres Gipfels und erreichen unschwer über gut gangbare Felsabfälle seinen breiten Rücken. Die Reizende Lahns Spitze liegt so recht im Mittelpunkt der Gruppe und so lohnt unsere geringe Mühe ein umfassender Blick auf den voll abgeschlossenen Felskessel des Soiernkars und den gegen Osten und Westen verlaufenden zerklüfteten Hauptkamm, während südlich nun als anmutiger Gegensatz die grüne Vereinsalm mit ihren Häuschen sich an den Fuß der Gruppe anschmiegt. Als schlanker Felsbau steht nun schon weit im Westen die Schötlkar Spitze, im Osten aber erhebt sich, da wo die Karumrahmung scharf nach Norden umbiegt, als edel geformte Pyramide der Hauptgipfel der Gruppe, die Soiernspitze (2259 m). Sie ist unser letztes Ziel.

Über die hübschen Felsstufen des Ostgrats der Reißenden Zahnspitze steigen wir, den Abbrüchen gegen Süden ausweichend, zu dem breiten Geröllhang hinab, der sie auf der Südseite des Hauptkamms mit der Soiernspitze verbindet. Der Steilaufschwung dieses Gipfels löst sich beim Näherkommen in harmlose Geröll- und Schrofenhänge auf, über die man ohne Beschwer den Gipfel erreichen kann. Meiner Übermut ist es, daß wir dicht beim Grate bleibend ihn über etnige Steilabfälle „direkt“ erklimmen. Ein sanfter breiter Grasrücken nimmt uns oben auf und läßt uns mit Muße das herrliche Rundbild genießen, das sich auch hier, ähnlich dem von der Schötklarspitze entfaltet. Gegen Westen freilich ist der Blick durch die übrige Gruppe beengt. Desto freier und malerischer ist er nach Osten, auf die Felsbauten der vorderen und der Hinterautaler Karwendelkette, auf die von der ersteren gegen Soierngruppe und Ribbach ausstrahlenden Klämme mit ihren tiefen Tälern und unermesslichen Wäldern, in deren Mitte bei der ansichtsreichen Hochfläche des Hochalps der schlanke Turm der Rappentkammspitze mit schneidiger Südwand aus der finstern Rappentklamm aufsteigt. Tief und klar ist die Luft, aber die feine Schwermut des Spätherbstes liegt über den Bergen und dem sich lictenden Wald. Nur die Vereinsalm drunten lacht noch in frischem Grün. Dorthin führt unser Weg. Rasch folgen wir den Bindungen eines kleinen Steigs über den breiten grünen Südhang, wenden uns dann mit dem Steig dem gegen Südosten ziehenden Gratrücken zu und erreichen über ihn beim Föchl den schönen Reitweg, der aus dem Soiernkar über die Jägerruhe durch die Osthänge der Soiernspitze herüberführt. Auf ihm steigen wir gemächlich zu Tal, bis unmittelbar über die Hütten der Vereinsalm. Dort kürzen wir, nun schon im Hochwald, durch einen breiten Graben direkt absteigend die weite Schleife, in welcher der Reitweg gegen Westen ausbiegend zur Vereinsalm hinableitet. Auch hier unten ist schon winterliche Stille eingekehrt. Beer und verschlossen stehen Alm und Jägerhaus und nur der rauschende Brunnen vor der Alm singt unermüdet das Lied des Lebens. In trübrottem Abend-schein leuchten schon die Steilwände des Karwendels im Süden. Im Westen aber steht fahles Gewölk. Ein kalter Wind segt auf rauhen Fittichen über das Joch aus dem Isartal. Es will Winter werden.

— Auf dem Joch trennen sich unsere Wege. Der treue Hüttenwart will noch heute die Hochlandhütte und die dort seiner harrenden Freunde aufsuchen. Ein tüchtiger Aufstieg durchs Wörnerkar und

über den Wörnergrat wartet noch sein und des sich ihm anschließenden Genossen. Wir andern wandern im sinkenden Abendlicht durch die herbstgebleichten Buchenhallen des Jägersteigs talabwärts gegen Mittenwald. Dunkle Nacht deckt schon den stillen Ort, als wir zu wohliger Rast in die nun einsam gewordene Gaststube der „Post“ eintreten. Noch am gleichen Abend führt uns das Auto nach Partenkirchen und von da die Bahn zurück nach dem heimatischen München. Den letzten Abganz der Herbstpracht der Berge aber tragen wir mit in unseren Herzen.

Auf der Krapsenkar Spitze. Krapsenkar Spitze, einsam stehst du drüben im Osten des Soiernkars mit deinen Bergesellen! Selten betritt eines Bergfreundes Fuß deinen Scheitel; nur der Jäger durchstreift wohl, des Gemswildes wachend, deine Hänge. Doch, wo es einsam ist zu wandern, ist mir der liebste Weg. Dir sei drum der Bergtag geweiht!

In brausenden Regensürmen hatte sich die lastende Last des Sommers gebrochen. Langsam lichtete sich nun das Wolkenmeer und auf der abendlichen Fahrt nach Mittenwald grüßte mich schon über dem Kranzberg die freundlich leuchtende Scheibe des halben Mondes zwischen den abziehenden Wolken. In der Nacht aber kam wieder der Weststurm mit Strömen von Regen gefahren, und als sich in der Morgenfrühe die Wolken teilten, glänzte es weiß von den Bergen. Blinkender Neuschnee deckte rings die Gipfel und hatte weit noch herabgestäubt über den Hochwald. Seltzam hob sich das winterliche Weiß von dem fatten Sommergrün der Wiesen und Wälder des Tals. Doch frei und klar standen die Berge unter den ziehenden Wolken. So mag immer die Bergfahrt gelingen.

Tropfend schüttelte der Wald die feuchte Last der Nacht zu Boden, als ich gegen die Vereinsalm hinaufwanderte. Nur der dumpf dröhnende Brunntschrei des Berghirschs klang da und dort aus Berg und Tal in das eintönig tickende Geräusch. Auf dem Boden des Wörnerkars aber empfing mich der Winter. In dichtem weißen Kleid standen dort die Tannen und weiß hob sich über ihnen die pralle Nordostwand des Wörners. Auch über die weite Fläche der Vereinsalm breitete sich schon die weiße Decke. Aus den Jagdhäusern aber stieg blauer Rauch zum Himmel. Der Jagdherr war dort zu Gast und nicht mit sonderlicher Freude vernahm der mir entgegenkommende Jäger

meine Absicht, den Weg zur Soiernspitze zu wandern. Heute herrschte wohl sonntägliche Jagdruhe. Aber zwölf Hirsche sollten oben im Hochwald stehen, darunter ein „guter“ für den Jagdherrn; sie durften nicht gestört werden. Meine Zusicherung, leise und vorsichtig durchzugehen, beruhigte jedoch den Besorgten und mit freundlichem Gruße schieden wir. Bei gutem Willen und gegenseitiger Rücksicht ist ja ein Ausgleich zwischen Jäger und Bergsteiger nicht gar zu schwer.

Leicht und vorsichtig schritt ich denn auf dem bequemen Reitweg von der Vereinsalm zum Föchl durch den weichen Neuschnee empor. Zahlreiche Hirschfährten kreuzten meinen Weg und verrieten das gesichtete Wild. Dieses selbst aber hatte sich unsichtbar tief im Hochwald geborgen. Bald verläßt der Weg den Wald und leitet hoch über der Vereinsalm durch den freien Hang gemächlich ansteigend zur kleinen Einschartung des Föchls empor. Hier weist die neue Wegtafel der Sektion nach links zu dem kleinen zur Soiernspitze hinaufziehenden Steig. Schwere Wolkenzüge haben sich unterdessen von Westen unheil-drohend herangeschoben und scharf bläst der Wind den Südhang der Soiernspitze entlang. Ruhte nicht im Rucksack das längst vermißte Gipfelbuch, das ich heute droben niederlegen will, so hätte ich mir wohl diesmal den Aufstieg zu ihr gespart. Doch so ruft die Pflicht. In endlosen Windungen zieht sich heute der Steig den weiten Hang hinauf. Immer tieferer Neuschnee und, wo der Wind ihn weggefegt, glasiger Harst erschweren den Weg. Dichter Nebel umhüllt den Gipfel und scharf treibt mir der Wind den nun herabwirbelnden Schnee ins Gesicht. Sicher weist mir aber die neue Markierung mit ihren fleißig eingeschlagenen Pfosten den Weg und endlich ist der Gipfel erreicht. Schneidend bläst hier der Wind über den Grat. Mit erstarrten Händen berge ich rasch das Gipfelbuch im Steinmann und ohne Aufenthalt geht es wieder hinab. Tiefer unten lichtet sich der Nebel. Vom Föchl folge ich dem in den Osthang der Soiernspitze weiter ziehenden Reitweg und bin hier nun in angenehmem Windschutz. Als prächtiger Höhenweg zieht sich der Reitsteig fast eben durch das grüne, felsdurchsetzte Gehäng. Tief unter mir liegt das waldumschattete Fermersbachtal mit dem grünen Wiesenfleck der Brandalm. Darüber das Waldmeer des Wechselgrats und als Hintergrund die im Neuschneefleisch glänzenden Nordwände der vorderen Karwendelkette von der breiten Einsenkung der Bärenalpscharte bis zu der von trozigen Türmen umgürteten Mauer der östlichen Karwendelspitze. Allmählich biegt der Steig gegen das in

die Ostflanke der Soiernspitze eingebuchtete Steinfar um und nun türmt sich plötzlich droben zur Linken der Hang zu den mächtigen gelben Felsstufen der Soiernwände auf. In senkrechten, teils überhängenden Abhängen stürzen sie mit messerscharfer Schneide gegen das Steinfar ab. Graue Nebel umwogen ihren Scheitel und steigern den packenden Eindruck des Bildes. Doch Welch anderer, anmutiger Anblick, wie sich nun der Weg in das Steinfar wendet! Auf den latschengemückten Kluppen am Eingang des Karz äst, in kleine Gruppen zerteilt, kaum hundert Schritte vor mir eine ganze Gemsherde, stattliche alte Tiere, dazwischen zierlich und munter der junge Nachwuchs. Mein Kommen erschreckt sie kaum. Langsam ziehen sie ab und noch geraume Zeit verfolgen sie mich neugierig, bis sie im Gehänge verschwinden. Alles Leben ist nun im stillen Kar erstorben. Geröll und zerbröckelndes Felsgetrümmer erfüllt seinen Grund. Drüben umrahmt ihn der weißbeschnitte, in regelmäßigen Felschichten aufsteigende Hang, der zur Krappfenkarspitze hinüberleitet, zur Linken aber steht auf massigem Felsensockel, aus gelben Felsquadern in scharfer Pyramidenform aufgebaut, der Nordostabsturz der Soiernspitze. Ein schneidiger mit einem klogigen Felssturm bewehrter Grat zieht sich von ihm gegen Norden nach der Einschartung der Jägerruhe (1897 m) zwischen Soiern- und Krappfenkarspitze. In kunstvollen Windungen steigt zu ihr der Weg empor. Etwas unterhalb der Einschartung steige ich über Geröll und neuschneebedeckte Rasenstufen zur Höhe des von der Jägerruhe zur Krappfenkarspitze ziehenden Grates und wandere über dessen breite Rücken und gutgangbare Felseinschnürungen der Krappfenkarspitze zu, die mit der glatten Blattenwand ihrer Südseite am Ende des Grates aufragt. Mit leichter Felschneide schließt die Wand an den Grat. Wohl leitet etwas unterhalb ein breites Rasenband durch die jäh abfallende Nordostwand zum Gipfel. Doch bei dem schlüpfrigen Neuschnee führt die gutgestufte Felschneide mich sicherer zu ihm. In wenigen Minuten stehe ich auf seinem breiten Rasenrücken (2110 m).*) Doch schon zieht wieder von Westen ein dichtes Wolkenheer heran. Ein flüchtiger Blick nur ist mir gegönnt auf die einsame Felsenlandschaft der die Spitze umgebenden Seitengrater und Kare und hinunter über den Nordabfall des Gipfels auf die Fortsetzung des Hauptgrats, die bei besserer Wettergunst eine hübsche Wanderung über die nördlich anschließenden Gipfel der Dreier-

*) Der Aufstieg von der Jägerruhe erfordert nur eine halbe Stunde, nicht wie im Karwendelführer angegeben, 1½ Stunden.

spitze (1963 m) und Vaterkarspitze (1909 m) und um den Nordabfall der Gruppe herum zurück in das Soiernkar verspricht. Den prächtigen Ausblick, der sich gegen Süden auf die Hauptgipfel der Gruppe, nach Norden über die weite Waldumrahmung des Fischbachtals und Nistals eröffnen muß, deckt neidiger Nebel. In einer halben Stunde stehe ich wieder unten auf der Jägerruhe.

Nur eine halbkreisförmige Steinbank auf dem Foch rechtfertigt noch seinen Namen. Von dem früher vorhandenen Jagdhäuschen erzählen nur noch einige Trümmer. Ein guterhaltener Jagdsteig aber führt vom Foch hinab in den sich westlich öffnenden Kessel des Soiernkars. Eindrucksvoller ist hier noch sein Ausblick als drüben vom Schöttlkarweg. In schöner Linie schwingt sich die westliche Umrahmung des Kars zum scharf gezeichneten Felsbau der Schöttlkarspitze. Prächtig hebt die Reizende Lahns Spitze ihren schwarzen Leib mit dem gegen Norden vorspringenden Felsporn aus dem Kar. Vor allem aber fesselt den Blick der hier und da aus den Wolken tauchende Nordabsturz der Soiernspitze und der wilde mit Türmen und Felsnadeln bewehrte Grat, den sie gegen Norden herabschickt. Ernste Größe liegt heute über dem Bild. Schwer hängen die Wolken über den Gipfeln und senken sich mit Nebelschleiern und rieselndem Schnee in das Kar. Trüb breitet sich die weiße Decke des Neuschnees über seine Geröllfelder und Hänge und still stehen die schwarzen Tannen drunten um die einsamen Soiernseen. Wie ein Hoffnungsstrahl leuchtet nur eine lichtgrüne Eberesche mit roten Beeren übersät am Wege. Doch auch so liebe ich euch, ihr Berge. Nicht nur, wenn ihr im hellen Sonnenglanze leuchtet und lacht. Größer nur und ehrfürchtgebietender seid ihr mir, wenn ihr in Wolken und Sturm euch hüllt und gewaltiger nur ist eure Predigt von des Menschen Nichtigkeit, von der Kleinheit und Eitelkeit seines Wünschens und Strebens, seines Hassens und seines Liebens. — So stieg ich nieder zu den stillen Wassern der Soiernseen. Unter dem schützenden Dache einer uralten Wettertanne hielt ich dort Raft. Dann aber schritt ich durch das nebeldämmrige Kar hinab zu der drunten auf grünem Wiesenhang sich breitenenden Fischbachtalm. Bei ihr nahm der Hochwald mich auf. In sommerfrischem Grün kündete er mir, daß nur oben erst der Winter eingelehrt. Durch seine regenfrischen Hallen wanderte ich talauswärts zur jungen Nar und den ob ihr zerstreuten Häusern von Krüm, reich an neuen und tiefen Eindrücken und froh der des Wetters Ungunst abgerungenen genug- und erfolgreichen Bergfahrt.

Osterafahrt. Winter noch auf den Bergen! In weißer Mauer stehen sie über dem Tal und weit hinab geht noch der weiße Teppich über die Hänge. Doch bereits hat der Tannwald den Bann des Winters von sich geschüttelt. Von Schnee und Eis befreit reckt er sich schwarz gegen den tiefer blauen Himmel und aus dem Tal haben sich schon da und dort breite Streifen aperen Landes in die weiße Decke gefressen, die noch schwer auf dem Boden des Waldhangs lastet. Frisch und scharf ist noch der Morgenwind, wie ich mit dem Berggenossen im ersten Dämmerlicht von Mittenwald zur Vereinsalmstraße wandere. Aber zur Seite des Wegs am sonnigen Hang heben schon zarte Soltanellen und blaue Leberblümeln ihre Köpfechen. Bis droben, wo bei der Ochsenalm vor dem Trümmerfelde des Lausgrabens die Wegtafel von der Vereinsalmstraße links zur Schöttlkarspitze weist, liegt der Wald schneefrei, des Lenzes gewärtig. Dort aber beginnt des Winters Reich. Über den kleinen Almboden noch können wir die alten blauen Wegzeichen*) verfolgen. Aber gleich oben im Graben lasten schon mächtig gehäufte Schneewälle und in dichter weißer Decke zieht sich, jedes Wegzeichen begrabend, der Schnee die Hänge rechts und links des Grabens hinauf zur Grathöhe der Soierngruppe. Rechts vom Graben durch den lichten Hochwald scheint uns der beste Weg. Fest und verlässlich zieht sich hier zwischen den Tannen der Schneeberg herab; hier steigen wir auf. Bald sinkt der Wald unter uns. Steiler und steiler wird der Hang; beinhart ist der Schnee und der nicht mit Eisen bewehrte Bergschuh vermag eben noch Halt in ihm zu finden. Aber winterfrisch weht der Morgenwind um die Schläfen und läßt die Mühe nicht spüren. Endlich verflacht sich der Hang. Unmittelbar in die zu Füßen des Feldernkopfes eingebettete Felderngrube hat unser Weg uns geführt. Gewaltige Schneemassen füllen noch ihre Mulde; aber droben vom Grat schauen Latschen und Fels schon schneefrei herab. Dort hat der Frühjahrssturm kräftig gefegt und, was er vom Winter ließ, hat die warme Frühlingssonne verzehrt. Drum hinauf zum Grat. Droben fällt der Blick in die dämmerige Tiefe des Soiernfars. Hier herrscht noch tiefer Winter. Jägerhaus und Seen, alles liegt noch tief vergraben unter dem Schnee. Bis zum Grat hinauf durch die Mulden des Fars zieht sich noch dicht und tief die weiße Decke. Drüben im Westen blinkt die Schöttlkarspitze als weißer Turm. Sie war

*) Der Aufstieg zur Schöttlkarspitze von der Ochsenalm ist jetzt von der Sektion mit neuer weiß-roter Markierung versehen worden.

eigentlich unser erstes Ziel. Doch allzu weit wäre jetzt der Weg bis zu ihr hinüber und wieder zurück. Wollen wir doch noch die Wanderung gegen Osten bis zur Soiernspitze fortsetzen, und nicht ohne Bedenken wäre auch der Weg über die Steilhänge der Südseite der Schöttlkarspitze im trügerischen Frühjahrschnee. Den aperen Streifen des Grats entlang wandern wir darum gegen Osten ohne Beschwer zur Höhe des Feldernkopfs. Dessen Ostabfall deckt noch der Schnee und achtsam steigen wir über die herauslugenden Felsen zum Steilhang der Soiernschneide hinab. Ihr Geröllhang liegt schon frei. Was hier der Winter gesammelt, ist schon in donnernder Lawine in den gährenden Klüften der reißenden Bahn hinuntergestürzt und lieber durchwandern wir auf sicherem Geröllsteig den Hang. Eine üble Fahrt wäre es mit der Lawine hinab in den dräuenden Schlund. Auf der Reißenden Bahnspitze oben leuchtet es aber noch weiß im Gefels. Höher schon ist die Sonne gestiegen und ihr warmer Strahl hat den Schnee auf Geröll und Fels ihres Gipfelbaus bis zum Grund durchweicht. Doch mit festem Schritt und Griff bahnen wir uns den Weg durch den schlüpfrigen Hang. Auf den Felsstufen des Ostgrats der Spitze halten wir Rast. Sommerlich warm umspült uns die Sonne; mit vollen Zügen atmet die Brust die köstlich frische Luft, und entzückt schweift das Auge über die im silbernen Winterkleide schimmernden Felskastele des Karwendels und Wettersteins. Mächtigen Gletschern gleich ziehen zwischen ihnen die gewaltigen Schneefelder durch die steilen Mulden der Hochfars herab. Dort unten aber liegt zwischen grünen Matten im freundlichen Frühlingssonnenlicht unser Mittenwald.

Zur Soiernspitze drüben zieht sich heute ein breites Schneefeld. Steil fällt es ab nach den Lawinengraben, welche die Hänge nach der Vereinsalm durchfurchen. Über die Felsstufen des Ostgrats der Reißenden Bahnspitze steigen wir zu dem Schneefeld ab und prüfen vorsichtig den Hang. Bis übers Knie brechen wir in den weichen Schnee und sachte und vorsichtig ziehen wir unsere Bahn hinüber zum Gipfelbau der Soiernspitze. Doch der Schneeang hält und bald stehen wir drüben auf dem Gipfel; wieder und wieder schweift der Blick ringsum über die silberglänzende Bergwelt. Doppelt schön ist jetzt ihre Winterherrlichkeit im tiefer leuchtenden Glanze der Frühjahrsjonne, unter dem weicheeren Blau des Frühlingshimmels. Rein und stolz scheint ihre Pracht hinausgehoben über das Frühlingssgrün der Täler und den schwarzen Gürtel des Bergwalds. Abschied nehmen heißt es heute von dieser glänzenden

Welt. Denn mächtig zieht der Lenz in das Land und wenn wir wiedertehren, hat der siegreiche Held den Silbermantel des Winters zerstäubt; nur im tiefen Par und in dunkler Felschlucht glänzen noch seine Reste als Schmuck der sommerlichen Bergwelt. Doch tiefer sinkt die Sonne; hinunter nun über den weißen Hang. Sorglich suchen wir unsere Bahn zwischen den Lawinenrinnen zur Rechten und den Steilabfällen des Gratrückens zur Linken. Bald stehen wir unten auf dem Reitweg zur Vereinsalm, der sich schon scharf aus der dünneren Schneedecke heraushebt. Mühsame Arbeit ist es noch auf ihm hinunter zu stampfen durch den erweichten Schnee. Doch die Schlucht über der Vereinsalm ist schon aper und rasch sind wir durch sie zu den Hütten hinabgestiegen.

Winterstille auch noch hier unten! Dicht deckt noch der Schnee den Boden der Alm. Hoch lastet er noch auf Dach und Bank der Almhütte. Aber in starkem Flusse tropft es schon von den Dächern und der Brunnen vor der Alm hat schon des Winters Bann gebrochen. Siegreich und froh rauscht er sein Frühlingslied. Durch den dämmernen Hochwald schreiten wir die Vereinsalmstraße abwärts — dem Frühling entgegen. — Am Ostermorgen lag ich dann droben im weichen Heidekraut des Kalvarienbergs über Mittenwald. Mit warmem Glanze erfüllte die Sonne das grünende Tal und von drunten klangen froh und feierlich die Osterglocken herauf zu mir. Da durchbelebte mächtig die Frühlingsfreude die Brust und zu der weißen Wand der Karwendelspitze drüben, zu den gegen Morgen sich dehrenden Schneehängen der Soierngruppe hinauf ging mein Ruf: „Nun magst du schwinden, silberne Winterpracht; im Leben und Blühen, im leuchtenden Glanze des Sommers, ihr Berge, grüß' ich euch wieder!“

Jahresbericht des Ausschusses.

Allgemeiner Bericht.

I. Das Jahr 1911 bildet das 9. Jahr des Bestehens der Sektion „Hochland“.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende dieses Jahres 308 (Zugang 18, Abgang 23).

Der Sektionsauschuß setzte sich nach dem Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 14. Dezember 1910 für das Jahr 1911 aus folgenden Herren zusammen:

- 1. Vorstand: Heinrich Lieberich;
- 2. Vorstand: Franz Schmidt;
- Kassenwart: Franz X. Schreiber;
- 1. Schriftführer: Franz Rubenbauer;
- 2. Schriftführer: Adolf Scherer;
- Bücherwart: Josef Weber;
- Türenwart: Hans Göß;
- Schwart: Heinrich Döhlemann;
- Hütten- und Wegwart: Gottfried Meller.

Während der Sommermonate waren auf Ersuchen des Ausschusses die Herren Max v. Cammerloher, Leopold Feichtmayer und Franz Gäßner als stellvertretende Ausschußmitglieder tätig.

Die laufenden Geschäfte der Sektionsleitung wurden vom Ausschuß in 25 Sitzungen erledigt.

Den Verkauf der Vereinszeichen und die Abstempelung der Mitgliedskarten besorgten wie bisher die Herrrn Karl von Dall'

Armi und Otto von Cammerloher. Letzterer hatte auch die Abgabe der Hütten Schlüssel, der Karten und Führer aus der Sektionsbibliothek, die Verwaltung der Seilniederlage, ferner die Ausfunfterteilung über die anberaumten Sektionsturen und die Vermittelung von Meldungen über alpine Unfälle übernommen.

Bei der Generalversammlung des D. u. De. A. = B. in Koblenz am 23. Juli 1911 wurde die Sektion durch den Kassenwart, Herrn F. X. Schreiber, vertreten.

Im Ortsausschuß der Münchener Alpenvereinssektionen wirkte als Vertreter der Sektion im abgelaufenen Jahre wieder Herr Adam Seeburger.

Die Sektionschronik führte der 2. Vorstand, Herr Franz Schmidt.

Der Ausschuß spricht hiermit allen genannten Herren für die bereitwillige und wertvolle Unterstützung den aufrichtigen Dank aus.

II. Die Sektionsbücherei erfuhr eine erhebliche Mehrung. Entsprechend den gesteigerten Anforderungen wurde der Bestand der Führer und Karten ergänzt. Auch wurde eine ansehnliche Zahl alpiner, allgemein-wissenschaftlicher und belletristischer Werke angekauft. Wir erhielten ferner dankenswerte Spenden vom Bibliographischen Institut in Leipzig, vom Verlag Hirzel in Leipzig und von unseren Mitgliedern Kollinsky, Dürr und Würth. Die Benützungsziffer stieg von 347 im Vorjahre auf 392.

Mit einer stattlichen Anzahl Lichtbilder bedachte noch unser verstorbenes Mitglied Landgerichtsrat Schmid die Sektion.

Der Ausschuß ersucht, die Bibliothek und die zu beschaffende Lichtbilder Sammlung auch weiter mit Zuwendungen zu bedenken. Der Zuwachs in der Bücherei besteht aus folgenden Werken:

Führer:

Egloff und Bischoff, 8 Tage in Tirol.

Nieberl, Das Totenkirchl.

Steiniger, Wettersteingebirge.

„ Zugspitze.

Zeller, Führer durch die Berchtesgadener Alpen.

Patéra, Führer durch die Tiroler Dolomiten.

D. v. Pfister, Das Montavon mit dem oberen Baznaun.
Dübi, Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen, Bd. 2 u. 3.
Sped-Jost, Führer auf die Gipfel der Schweizer Alpen.
Moriggl, Von Hütte zu Hütte, 1. Bd.
Röhler, Böhmen und Bayer. Wald.

Schi-Sport:

Fehndrich, Der Schiläufer.
Schi-Chronik, Jahrbuch des Mitteleuropäischen Schi-
verbandes, Jahrg. 1908/09, 1909/10.

Wissenschaft:

Dr. Cohnlein, Psychologie des Alpinismus.
Bischoff, Die Orientierung im Freien mit und ohne Be-
nützung der Karte.
Atlas der Alpenflora.

Die gesamten Alpen:

Berlepsch, Die Alpen in Natur- und Lebensbildern.
Fehndrich, Der Alpinist.
Chronik von Mittenwald.
Die Schweiz, Monographie.
Heer, Die Schweiz.

Schöne Literatur:

Dmpteda, Excelsior.
Baumbach, Wanderbilder aus den Alpen.
Meyer, Sucht und Sehnen.
Ganghofer, Die Martinsklause. 2 Bände.
" Der Klosterjäger.
Rossegger, Die Schriften des Waldschulmeisters.

III. In der bergsteigerischen Tätigkeit hat sich im
verflossenen Sektionsjahr wieder ein erfreulicher Eifer unter
den Mitgliedern geltend gemacht. Über die ausgeführten Einzel-
turen gibt der später folgende Bergfahrtenbericht ein, wenn auch
nicht vollständiges, so doch annäherndes Bild; nebenher wurde, wie
bisher, von der Sektionsleitung keine Gelegenheit versäumt, die
bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder durch Veranstaltung ge-

mein jamer Bergfahrten unter sachkundiger Führung anzuregen und zu fördern. Diese fanden denn auch verständnisvollen Anklang und hatten sich durchgängig einer angemessenen Beteiligung und gelungenen Durchführung zu erfreuen. Wir nehmen hierbei auf die Seite 74 abgedruckten Grundsätze für das Tourenwesen der Sektion Bezug.

Es wurden im Jahre 1911 folgende 43 Sektionsturen ausgeführt (die Namen der Führer und die Zahl der Teilnehmer sind in Klammern beigefügt): *)

1. Januar: Rotwand (Schitur; Döhlemann; 5).
6. Januar: Spitzstein (Schitur; Gäßner; 14).
8. Januar: a) Blomberg, Zwiesel (Schitur; Truger; 13).
b) Benediktenwand (Schitur; Maier; 2).
15. Januar: Wildalmjoch (Schitur; Aug. Ehrensberger; 7).
5. Februar: Unterbergjoch, Traithen (Schitur; Döhlemann; 5).
12. Februar: Jägerkamp (Schitur; Döhlemann; 6).
26. Februar: Hirschberg (Rubenbauer; 2).
5. März: Windstirnkopf (Schitur; Dr. Ahles; 6).
19. März: Bordsfelderntopf, Windstirnkopf (Schitur; Anwander; 8).
17. April: Steinkarls Spitze (Meller; 9).
23. April: Plantenstein (Ostgrat) (Göß; 13).
14. Mai: Kampenwand (Göß; 38).
21. Mai: a) Elmauer Halt (Gäßner; 4).
b) Wipl Spitze, Ruchentöpfe (Klöckner; 3).
28. Mai: Zettenkaiser (Westgrat) (Wagenhäuser; 3).
11. Juni: Kreuzspitze (Stiefel; 8).
18. Juni: Scheffauer Kaiser (Leuchsroute), Zettenkaiser (Meißel; 6).
24. Juni: a) Jovenspitze, Pyramidenspitze, Kofskaiser (Lieberich; 5).
b) Große Urnspitze (Meller; 2).
25. Juni: Treffauer Kaiser (Nordwand) (Lieberich; 6).
2. Juli: a) Sonneck (Ostgrat) (Meißel; 3).
b) Sonneck (Südwand) (Göß; 4).

*) Die Sektionsturen sind nunmehr für das Kalenderjahr zusammengestellt, nicht mehr wie bisher für die Zeit vom 1. Dezember bis 30. November des nächsten Jahres.

Im Dezember 1910 wurde als Sektionstour geführt: am 11. Dezember 1910 Kofstein—Buchstein—Kofsteinnadel (Göß, 17 Teilnehmer).

9. Juli: a) Scharfreiter (Stiefel; 5).
b) Klein- und Hochkaster (Cammerloher; 3).
30. Juli: a) Plankenstein (Nordwand und Ostgrat) (Meikel; 7).
b) Große, mittlere Arnspitze, Arnplattenspitze (Lieberich; 3).
6. August: Herzogenstand (N.-Wand), Heimgarten (Seeber; 7).
13. August: Mittlere Großkarspitze (Lieberich; 6).
14. August: Tiefkarspitze (Regewitz; 2).
27. August: Kopfstöckgrat, Elmauer Halt (Göß; 4).
3. September: a) Zugspitze (Rubenbauer; 5).
b) Wiesbachhorn (Scherer; 3).
1. Oktober: Soiernspitze, Krapfenkarspitze (Lieberich; 1).
8. Oktober: Kofstein, Buchstein (Stiefel; 8).
15. Oktober: a) Totenkirchl (Göß; 8).
b) Totensessel (Scherer; 2).
22. Oktober: Predigtstuhl (Regewitz; 4).
1. November: Hallerspitze, Schildenstein (Lieberich; 1).
5. November: Plankenstein (Ostgrat) (Hummel; 4).
12. November: Wendelstein (Stiefel; 4).
19. November: Pendlung (Rubenbauer; 6).
10. Dezember: Benediktenwand, Kirchstein, Brauneck (Göß; 5).

Denjenigen Herren, die bei diesen gemeinsamen Turen in selbstloser und aufopfernder Weise die Leitung und Führung übernommen hatten, sei hiermit herzlichst gedankt.

Dem bergsportlichem Zwecke dienen ferner die von unserem Mitglied Herrn Georg Meikel am 4. April abgehaltenen und auf vielfachen Wunsch am 13. April wiederholten praktischen Übungen im Seilgebrauch, wozu uns der Turnverein München von 1860 in dankenswertem Entgegenkommen seinen Turnsaal an der Auenstraße überlassen hatte. Herr Meikel hat diese Übungen nunmehr seit mehreren Jahren mit zunehmendem Erfolg durchgeführt. Wir sprechen ihm dafür Dank aus und möchten im Interesse unserer turistischen Bestrebungen wünschen, daß diese für die Ausbildung unserer Mitglieder so zweckmäßige Frühjahrs-Veranstaltung eine dauernde Einrichtung in der Sektion bleiben möge.

In Ausführung des Beschlusses der vorjährigen Generalversammlung wurde in diesem Jahre eine ständige Hinter-

legungsstelle für Turenseile der Sektion bei unserem Mitglied Herrn v. Cammerloher errichtet. Die Grundsätze für die leihweise Abgabe von Turenseilen der Hinterlegungsstelle finden sich beim Bergfahrtenbericht abgedruckt (siehe Seite 76).

Ferner ist zu erwähnen, daß von unseren Mitgliedern Dr. Bruckmayer und F. X. Schreiber sen. zur Ausrüstung der Turenführer ein außerordentlich praktisch ausgestatteter und handlicher Verbandbeutel zusammengestellt und in mehreren Exemplaren der Sektion zum Geschenk gemacht wurde. Solche Verbandbeutel sind beim Turenwart und bei Herrn Schreiber erhältlich; auch die Hochlandhütte ist damit versehen worden. Die genannten Herren haben sich hiedurch den besonderen Dank der Sektion erworben.

Auf Anregung des Ausschusses bildete sich Ende des Jahres in der Sektion eine unter Leitung des Schwartes stehende „Schiläuser-Vereinigung der Sektion Hochland“. Diese Vereinigung, zu der allen Sektionsmitgliedern der Beitritt offen steht, erwarb die Mitgliedschaft des Deutschen Skiverbandes und damit für ihre Mitglieder die Vorteile der von diesem Verband eingerichteten, äußerst günstigen Unfallversicherung (näheres hierüber siehe unten bei dem Bergfahrten-Bericht). Der Vereinigung sind bis jetzt 36 Mitglieder der Sektion beigetreten.

IV. Neben der Pflege des Bergsteigertums, die die Sektion stets als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, galt die weitere Sorge des Ausschusses der Entwicklung und Hebung des inneren Sektionslebens. Da dieses im wesentlichen seinen Ausdruck in den regelmäßigen Sektionsabenden findet, so darf in der sorgfältigen und würdigen Ausgestaltung dieser Abende das wirksamste Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles erblickt werden. Der stets zahlreiche Besuch der Sektionsabende und die rege Mitwirkung der Mitglieder an ihrer Ausgestaltung und Belebung bewiesen, daß hierin der rechte Weg eingehalten wurde.

In den Wintermonaten fanden die regelmäßigen Sektionszusammenkünfte an den Mittwoch-Abenden im Gesellschaftszimmer Nr. 2 des kgl. Hofbräuhauses statt. Durch Vorträge, praktische Vorführungen und Pflege der Geselligkeit wurde dabei

allem Rechnung zu tragen gesucht, was die Bedürfnisse der Mitgliedschaft erheischte. Während der Sommermonate bot uns die lauschige Almhütte auf dem Augustinerkeller mit ihrer schattigen Terrasse einen beliebt gewordenen Aufenthalt. Der Besuch der Sektionsabende konnte während des ganzen Jahres als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Ungeschwächte Anziehungskraft äußerten namentlich wieder unsere Vortragsabende.

Wir haben in diesem Jahre folgende Vorträge (18) zu verzeichnen:

4. Januar: Herr Adam Seeberger: „Das Martelltal und seine Berge“. Mit Lichtbildern.
11. Januar: Herr Hans Rudelsberger: „Über das Tscherschergebirge nach Harar“ (abessinische Wanderungen). Mit Lichtbildern.
25. Januar: Herr Dr. Anton Asboeck: „Germanische Siedelung in den Ostalpen“. Mit Lichtbildern.
 1. Februar: Herr Emil Gerber: „Mit Schiern auf die Öhtaler Bildspitze“. Mit Lichtbildern.
 8. Februar: Herr Hugo Graf Fugger: „Reiseeindrücke aus Deutsch-Südwestafrika“. Mit Lichtbildern.
22. Februar: Herr Dr. Friedrich Bollmann: „Vegetationsbilder aus dem Quellengebiet der Isar“. Mit Lichtbildern.
 8. März: Herr Rudolf Reschreiter: „Wanderungen in den Venezianischen und Ugordinischen Alpen“. Mit Ausstellung von Aquarellen und Skizzen des Vortragenden.
15. März: Herr Adam Seeberger: „Die südlichen Ortleralpen“. Mit Lichtbildern.
29. März: Herr Franz Kröner: „Aus dem Wallis“. Mit Lichtbildern (Eigenaufnahmen).
 5. April: Herr Christian Ermann: „Durch Palästina zum Libanon“. Mit Lichtbildern.
19. April: Herr Heinrich Moriz: „Turen im Bereiche der Traunsteiner Hütte“. Mit Lichtbildern.
 3. Mai: Herr Dr. Josef Knauer: „Über die Gesteine unserer Alpen“. Mit Lichtbildern.
18. Oktober: Herr Josef Gmelch: „Turen im Dachstein- und Gosaugebirge“. Mit Lichtbildern.

25. Oktober: Herr F. K. Schreiber: „Die Hauptversammlung des D. u. De. A.-V. in Koblenz“. Mit Lichtbildern.
8. November: Herr Dr. Josef Moriggl: „über Kartenlesen im Hochgebirge“. Mit Lichtbildern.
22. November: Herr Anton Ziegler: „Eine Reise durch Süditalien und Sizilien (Aetna)“. Mit Lichtbildern.
6. Dezember: Herr Karl Frankenberger: „Fahren und Wanderungen in Korsika“. Mit Lichtbildern.
20. Dezember: Herr Dr. Günther Freiherr v. Saar: „Auf die Grépon“. Mit Lichtbildern.

An den Alpinen Abenden trugen vor:

18. Januar: Herr Dr. J. Bruckmayer: „über erste Hilfeleistung bei alpinen Unfällen“. Mit praktischen Übungen. Hierauf Vorführung von Lichtbildern des Norddeutschen Klond aus Norwegen und Spitzbergen durch Herrn H. Lieberich.
15. Februar: Herr Alois Kuidisch: „Ein Spaziergang im Gebiete der Vereinsalpe“.
- Herr Eugen Arnold: „Hochlandsformen der Schmetterlinge“. Mit Lichtbildern.
- Herr Franz Kröner: Lichtbilder aus dem Alpengebiet (Eigenaufnahmen).
22. März: Herr Georg Meikel: „über Anwendung des Seiles“.
12. April: Herr Anton Sterner: „Segantini“. Mit Vorführung von Wiedergaben Segantinischer Bilder (zur Verfügung gestellt von Herrn Generaldirektor Schwarz in Firma Bruckmann).
10. Mai: Herr Werner Blume: „Zwei Totenkirchstage“. Mit Lichtbildern.
29. November: Herr Franz Rördinger: „Schitechnisches“. Mit Ausstellung von Ausrüstungsgegenständen.
- Herr Heinrich Lieberich: „Waldgebirgswanderungen im Osten der Vereinsalm“. Mit Lichtbildern.

Herzlicher Dank sei den Bemühungen der Herren Vortragenden gezollt, denen die Sektion nicht nur viele genußreiche Stunden, sondern auch dauernden inneren Gewinn verdankt.

Leider sah sich unser Mitglied, Herr Mändl jun., der seit vielen Jahren unverdrossen und unter persönlichen Opfern die Vor-

führung der Lichtbilder bei den Vorträgen mit seinem eigenen Projektionsapparat betätigt hatte, vom heurigen Herbst an aus beruflichen Rücksichten nicht mehr in der Lage, diese Aufgabe weiterhin zu übernehmen.

In Würdigung seiner Gründe und mit Bedauern über den Verlust seiner wertvollen Unterstützung mußten wir uns mit seinem Beschluß abfinden. Es ist uns ein Bedürfnis, Herrn Mändl nochmals den aufrichtigsten Dank der Sektion für seine langjährige Mitarbeit auszusprechen.

Damit sahen wir uns vor die Notwendigkeit gestellt, einen anderen Weg zu suchen, um unseren Mitgliedern den gewohnten und beliebten Ausschmuck der Vortragsabende durch die Lichtbilder nicht vermissen zu lassen. Die Lösung dieser Frage wurde erfreulicherweise dadurch möglich, daß binnen kurzer Zeit aus dem Mitgliederkreis zum Zweck der Anschaffung eines eigenen Lichtbilderapparats so ansehnliche Geldspenden zusammenfloßen, daß die Erwerbung eines den modernen Anforderungen entsprechenden Apparates völlig gesichert war. Der Beginn des kommenden Jahres wird die Entscheidung in dieser Angelegenheit bringen.

Für die Folge haben sich in dankenswerter Weise die Herren Klöckner, Dr. Knauer und Ludwig Koch zur Bedienung des Lichtbilderapparates bereit erklärt.

Der vielgehegte Wunsch nach besserer Ausschmückung unseres Sektionslokals konnte heuer ebenfalls verwirklicht werden. Zwei stimmungsvolle Landschaftsgemälde von der Künstlerhand unseres Rudolf Reschreiter, unsere Hochlandhütte und unsere Urnspizenhütte darstellend, umrahmt von grünem Laßchengewinde, grüßen heute freundlich auf unseren geselligen Kreis hernieder; während das eine davon durch das liebenswürdige Entgegenkommen Reschreiters zu äußerst vorteilhaften Bedingungen für uns erworben werden konnte, wurde das andere von ihm selbst noch als hochherzige Stiftung hinzugefügt. Wir könnten uns kaum eine andere Zierde unseres Sektionslokals denken, die so die Eigenschaften eines wirksamen Schmuckstückes, wie zugleich eines steten, sichtbaren Erinnerungszeichens an unser schönes alpines Arbeitsgebiet in sich vereinigt.

Unserem Reschreiter herzlichsten Dank!

V. Zu den übrigen Münchener Alpenvereinssektionen und sonstigen alpinen Vereinigungen Münchens, sowie zu den uns näher stehenden auswärtigen Korporationen bestanden die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen unge-
trübt fort.

Der Münchener Presse, insbesondere den Redaktionen der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Münchener Zeitung“, ebenso auch der „Augsburger Abendzeitung“, gebührt unser Dank für das bewiesene Entgegenkommen bei der Veröffentlichung unserer Sektionsnachrichten.

VI. Von den geselligen und festlichen Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres ist vor allem der Ehrenabend vom 1. März 1911 zu erwähnen, der den aus dem Ausschuß ausgeschiedenen Herren Georg Meikel, Josef Seeber, Dr. Leonhard Meukel und Franz Kulzer galt. Das verdienstvolle Wirken dieser Herren in ihren Ausschußstellungen ist im Sektionskreise so gemeintiglich bekannt, daß wir uns jeder Ausführung darüber enthalten können; wir verweisen in dieser Hinsicht auf unseren vorjährigen Bericht. Ein sichtlicher Beweis der allseitigen ehrenden Anerkennung ihrer Tätigkeit wie auch der Sympathien, deren sich die Gefeierten unter der Mitgliedschaft erfreuen, lag schon in dem äußerst zahlreichen Besuch dieses Festabends und in der gehobenen Stimmung, die die Veranstaltung von Anfang an beherrschte. In feierlichen Worten gedachte der 1. Vorstand, Herr Lieberich, der fleißigen und erfolgreichen Arbeit der genannten Herren, deren die Sektion stets mit dankbarem Empfinden eingedenk sein wird. Wohlgelungene Gaben der heiteren Muse unseres Stiefel, Minniglich und Kühles, sowie die künstlerischen musikalischen Vorträge der Herren Georg Schmidt und Spengler ließen die schönen Stunden nur zu rasch verfließen.

Gediegenen Verlauf nahm auch der am 6. Mai veranstaltete Maibock-Familienabend im Kartensaal des kgl. Hofbräuhauses. Herr Regewitz hatte mit gewohntem Geschmack den Saal in duftiges Waldesgrün gehüllt, draußen prangten die Straßen und Plätze im Blütenschmuck des Mai und so stand dieser Abend, wie der 1. Vorstand, Herr Lieberich, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, im Zeichen einer Frühlingsfeier.

Ein reichhaltiges Programm, das jedem Geschmack Rechnung trug, füllte die Stunden aus. Herr Stiefel referierte mit treffender Satire über seine Erinnerungen von einer gemeinsamen „Weihnachtstur auf den Kettenstein“, die heitersten Beifall auslösten; außer unseren sonstigen, stets gern gehörten Sektionskräften machten sich Herr Georg Schmidt, dann als liebenswürdige Gäste die Herren Konzertmeister Lagrange und Kapellmeister Babst durch musikalische Vorträge, sowie Frau L. Rubenbauer und Herr Opersänger Plattner durch Sologefänge verdient. Schöne Lichtbilder aus den Vorbergen und den Zentralalpen, vorgeführt von Herrn Seeber, bewirkten, daß der Veranstaltung auch das alpine Gepräge nicht fehlte.

Langjährigem Brauch folgend wurde im Anschluß an diesen Abend am nächsten Tage ein Familienausflug nach Kloster Schäftlarn unternommen. Obwohl die Witterung wenig einladend war, fand sich doch im Laufe des Nachmittags eine stattliche Gruppe von etwa 40 Teilnehmern zusammen; die gewohnte gemeinsame Wanderung durch die maigrünen Laubwälder des Hartales, die diesem Ausflug immer den schönsten Reiz verliehen hatte, mußte leider entbehrt werden. Der Schmerz über diesen Verzicht vermochte aber die Stimmung nicht andauernd zu bedrücken und so entwickelte sich bald in dem Saale der Klosterbrauerei bei Gesang, Musik und Tanz ein heiteres Leben, dem der letzte Abendzug nach München ein noch allzufrühes Ende gebot.

Einen hervorragenden und seltenen Genuß bot der „Gesellige Abend“ am 15. November. Durch Vermittlung unseres Mitgliedes Dr. Bruckmayer waren namhafte künstlerische Kräfte zur Mitwirkung gewonnen worden. Meisterhaft vorge tragene Violinsoli des Herrn Kammermusiklers Zimbauer erfreuten die zahlreichen Besucher, Herrn Kammer Sänger Gilmanns prächtige Stimme kam in Liedervorträgen wirkungsvoll zur Geltung, die Herren Hoffchauspieler Ulmer und Nadler verschönten den Abend mit Deklamationen gediegenster Art. Dazu kam noch der unverwüßliche Humor Minniglichs, Klavier vorträge unserer tüchtigen Gebrüder Wiesner und stimmungs volle Liedervorträge von Josef Wiesner. Hochbefriedigt von all diesen auserlesenen Genüssen trennte sich die Sektion von ihren lieben Gästen erst in früher Morgenstunde.

Den Glanzpunkt unserer diesjährigen Veranstaltungen bildete der am 2. Dezember im großen Saale des Augustinerkellers abgehaltene „Alpine Rommers“, mit dem wir das 9. Stiftungsfest der Sektion feierten. In großer Zahl hatten sich unsere Mitglieder, dann Gäste und Freunde der Sektion in dem von Herrn Regewitz festlich geschmückten Saal eingefunden. Der 1. Vorstand Lieberich begrüßte die Festversammlung in schwungvollen, von warmer Begeisterung für die Schönheiten der Natur und die Freiheit der Bergwelt getragenen Worten und verwies im weiteren hauptsächlich auf die durch die fortschreitende Erschließung des Hochgebirgs geschaffene veränderte Lage des Alpinismus, wodurch die früheren Pioniere der Bergwelt nunmehr ihre Hauptaufgabe in der Erziehung der großen Allgemeinheit der Bergfreunde zum wirklichen Alpinismus zu erblicken haben. Er schloß mit einem Hoch auf den D. u. De. A.-B., um kurz darauf noch der großen Verdienste des als Ehrengast anwesenden Herrn Geheimen Kommerzienrats v. Pfister als Präsidenten des Gesamtvereins zu gedenken, der nunmehr leider aus seinem Amte scheiden werde, da der Hauptausschuß für die nächsten 5 Jahre satzungsgemäß seinen Sitz in Wien haben wird. Herr v. Pfister dankte und trank auf das Wohl der Sektion „Hochland“. Nun traten Gemütlichkeit und Humor in ihre Rechte. Fröhlichste Stimmung löste der witzige Prolog Stiefels, gesprochen von Fr. Ulrich im fieschen Hofentkostüm als Semmerin, aus; das wohlgeschulte Doppelquartett des Sängerkreises des Turnvereins München von 1860, von jeher eine Stütze unserer alpinen Kommerse, gab gemüthvolle Lieder von Bobbertsky zum besten, die Herren Tippman, Koller und Minniglich weckten mit ihren heiteren Vorträgen stürmischen Beifall. Mit künstlerischen Gaben erfreuten uns unsere Gäste, Herr Hoffchauspieler Ulmer, dessen prächtige Rezitationen alpiner Gedichte Martin Greifs zugleich eine sinnige Ehrung dieses erst jüngst dahingegangenen, naturbegeisterten heimischen Dichters bedeuteten, sodann Herr Kammerfänger Gilman und Herr Hoffchauspieler Adler mit ernstern und heiteren Gesangsvorträgen, endlich Herr Heinz als tüchtiger und feinempfindender Künstler des Violinspiels. Daneben kam eine Reihe ausgewählter Lichtbilder aus verschiedenen Theilen unseres Alpengebietes zur Vorführung. Ein schöner Glückshafen, mit

Geschenken künstlerischer wie praktischer Art ausgestattet, ergänzte die Fülle des Gebotenen.

Später denn je gingen wir an diesem Morgen auseinander, alle aber mit einem Gefühl hoher Befriedigung über die genussreichen, in ungetrübtster Stimmung verlebten Stunden, und so dürfen wir mit Recht diese heurige Feier zu den gehaltreichsten und schönstverlaufenen Veranstaltungen während des ganzen Bestehens der Sektion zählen. Allen Teilnehmern wird dieser Abend in bester Erinnerung bleiben; Gediegenheit, Herzlichkeit und echt alpiner Frohsinn waren seine Signatur.

Denen, die an diesen Erfolgen mitbeteiligt waren, sei es durch Mitwirkung bei den Vorbereitungen der Festlichkeiten oder bei der Durchführung des Unterhaltungsprogramms, sei es durch Beitrag von freiwilligen Spenden zur Ausschmückung der Veranstaltungen, namentlich des Glückshafens, sprechen wir hiermit den aufrichtigsten Dank aus.

VII. Der Stand des Sektionsvermögens ist in der Übersicht ausgewiesen, die der Kassenrechnung beigelegt ist. Zu erwähnen ist, daß von den noch ungetilgten Anteilscheinen der Hochlandhütte in diesem Jahre aus den laufenden Sektionsmitteln und der Zuwendung des Gesamtvereins wieder der Betrag von 2000 M ausgelost und zurückgezahlt wurde; zur weiteren Abminderung der Restschuld trug ferner der hochherzige Verzicht mehrerer Mitglieder auf die Rückzahlung ihrer Anteilscheine sowie die freiwillige Überlassung sämtlicher Zinsbeträge an die Sektionkasse bei, so daß am Jahresende der ungetilgte Teil des Kostenaufwandes sich nur mehr auf 2125 M bezifferte. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unterlassen, mit gebührendem Dank der Opferfreudigkeit unserer Mitglieder zu gedenken, die sich auch in diesem Jahre wieder glänzend bewährte; wurden doch der Sektionkasse durch freiwillige Spenden allein nicht weniger als 1050 M zugeführt, eine stattliche Summe, die uns manche im Interesse der Sektion notwendige, mit den gemessenen Mitteln des Voranschlags aber nicht zu vereinbarende Aufwendung ermöglichte.

VIII. Die außerordentliche Sommer-Generalversammlung fand am 12. Juli 1911 in der Almhütte des Augustinerkellers statt und war von 38 Mitgliedern besucht. Den

Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Tagesordnung für die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Koblenz am 23. Juli 1911. Die auf die Tagesordnung gestellten Anträge wurden gebilligt; zu weiteren Anträgen bestand keine Veranlassung.

Die ordentliche Generalversammlung wurde am 13. Dezember 1911 im Sektionslokale (vgl. Hofbräuhaus, Zimmer 2/2) abgehalten, wobei 67 Mitglieder anwesend waren. Es wurde beschlossen, im Jahre 1912 folgende neue Arbeiten im Sektionsgebiet auszuführen: Herstellung eines einfachen Steiges von der Hochlandhütte auf den Wörnergrat, Verbesserung und teilweise Neuanlage des Steiges von der unteren Kälberalpe durchs Dammtar auf die Karwendelspitze. Die Urnspitzenhütte soll mit einem kleinen eisernen Ofen sowie mit zwei wollenen Decken ausgerüstet werden.

Von den ausgegebenen Anteilsscheinen der Hochlandhütte sollen im Jahre 1912 weitere 1000 M ausgelöst und zurückbezahlt werden.

Die Wahl des Ausschusses für 1912, bei der die Herren Bürger, Kleinschmidt jun. und Dr. Knauer als Wahlprüfer tätig waren, hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorstand: Dr. Max Ahles,
2. Vorstand: Josef Seeber,
- Rassenwart: F. X. Schreiber,
1. Schriftführer: Franz Rubenbauer,
2. Schriftführer: Franz Schmidt,
- Bücherwart: Josef Weber,
- Lurenwart: Hans Goss,
- Schwart: Adolf Scherer,
- Hüttenwart: Gottfried Meller.

Als Rechnungsprüfer für 1912 wurden gewählt die Herren Eduard Kühles und Paul F. Schwabe, als Ersatzmann Herr Theodor Hanhart.

Von besonderer Bedeutung für uns war der heuer eingetretene Wechsel in der Person des 1. Vorstandes. Schon bei der vorjährigen Generalversammlung hatte Herr Landgerichtsrat Lieberich die nochmalige Übernahme der Vorstandschafft von der ausdrücklichen Zusicherung abhängig gemacht, daß er für das Jahr 1912 von der Bürde der Sektionsleitung entbunden werde. Mußten

wir somit auch schon seit Jahresfrist mit seinem bevorstehenden Rücktritt rechnen, so konnten wir uns doch im entscheidenden Augenblick nur außerordentlich schwer mit dieser Tatsache abfinden. Leider waren unsere vereinigten Bemühungen, ihn in letzter Stunde noch zu einem anderen Entschluß zu bewegen, an seinem unererschütterlichen „Nein!“ gescheitert.

So sahen wir mit aufrichtigem Bedauern ihn von einem Posten scheiden, den er sechs Jahre lang, und zwar während der wichtigsten Abschnitte der Sektionsgeschichte, in ruhmvollster Weise bekleidet hatte.

Ihm war es beschieden gewesen, die neugegründete Sektion aus der Taufe zu heben und als ihr erster Führer ihr die Wege für ihre Entwicklung zu bestimmen; ihm war es auch vergönnt, die aufgeblühte und erstarrte Sektion den ersten schönen Erfolgen auf dem Gebiete praktischer alpiner Arbeit entgegenzuführen. Wie groß sein persönlicher Anteil an allen bisherigen Errungenschaften der Sektion war, wie sehr wir im besonderen die Hebung des Sektionsansehens seiner trefflichen Führung zu verdanken haben, ist keinem von uns ein Geheimnis, wenn auch sein selbstloser, bescheidener Sinn dem eigenen Verdienst nie Geltung einräumen wollte.

Möge Herr Lieberich versichert sein, daß das Gefühl ungeteilter Anerkennung und Dankbarkeit für sein verdienstvolles Wirken dauernd in der Sektion fortleben und daß mit dem Namen der Sektion „Hochland“ sein Name stets eng verbunden sein wird. Kann er uns auch nicht mehr der ideale Führer sein, so möge er uns wenigstens der kenntnisreiche, erfahrene Berater bleiben! —

Infolge Übersiedelung nach Rosenheim schied ferner aus dem Ausschuß Herr D ö h l e m a n n. Ihm dürfen wir nachrühmen, daß er sich während seiner zweijährigen Tätigkeit als Schiwart mit hervorragendem Eifer die Pflege und Förderung des Schillaufes innerhalb der Sektion angelegen sein ließ und daß er es verstanden hat, durch das eigene Beispiel manchen neuen Anhänger dem schönen Winterbergsport zu werben. Es sei ihm dafür der verdiente Dank ausgesprochen, nicht ohne den Wunsch, daß die geringe örtliche Entfernung, die uns von ihm trennt, ihm kein Hindernis sein möge, uns in freundschaftlicher Fühlung nahe zu bleiben und seine bewährten Fähigkeiten als Schiturenführer zu gegebener Gelegenheit auch fernerhin in den Dienst der Sektion zu stellen.

Arbeiten im Sektionsgebiet.

Die im vergangenen Jahre im Sektionsgebiete ausgeführten Arbeiten fanden ihre Richtlinien in den Beschlüssen der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung (siehe Jahresbericht 1910). Sie beschränkten sich daher im wesentlichen auf **Neuherstellung von Wegbezeichnungen** im Karwendel und im Arnspitzengebiet.

Daneben wurde der ordnungsgemäßen Erhaltung und der Bervollständigung unserer bestehenden Anlagen pflichtgemäße Sorge zugewendet.

a) Karwendel.

Auf der Hochlandhütte wurde im Dachraum für das viermatrazige Reserve- und Führerlager ein Verschlag hergestellt und zwei Schränke zur ausschließlichen Benützung durch Sektionsmitglieder dort angebracht. Zwei Leer-Trockenfeuerlöcher wurden aus Anlaß der außerordentlichen Trockenheit des heurigen Sommers, der auch auf unserer Hütte ungewöhnlichen Wassermangel mit sich brachte, dem Inventar der Hütte einverleibt.

Infolge großer Schneeabrutschung und Felsabbröckelungen wurde eine bessere Sicherung der Wasserleitungsanlage notwendig; diese wurde erzielt durch Anbringen von Abgleitvorrichtungen, Überdachung der Leitung an den Grabenkreuzungen und steilen Hängen (mittels Holz, Blech etc.), sowie Vermehrung der Rohrschellen und Einbetonieren von eisernen Befestigungshaken.

Der Weg zur Hochlandhütte wurde verbessert und teilweise etwas verbreitert und mit einer Anzahl Wasserausläufen versehen, so daß er sich jetzt in sehr gutem und bequemen Zustand befindet.

Der bei Rainach durch das vorjährige Hochwasser der Isar verursachte Schaden am Weg veranlaßte die Sektion, sich mit einer Eingabe an das kgl. Straßen- und Flußbauamt Weilheim zu wenden, daß dieses die Ausbesserung durch den Besitzer der angrenzenden Grundstücke genehmige. Eine vorläufige Nachbesserung geschah durch letzteren.

Der Weg von der Vereinsalm durch das Fermersbachtal nach Hinterriß wurde mit neuen Wegtafeln versehen und der Weg von der Vereinsalm über Bordersbachau nach Hinterriß, der beim Fermersbach durch das Hochwasser stark gelitten hatte, nachgerichtet. Die geplante Markierung des Weges von der Vereinsalm über das Hochalpl und durch das Rhontal nach Hinterriß konnte noch nicht ausgeführt werden, da die Bescheidung des hiewegen an die k. k. Forst- und Domänenverwaltung Innsbruck gerichteten Gesuches noch aussteht.

In der Soierngruppe wurde die Markierung des Aufstiegs von der Vereinsalm auf die Schöttlkarspitze erneuert und der Aufstieg mit Wegtafeln bezeichnet; ebenso wurde der Aufstieg von der Vereinsalm zur Soiernspitze markiert und mit Wegtafeln versehen.

Gipfelbücher wurden auf der Tiefkarspitze, Bärnalpspitze und der Soiernspitze hinterlegt.

Vielfach geäußerten Wünschen der einheimischen Bevölkerung und der Touristenwelt entsprechend versuchte die Sektion, den in völligem Verfall begriffenen Königspavillon auf der Schöttlkarspitze zu retten und als Unterstandsgelegenheit für die Besucher des Gipfels zu erhalten, indem sie an die königliche Vermögens-Administration das Gesuch richtete, uns die Wiederherstellung und Erhaltung des Pavillons auf unsere Kosten zu gestatten. Leider wurde unserem Gesuche nicht stattgegeben und es bleibt daher nur zu hoffen, daß die zuständigen Stellen selbst für die Abstellung des derzeitigen unwürdigen und gefährlichen Zustandes auf dem Schöttlkargipfel Sorge tragen werden.

Nach Ausweis des Hüttenbuches war die Hochlandhütte im Jahr 1911 von 386 Personen besucht.

Die Einnahmen aus dem Hüttenbetrieb betragen insgesamt 461 M 15 S, die Ausgaben insgesamt 520 M 16 S.

b) Urnspitzengruppe.

Durch die zu Anfang des Sommers im Urnspitzengebiet niedergegangenen starken Gemitter mit Hagelschlag hatte der Mittenwalder Urnspitzennweg erheblich gelitten; er mußte deshalb einer umfangreichen Ausbesserung unterzogen werden.

Die Begehung des Weges von Mittenwald zur Urnspitze über das „Wirtsbrandl“ nach Querung des Wiesentals am Grashang rechts der Leutasch wurde vom Besitzer streitig gemacht; aus Zweckmäßigkeitsgründen vereinbarte man sich auf gutlichem Wege dahin, daß der Besitzer gegen eine einmalige Abfindung von 60 M den Weg auf eine Länge von 92 Meter gut gangbar herstellte und der Sektion Hochland dauernd das Benützungrecht einräumte.

Im August wurde das Urnspitzengebiet von einem umfangreichen Waldbrand im Ostgehänge der Achterköpfe heimgesucht, dessen Dämpfung den vereinten Bemühungen der Forstbehörde und der Feuerwehr Mittenwald und des aufgebotenen Militärs nur unter großen Anstrengungen gelang. Der Brand hat leider eine nicht unbeträchtliche Fläche Latschenwaldes zerstört und auch eine Teilstrecke des Mittenwalder Urnspitzennweges in Mitleidenschaft gezogen. Die Ausbesserung dieser Strecke wird im kommenden Jahr erfolgen.

Wir geben gerne auch hier der dankbaren Anerkennung für die aufopfernden Bemühungen Ausdruck, die unsere schon fast gefährdete Urnspitzenhütte vor dem Feuer bewahrten und eine ernstliche Beschädigung unserer Wegenlagen glücklich verhüteten.

Den Versuchen zur Errichtung einer Filteranlage in der Nähe der Urnspitzenhütte behufs Gewinnung trinkbaren Wassers war der heurige warme Sommer nicht günstig; es wurde vorerst ein Probefassin aus Beton hergestellt; von dem Erfolg dieser Anlage wird ihr weiterer Ausbau abhängig sein.

Neumarktiert und mit Wegtafeln bezeichnet wurde der Weg von Scharnitz zum Hohen Sattel südlich der Urnplattenspitze.

Die gesamten Aufwendungen für Hütten und Wege einschließlich der Restbaukosten der Hochlandhütte und der Urnspitzenhütte betragen im abgelaufenen Jahre 1117 M 14 S.

Schlusswort.

Wir können den Bericht über das vergangene Sektionsjahr nicht schließen, ohne mit Trauer derer zu gedenken, die der Tod aus unserer Mitte gerissen hat. Nach einer Reihe glücklicher Jahre war unserer Sektion wieder das schmerzliche Schicksal beschieden, eines ihrer treuesten und eifrigsten Mitglieder als Opfer tödtlicher Gewalten in den Bergen zu verlieren. Am 24. Juni 1911 (Johannistag) verunglückte Herr Landgerichtsrat Josef Schmid bei einer Besteigung der Schüsselfarspitze im Wetterstein dadurch, daß er unmittelbar unterhalb des Gipfels von einem ausbrechenden Felsblock getroffen und schwer verletzt wurde. Nach einem langwierigen und äußerst schwierigen Transport über die Wände der Schüsselfarspitze und durch das Reintal nach Partenkirchen, den der Verletzte verhältnismäßig gut überstand, so daß begründete Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens blieb, wurde er am 26. Juni früh im Partenkirchener Krankenhaus plötzlich vom Tod dahingerafft. Dieser Schmerz bewegte uns alle über diesen herben Verlust. Ein schlichter und lauterer Charakter, ein Mann mit aufrichtigem, warmfühlendem Freundesherzen, erfüllt von begeisteter Liebe zu den Bergen, ist mit ihm zum letzten Frieden gegangen; ein langjähriges, erfolgreiches Bergsteigerleben hat gewaltigen Abschluß gefunden. Nicht zu den alpinen Stürmern und Bahnbrechern gehörte er, nicht die Sucht nach alpinen Glanzleistungen lag in seinem Wesen, wohl aber war er ein tüchtiger Kämpfer, ein besonnener, unerschrockener und tatensfroher Bergsteiger, dabei ein aufopfernder Turengefährte und hilfsbereiter Freund. Der rege Anteil, den er am Leben der Sektion genommen, in turistischer wie in geselliger Hinsicht, hat ihm zahlreiche Freunde in der Sektion gewonnen und so wird ihm dauernd ein ehrendes Andenken in unseren Herzen gesichert sein.

Allen denjenigen, die sich bei diesem Unfalle um den Geschiedenen in irgend welcher Weise verdient gemacht haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Am 8. August traf uns die Nachricht, daß unser Mitglied Herr Wilhelm Keller, in seiner Heimatstadt Ansbach einem inneren Leiden, das schon seit mehreren Jahren am Mark seines Lebens zehrte, erlegen ist. Wer diesem alten lieben Freunde, der seit Gründung der Sektion zu den Unsrigen zählte, im Leben je näher-

gestanden war, wird mit unsäglich traurigem Gefühl des Heimgegangenen gedenken. In der Vollkraft seines Lebens einst einer der begeistertsten und wagemutigsten Kämpfer unter unserer hochalpinen Jungmannschaft, eine Natur voll sprühender Kraft und Lebensfreude, hatte in den letzten Jahren das schleichende Gift der Krankheit seinen Körper gebrochen. Die zuversichtliche Hoffnung auf Genesung, die ihn im heurigen Sommer noch beselte, die Hoffnung, noch einmal auf einem seiner geliebten Gipfel zu stehen und im Geiste die glanz erfüllten Tage der Jugend dort oben nochmals zu durchkosten, hat ihm der Tod mit unerbittlicher Hand gestrichen. Uns wird er ein Freund übers Grab hinaus bleiben! — —

Wir stehen nunmehr an der Schwelle des 10. Sektionsjahres.

Blicken wir zurück auf das verfllossene Leben der Sektion, so dürfen wir uns mit Befriedigung sagen: es war ein stetiges Aufwärtsschreiten. Treu den Grundsätzen, die einst die Gründer an der Wiege der Sektion beseelten, hat die Sektion unentwegt gestrebt, in gesunden Bahnen und in ihrer Art sich fortzuentwickeln, unbeirrt von rechts oder links, den Blick geradeaus auf ihr Ziel gerichtet.

Und hat der Erfolg nicht Wort gehalten? Von Jahr zu Jahr hat das turistische Leben in der Sektion sich zu schönerer Blüte entfaltet, gefestigt in ihrem inneren Zusammenhalt steht die Sektion da, bemerkenswerte Erfolge der alpinen Arbeit haben unser Streben gekrönt.

Noch aber ist die Sektion zu jung, als daß es uns geziemen würde, beschaulichen Rückblick zu halten und bei dem, was bisher geschehen ist, zufriedenen Sinnes zu verweilen. Vorwärts müssen wir schauen! Neue Aufgaben werden an uns herantreten, deren Lösung uns auf der rechten Höhe finden muß. Wohl dürfen wir uns der bisherigen Früchte unserer Arbeit freuen; wir dürfen uns aber nicht damit begnügen, das Errungene zu halten und zu pflegen. In steter Arbeit neue Erfolge zu den alten zu fügen, den begonnenen Bau auszugestalten und zum vollendeten Werk zu erweitern, in diesem Gedanken allein liegt Leben — liegt die Kraft, die die Sektion vorwärts und dem erstrebten Ziele zuführen wird.

Kassa-Rechnung für 1911.

Einnahmen

Ausgaben

	<i>M.</i>	<i>M.</i>		<i>M.</i>	<i>M.</i>
Kassabestand		246.96	Hauptauschuß		2206.—
Bankguthaben		1877.50	Beiträge zu verschied. Vereinen		103.40
Mitgliederbeiträge			Auslösung v. Anteilsh.		2000.—
315 à Mk. 13.—	4095.—		Verwaltung.		
6 à „ 6.—	36.—		Neuanfassungen	131.20	
Aufnahm. 17 à M. 5.—	85.—	4216.—	Vorti	114.85	
Hütten Schlüsselabgabe und Seilniederlage		51.50	Drucksachen	617.—	
Postkartenverkauf		122.10	Inserate	284.20	
Bereinszeichenverkauf		28.—	Kofalmiete	48.—	
Schenkungen u. sonst. Einnahmen		1050.26	Bereinsdiener	150.—	
Bankzinsen		51.70	Sonstige Ausgaben	2.40	
Verkauf der Broschüre			Ehrungen u. Gebühren	98.—	
Arnspeige an Schöpping		35.—	Veranstalt. u. Vortr.	172.91	
Beib. d. Gesamtvereins		1000.—	Bibliothek-Ankäufe u.	198.85	
Wpiner Kommerz			Seilanschaffung	31.60	
Einnahmen	956.75		Bereinszeichenankauf	7.50	
Ausgaben	598.20	358.55	Zinsen f. Anteilsscheine	—.—	1856.51
Einnahmen aus der Hochlandhütte		461.15	Postkartenankauf		147.60
			Hütten und Wege:		
			Reißbaustofen		
			Hochlandhütte	193.47	
			do. Arnspeihütte	17.50	
			Ausbau Hochlandhütte	84.80	
			Unterhaltung u. Bew.		
			Hochlandhütte	520.16	
			Wege u. Hütte Arnspeig ¹⁾	209.71	
			Probefilteranlage	38.50	
			Markierung Schöttlar u. Soiernspeige	53.—	1117.14
			Kassabestand		438.87
			Bankguthaben ²⁾		1629.20
		9498.72			9498.72

¹⁾ Abzüglich Mk. 40.— Zahlung von Reindl, Leutasch.

²⁾ Davon sind Mk. 550.— für Anschaffung eines Projektionsapparates zurückgestellt.
München, 11. Dezember 1911.

F. F. Schreiber, Kassier.

Geprüft und richtig befunden:

Albert Würth.

Friedrich Carl.

Voranschlag für 1912.

Einnahmen

Ausgaben

	M.	M.		M.	M.
Kassabestand		438.87	Hauptauschuß		
Bankguthaben		1629.20	320 à Mt. 7.—		2240.—
Mitgliederbeiträge			Beiträge für ver-		
305 à Mt. 13.—		3965.—	schiedene Vereine		100.—
7 à „ 6.—		42.—			
15 Aufnahmen			Verwaltung.		
à Mt. 18.—		270.—	Neuanfassungen	150.—	
Hütten Schlüsselabgabe		40.—	Projektionsapparat	550.—	
Postkartenverkauf		50.—	Porti	150.—	
Bereinszeichenverkauf		10.—	Drucksachen	500.—	
Sonstige Einnahmen		200.—	Inserate	250.—	
Einnahmen: Hoch-			Sonstige Ausgaben	30.—	
landhütte		500.—	Totalmiete	48.—	550.—
			Bereinsdiener	150.—	1278.—
			Ehrungen u. Gebühren	50.—	
			Veranstaltungen und		
			Vorträge	200.—	
			Bibliothek, Antäufe	200.—	
			Für turistische Zwecke	100.—	
			Bereinszeichenankauf	25.—	
			Für Lichtbildersamml.	100.—	
			Berzinsung v. Anteil-		
			scheinen	25.—	700.—
			Hütten u. Wege.		
			Hochlandhütte: Unter-		
			haltung u. Ber-		
			waltung der Hütte		
			und Hüttenwege	470.—	
			Neue Beganlage	230.—	
			Arnspitzgebiet: Weg-		
			u. Hütten-Unter-		
			haltung	100.—	
			Neuanlagen und Er-		
			gänzungen	200.—	1000.—
			Auslösung v. Anteil-		
			scheinen		1000.—
			Überschuß		277.07
		7145.07			7145.07

München, 11. Dezember 1911.

E. K. Schreiber.

Anteilschein-Konto.

	<i>M.</i>	<i>℔</i>		<i>M.</i>	<i>℔</i>
Ausgeloste Anteilscheine	2000.—	—	Bestand	4300.—	—
Geschenke	175.—	—			
Anteilscheinschuld	2125.—	—			
	<u>4300.—</u>	<u>—</u>		<u>4300.—</u>	<u>—</u>

Vermögens-Ubersicht.

Kassabestand Mk. 438 87 und Bankguthaben Mk. 1 629.20	<i>M.</i>	2 068.07
Bibliothek	"	1 314.—
Mobiliar	"	1 004.60
Vereinszeichen	"	9.—
Hochlandhütte	"	8 848.58
" Einrichtung	"	1 889.17
Urnspeihütte	"	1 330.—
Postkartenbestand	"	165.—
	<i>M.</i>	<u>16 578.42</u>
Ab Anteilscheine	"	2 125.—
Vermögen	<i>M.</i>	<u>14 453.42</u>



Bergfahrtenbericht.

Bearbeitet von Hans G o ß und Adolf S c h e r e r.

Die folgende Zusammenstellung umfaßt die von unseren Mitgliedern in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1911 ausgeführten Bergfahrten, soweit sie zur Kenntnis des Ausschusses gebracht wurden. Von 308 Mitgliedern leisteten 167 (54,2 %) dem Ersuchen des Ausschusses um Einsendung von Fahrtenberichten Folge.

Bei der Bearbeitung wurde nach folgenden Grundsätzen verfahren:

1. Im allgemeinen wurden nur selbständige Gipfel und Jochübergänge von mindestens 1500 Meter Seehöhe aufgenommen. Eine Ausnahme wurde gemacht für besonders schwierige Gipfel (z. B. Totenfesselspitze, Roßsteinnadel, Daumen der Fünffingerspitze), für Schibergfahrten und gewisse außeralpine Gebiete. Hiernach kommen z. B. mangels orographischer Selbständigkeit in Wegfall: Streichkopf, (Sonnwendgebirge), Farrenbergkopf, Martinskopf, Laubenstein (bayer. Voralpen), Peterstöckl, Elfer, Zwölfer (Zahmer Kaiser), Staffelfstein (Chiemgauer), Zwischenkofel (Sella) u. a., vorausgesetzt, daß die Besteigung im Sommer auf einem gewöhnlichen Wege erfolgte. Pässe, über die eine fahrbare Straße führt, sind nicht berücksichtigt.
2. Als Winterbergfahrten gelten solche, die in der Zeit vom 1. Dezember bis 30. April ausgeführt wurden.
3. Winterbergfahrten sind mit „W“, Schibergfahrten mit „Sch“, Bergfahrten in Begleitung eines Führers mit „F“ bezeichnet.

Der Abschnitt „Fahrtenbeschreibungen“ enthält kurzgefaßte Schilderungen neuer oder sonst bemerkenswerter Bergfahrten insbesondere aus dem Arbeitsgebiete der Sektion. Die Namen unserer Mitglieder sind hier durch ge-

sperrten Druck hervorgehoben. Für den Inhalt dieser Berichte sind die Verfasser, deren Namen unter den Teilnehmern an erster Stelle erscheinen, verantwortlich.

Der Ausschuß ersucht wiederholt, ihm über solche Bergfahrten Schilderungen nach dem Muster der Beschreibungen im „Hochtouristen“ oder im Leuchs'schen „Führer durch das Kaisergebirge“ zur Verfügung zu stellen.

Ausschluß über die in der Zusammenstellung erwähnten Bergfahrten erteilt der Lurenwart.

Ostalpen.

A. Nördliche Kalk- und Schiefer-Alpen.

I. Prättigauer Alpen.

Bilfengrat 2, Drei Schwestern 1, Drei Türme, großer 1, kleiner 1, Fraстанz 1, Drusenturm, kleiner 1, mittlerer 1, großer 1, Drusenfluh 1, Gaslei 1, Garsellentopf 1, Kuhgratspitze 1, Naafkopf 1, Ofenpaß 4, Pamüler Schrosen 1, Scesaplana 5, Sarotlappaß 2, Sareiterjoch 1, Sulzfluh 2, Verrajöchl 4, Zimbaipitze 1.

II. Lechtaler Kalkalpen.

1. Bregenzerwald.

Braunarlspitze 1, Gentschelpaß 1, Hochälpele 2 (Sch), Hoher Blanken 1, Hochgrat 2 (1 Sch), Hoher Fraßen 1, Mittagspitze 1, Steineberg 5 (2 Sch), Sederer Stuiben 2 (1 Sch), Stuiben 6 (2 Sch), Schadonpaß 1.

2. Lechtaler Alpen.

Abblitjöchl 1, Almejurjoch 1, Alperschonjoch 1, Burkopf 1, Bodsgartenspitze 2, Dawinspitze 6, Dawinscharte 2, Dawinkopf 2, Feuerspitze 6, Flarschjoch 4, Freispitze 1, Flegensjoch 1, Galzig 5 (Sch), Galtbergspitze 1 (m. F), Gatschkopf 5, Grieselspitze 2, Grieskopf 2, Kaiserjoch 1, Kopfscharte 3, Mittelrücken 1, Oberlahnerspitze 1, Parseierspitze 5, Parseierscharte 6, Patrolscharte 1, Peischelkopf 2 (Sch), Rotspitze 1, Rote Platte 1, Samspitze 8, Schindlerspitze 3 (2 Sch), Seekogel 2, Seeköpfl 1, Stierkopf 4, Stierköpfl 3, Stier-

lochtopf 1, Thaneler 2, Trittkopf 2, Walluga 4 (Sch), Vordersee-
spitze 3, Wegscharte 1, Winterjochl 3, Wetterspitze 5.

3. Algäuer Alpen.

Bockarkopf 10, Bockarscharte 1, Biberkopf 2, Bernhards-
berg 1, Daumen 1, Fellhorn 1 (Sch), Galshorn 1, Gschwendtner-
horn 1 (Sch), Gliegerarscharte 1, Grünten 4, Hermannsturm 1,
Hermannsarspitze 1, Himmelet 3, Hochfrottspitze 6, Hochrappen-
topf 2, Hornbachjoch 1, Hochvogel 6, Hohes Licht 10, Imberger-
horn 1, Isenspitze südliche 3, Isenspitze nördliche 3, Iseler 3 (1 WJ),
Kreuzet 2, Krottentopf großer 10, Krottentopfscharte 3, Lauf-
bacheret 3, Lurnacherjattel 1, Mädelegabel 14, Mädelejoch 7,
Marchspitze 2, Männle 1, Märzle 2, Müttlerkopf 2, Nebelhorn 8
(2 Sch), Ofnerspitze 1, Ofnerschwangerhorn 2 (Sch), Plattenpitze öst-
liche 2, Plattenpitze westliche 2, Rappenseekopf 2, Rauhorn 1, Ram-
stallkopf 1, Rauhet 2, Rangswangerhorn 3 (Sch), Riedberghorn 1
(W), Schlappolt 1 (Sch), Schnef 1, Sigismwangerhorn 3 (Sch), Son-
nenköpfe 1 (Sch), Sorgschrofen 1, Spieser 4 (1 W), Steinscharte 1,
Steinschartentopf 6, Trettachspitze 2, Widderstein 1, Wilder Mann 3,
Wilde große Nordgipfel 1, Wilde große Mittelgipfel 1, Wilde
kleine 1, Weihertopf 4 (Sch), Wertacherhorn 1, Wolfsebnerspitze süd-
liche 3 (Südwand 1), Wolfsebnerspitze nördliche 1, Zeiger 1.

4. Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 3, Alpspitze 1, Blachenspitze 1, Dürrenspitze öst-
liche 1, Dürrenspitze westliche 1, Edelsberg 1, Einstein 1, Füssener-
jochl 1 (Sch), Gehrenspitze 1, Gimpel 4, Hundsarjch 1, Judens-
charte 1, Köllerspitze 2, Köllerschrofen 1, Kesselwänglerscharte 1, Kote
Flüh 8, Schartschrofen 1, Große Schlicke 6 (1 Sch), Sabacherjoch 2,
Schneidspitze 1, Schönfahler 1.

5. Ammergauer Alpen.

Aufacker 2 (1 Sch), Brünstelkopf 1 (Sch), Brunentopf 4 (Sch),
Ettalermändl 6, Feldernkopf 12 (Sch), Frieder 3 (Sch), Frieder-
spiz 6 (3 Sch), Geierköpfe 2, Gabelschrofen 5, Hochplatte 1, Hörnle 2
(1 Sch), Klammspitze 1, Kreuzspitze nördliche 14 (1 Sch), Kreuzspitze
südliche 13 (1 Sch), Kreuzspizl 3, Krottentopf kleiner 3 (2 Sch),
Laber 4, Laberjoch 7 (4 Sch), Latzhenkopf 1 (Sch), Laubeneckkopf

1 (Sch), Notkarspitze 1, Nebelspitze 3 (2 Sch), Bürschling 8 (5 Sch), Säuling 1, Schartenkopf 12 (2 Sch), Sonnenberg 2, Teufelstättkopf 5 (3 Sch), Vorderfeldernkopf 12 (Sch), Windstierkopf 16 (Sch), Zunderkopf großer 1 (Sch).

III. Nordtiroler Kalkalpen.

1. Wettersteingebirge.

Alpspitze 21 (9 Sch 1 W), Frauenalp 1 (Sch), Dreitorspitzgatterl 2, Hinterreintalschrofen 1, Hochalpe 1, Hochblaffen 2, Hochwanner 1, Höllentorkopf 4 (1 W), Hoher Gais 1, Kreuzed 13 (8 Sch), Leutascher Dreitorspitze 3, Musterstein 5 Westgrat, 1 Südwand, 2 Hirschbichlschlucht, Oberreintalerschrofen 4, Oberreintalerscharte 2, Öfelekopf Hauptgipfel 2, Öfelekopf Westgipfel 2, Partenkirchener Dreitorspitze Nordostgipfel 14, Mittelgipfel 12, Westgipfel 15, Plattspitze 1, Scharnikspitze Ostgrat 4, Riffelspitze nördliche 4, Riffelspitze südliche 4, Riffeltorkopf 1, Schneefernerkopf 3 (1 W), Schönangerpitze 3, Schöneckspitze 3, Schüsselfarspitze 3, Törlspitze östl. 5, Törlspitze westl. 6, Wangscharte östl. 2, Großer Wagenstein 11 (1 Nordwand), Kleiner Wagenstein 14, Kleiner Wagenstein Westgrat 6 im Aufstieg, 4 im Abstieg, Hint. Wagenstein 3, Wettersteinspitze 1, Wetterwanded 1 (Sch), Windhampelspitze 2, Zugspitze 15 (3 Sch), Zugspitze d. Höllental 11, Zwölferkopf 7.

2. Mieminger Gebirge.

Drachenkopf vord. 1, Grünstein 2 (1 Erstersteigung über die Nordwand), Grünsteinscharte 1, Hochmunde 1, Hochwand 1, Sonnenspitze 2, Tajakopf hinter. 2, Tajakopf vorder. 2, Wampeter Schrofen 1.

3. Arnstock.

Arnplattenspitze 11, Große Arnspitze 26, Mittlere Arnspitze 6.

4. Karwendelgebirge.

a) Solsteinkette.

Frau Hitt Sattel 2, Reitherspitze 3, Großer Solstein 3, Kleiner Solstein 2.

b) Bettelwurfkette.

Große Bettelwurfspitze 11, Kleine Bettelwurfspitze 1, Fallbacherarspitze 3, Hallerangerpitze 1, Hohe Fürleg 4, Lafatscherjoch 3,

Lafatscher gr. 1, Lafatscher fl. 1, Stempeljoch 1, Speckarspize 6, Traten 3, Walderzundernkopf 3, Walderkammispize 3, Wechseljoch 1.

c) Hintere Karwendelkette.

Birkarspize 5, Hochnissel 4, Kaltwasserkarspize 1, Raizenkopf 1, Lamsenjoch 1, Lamsenspize 5, Mitterspize 1, Ödkarspize östliche 2, Rotwandispize 4, Schaffarspize 2, Steinkarspize 3, Suntiger 1, Tristenkopf 1.

d) Vordere Karwendelkette.

Bärenalpspize 8, Bärenalpscharte 6, Brunnensteinspize 1, Falken Validerer 2, Falken Rißer 1, Grabentarspize 2, Gerberkreuz 3 (darunter Ersteigung über den Südwestgrat), Gramajoch 1, Großkarspize südliche 3, nördliche 2, mittlere 15 (darunter 2 Umrahmungen des Mitterkars), Hochalpsattel 4, Hochkarspize 1, Hochkanzel 1, Hohljoch 2, Karwendelspize östliche 7, westliche 27, westliche Kirchleispize 1 (2. Besteigung), Karwendelköpfe 11 (3. Karwendelkopf, Erstersteigung über den Westgrat und 2. und 3. Karwendelkopf erste vollständige Überschreitung), Kreuzwand 4, 1. Vinderspize 6, 2. Vinderspize 6, 3. Vinderspize 3, Predigtstuhl 2, Rotwandispize 1, Raffelspize 2, Schlichtentarspize östliche 8, westliche 5, Schönberg 2, Spielstjoch 2, Steinlochscharte 1, Lieskarspize 10, Lorscharte 2, Lorkopf 1, Biererspize 3, Bogelkarspize 9, Wörner 20, Wörnergrat (auch Steinkarspize) 29, Zunderweidkopf 8.

5. Rißergebirge.

Felderntopf 5 (1 Sch), Feldernkreuz 1, Krapfentarspize 1, Reißende Bahnspize 4, Scharfreiter 4, Schöttlkarspize 7, Soiernspize 8, Stierjoch 1.

6. Sonnwendgebirge.

Dalfazerjoch 4, Bettlersteigscharte 1, Dalfazerköpfeln 4, Dalfazerwand 5, Gschöllkopf 6 (2 Sch), Gelbe Wand 5, Grubenspize 1, Haidachstellwand 7 (2 Sch), Hochiß 7, Kotalmjoch 1, Pentling 18 (3 Sch 1 W), Rosan 17 (8 Sch), Roßkogel 1, Roßkopf nördlicher 3, Rotspize 5, Sagzahn 7 (2 Sch), Schafsteigsattel 1, Seekarspize 9 (3 Sch), Sonnwendjoch vord. 8 (2 Sch), Spieljoch 9 (2 Sch), Streichkopf 1, Streichkopfgatterl 1, Stuhljochkopf 1.

7. Bayerische Voralpen.

a) Estergebirgsgruppe.

Bischof 2 (1 Sch), Friden 1 (Sch), Hementopf 2 (Sch), Heimgarten 14 (4 W), Herzogstand 42 (26 W), Nordostwand 21, Rared 2 (1 Sch), Ristentopf 1, Krottentopf 16 (11 Sch), Oberrißkopf 3 (2 Sch), Simmetsberg 3 (2 Sch), Wank 5 (1 W).

b) Tachenausberge.

Malsköpfe 7 (5 W), Benediktenwand 26 (7 Sch 5 W), Nordwand 8, Blomberg 16 (Sch), Brauned 7 (5 W), Jochberg 4 (3 W), Kirchstein 7 (5 W), Latschenkopf 7 (5 W), Probstwand 1, Rabenkopf 5 (3 W), Zwiesel 18 (Sch).

c) Tegernseer Berge.

Blaubergkopf 2 (1 Sch), Blauberg 4, Bodenschneid 32 (22 Sch 4 W), Brandkopf 1, Brecherspizze 35 (16 Sch 8 W), Buchstein 29 (4 W), Fockenstein 1, Gindelalmfneid 2 (Sch), Halberspizze 3, Hirschberg 18 (2 Sch 11 W), Kampen 5 (2 Sch 1 W), Karispizze 1, Kreuzberg 1 (Sch), Planckensteinfattel 1 (Sch), Planckenstein 16 (5 W), Nordostfchlucht 5, Nordwand 8, Ostgrat 16, Südwand 8, Südostband 2, Rifferkogel 25 (5 W), Roßkopf 28 (27 Sch 1 W), Roßstein 30 (4 W), Roßsteinnadel 13 (2 W), Rottkopf 12 (Sch), Schildenstein 3, Bayer. Schinder 2, Oesterr. Schinder 3 (1 Sch), Schönberg 1 (Sch), Segberg 14 (3 Sch 5 W), Seefarkreuz 2 (1 Sch), Stümpfling 33 (32 Sch 1 W), Wallberg 25 (7 Sch 8 W).

d) Rotwandgruppe.

Alpfpizze 30 (3 Sch 2 W), Alpfpizze Nordwand 6, Muerfpizze 13 (10 Sch), Benzingspizze 2 (W), Jägerkamp 57 (23 Sch 3 W), Kimpfifcharte 1 (Sch), Kirchstein 1, Lempersberg 1 (Sch), Miesing 14 (5 Sch 2 W), Dürr-Miesing 3, Raufkopf 1 (Sch), Rotwand 105 (42 Sch 13 W), Ruchenköpfe 8, Westgrat 39 (3 Sch 4 W), Laubenstein 8 (Sch), Somwendjoch hinteres 1 (von Norden).

e) Wendelfteingruppe.

Breitenstein 2, Brunnstein 21 (7 Sch 6 W), Kesselwand 2, Kitzlahner (Wogelfang) 2 (Sch), Lacherspizze 4 (1 Sch 1 W), Rehleitentopf 3 (Sch), Sudelfeldkopf 3 (Sch), Steilnerjoch 5 (Sch), Trainsjoch 1 W, Gr. Traithen 11 (9 Sch), Kl. Traithen

1 (Sch), Unterbergerjoch 5 (Sch), Wendelstein 41 (4 Sch 8 W), Wildalmjoch 9 (8 Sch 1 W), Soinwand 2.

8. Kaisergebirge.

a) Wilder Kaiser.

Ackerlspitze 2, Brandkogel 2 (Sch), Brentenjoch 3 (2 Sch), Elmauer Halt 20, desgleichen Kopftörlgrat 11, Fleischbankspitze 5 (darunter 1 vom Elmauer Tor), Gams halt 5, Gamskarköpfel 2, Goingerhalt hint. 3, vord. 3, Hackenköpfe 3 (darunter 1 Auf- und Abstieg Straßwalchschlucht, erste Begehung im Abstieg), Hoched 4 (Sch), Hochgrubachspitze westl. 2, östl. 2, Karlspitze vord. 2, hint. 5, Kaiserkopf 1, Kleine Halt 7 (darunter eine Überschreitung mit Aufstieg über das Ostband und Abstieg über die Nordwestwand und ein Aufstieg über die Nordostwand), Kleine Halt Nordwestwand 4, Kopftörl 1, Predigtstuhl Hauptgipfel 6, Nordgipfel 6 (darunter ein Aufstieg Nordkante v. d. Beichtstuhlcharte und ein Aufstieg Bogongkamin), Scheffauer Kaiser 18, Scheffauer Kaiser Leuchsweg 8, Sonnede 3, desgl. Ostgrat 3, Südwand 4, Totenkirchl Führerweg 17, Fünferweg 1, Christ-Fickkamin—Merzbacherweg 1, Nieberlkamin 1, Südwand 1, Pfannkamin im Abstieg 1, Stöger-Bischwendnerkamin 1, Ostwand 5, Südostgrat im Aufstieg 3, Totensessel 6, Treffauer Kaiser 5, desgl. Nordwand 5, Winklerschlucht 5, Zettengkaiser 19, desgl. Ostlerschacht 2.

b) Zahmer Kaiser.

Jovenspitze nördliche 9 (3 über den Nordgrat), südliche 9, Kesselschneid hintere 5, vordere 4, Naunspitze 10 (1 Sch 1 W), Petersköpfel 3 (Sch), Pyramidenspitze 25 (3 W), Kopanzen 4, Rostkaiser 4, Stripfenjoch 1, Stripfenkopf 4.

9. Chiemgauer Boralpen.

Feichted 1, Fellhorn 9 (8 Sch), Geigelstein 12 (8 Sch), Heu- berg 3, Heuraffelkopf 2 (Sch), Hochfelln 6 (1 W), Hochgern 16 (10 W), Hochriß 20 (19 Sch), Kampenhöhe 1 (Sch), Kampenwand Hauptgipfel 45 (1 Sch), Ostgipfel 48 (3 Sch), Westgipfel 42, östl. Vorgipfel 1, Kartopf 4 (Sch), Klauenberg 19 (18 Sch), Kienberg 3, Laubenstein 2 (Sch), Raufschberg 3, Sonntagshorn 2, Spitzstein 22 (Sch), Zinnenberg 4 (Sch).

IV. Salzburger Kalkalpen.

1. Waidringer Alpen.

a) Leoganger Steinberge:

Birnhorn 6 (2 W), Gr. Dreizinthorn 1, mittleres 1, Hochzint 1, nördl. Hundshörndl 2, Kuchelhorn 3, Kuchelnieder 5, Rothörndl westliches 1, östliches 1, Mittagscharte 1, Mitterhorn 1, Schorleithorn östliches 1, westliches 1, Reißensandscharte 1.

b) Loferer Steinberge.

Breithorn 2, Hinterhorn 3, Kreuzreihorn 3 (2 N Gr), Ochsenhorn gr. 3, Reihorn gr. 1, Rothorn 1, Ulricherköpfel 1, Vorderhorn 2.

2. Berchtesgadner Alpen.

a) Übergoffene Alm.

Hochkeil 1 (Sch), Hochkönig 9 (4 Sch).

b) Steinernes Meer.

Breithorn 1, Gr. Hundstod 3, Kl. Hundstod 1, Mannköpfe 1, Ramsfeiderscharte 6, Sommerstein 1, Schottmalh. 3, Schönfeldspitze 3, Selbhorn 1.

c) Wimbachgruppe.

Hochkalter 4, Kleinkalter 4, Kammerlinghorn 1, Trischübel 3, Viehkogel 3, Wakmann Hoched 6, Mittelspitze 5, Südspitze 2, Ostwand 1, Kleiner Wakminn 3.

d) Hagengebirge.

Gokentauern 2, Hohes Laafeld 2.

e) Gölkkette.

Brettriedel 5, Hohes Brett 6, Hoher Göll 7, Jägerkreuz 2, Kehlstein 1.

f) Untersberg.

Berchtesgadner Hochtron 5, Salzburger Hochtron 2, Geiereck 1.

g) Reiteralpe.

Großer Bruder 8 (2 Sch), Mittlerer Bruder 4, Kleiner Bruder 1, Edelweißlahnertkopf 1 (W), Eisberg 1, Hohes Gerstfeld 2 (Sch), Großes Häuselhorn 6, Kleines Häuselhorn 6, Hifelswand 1, Mairbergscharte 2, Großes Mühlssturzhorn 2, Kleines

Mühlsturzhorn 2, Plattelkopf Oberer 2 (1 Sch), Unterer 2 (1 Sch), Brünzellkopf 1, Reitersteinberg 2 (1 Sch), Stadelhorn 4, Schottmalhorn 2, Schreckfattel 4, Wagendrißelhorn 7 (2 Sch), Weitschartenkopf Großer 2 (Sch), Kleiner 1.

h) Lattengebirge.

Predigtstuhl 1.

i) Stauffengruppe.

Hochstauffen 3.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

1. Tuger Ton-schiefergebirge.

Arbefertkogel 3 (2 W), Großer Gamsstein 1, Großer Gilsfert 1, Hochwarte 1, Kellerjoch 7 (1 W).

2. Ritzbühler Alpen.

a) Hopfgartener-Gruppe.

Brechhorn 2 (W), Ehrenbachhöhe 8 (Sch), Feldalpenhorn 6 (Sch), Gratlspitze 1, Gaisberg 1 (Sch), Hochstand 5 (Sch), Hohe Salve 7 (4 Sch 3 W), Kirchkopf 1 (Sch), Kreuzjoch 2 (Sch), Lodron 10 (Sch), Meierhoffjoch 1 (Sch), Pengelstein 1 (Sch), Streitschlagalm 2 (Sch), Prentnerjoch 1 (Sch), Großer Kettenstein 7 (1 Sch), Roßboden 7 (Sch), Sagtalerispitzen 3 (Sch), Steinbergstein 3 (Sch), Schachberg 7 (Sch), Schwaighoferhorn 1 (Sch), Schwarzer Kogel 1, Steinbergkogel 2 (Sch), Spießnagel 3 (W), Widdersbergerhorn 5 (Sch).

b) Glemmtaler-Gruppe.

Heulabjoch 2 (Sch), Hohe Penhab 2 (Sch), Geisberg 2 (W), Ritzbühlerhorn 22 (16 Sch 1 W), Gaisstein 1, Bernkogel 1, Pfeiffertkogel 3 (Sch), Reiterkogel 1 (Sch), Roßgrubertogel 2 (W), Schützenkogel 2 (Sch), Steinbergkogel 1 (Sch), Stuckkogel 2 (Sch), Sonnspitze 2 (Sch), Wildentarkogel 1 (Sch), Zwölfertogel 3 (Sch).

3. Dientner Berge.

Hundstein Großer 1 (Sch), Langeneck 1 (Sch), Pürchenkopf 1 (Sch), Sausteige 1 (Sch).

VI. Salzammergutalpen.

Dachsteingebirge.

Hoher Dachstein 4, Hunerscharte 2, Steigpaß 1, Sulzenhals 1, Schönbühel 4.

Schafberg 4.

VII. Obersteierische Kalkalpen.

Bachstein 1, Bräuningzinken 1, Hochanger 1, Koppenzinken 1, Lofer 1, Teiffelwand 1.

B. Uralpen.

I. Westliche Grenzalpen.

1. Albulaalpen.

Muottas Murail 1, Schwarzhorn 1, Schafberg 1.

2. Silvretta-Gruppe.

Dreiländerspizze 1, Fluchthorn nördl. 2, mittl. 2, südl. 1 (Überschreitung), Getschnerspizze mittl. 1, vordere 1 (Überschr.), Getschnerscharte 1, Großlignner 2, Hochmadererjoch 2, Hohes Rad 3, Kaiserspizze 1, Ochsencharte 1, Ochsenkopf 1, Piz Buin 4, Rotfurka 1, Gr. Seehorn 1, Silvrettahorn 2, Bergaldnerjochl 2.

3. Samnau-Gruppe.

Rotpleißkopf 1.

4. Ferwall-Gruppe.

Doppelseescharte 2, Kasluner Winterjochl 1, Kaltenberg 1, Kuchenpizze 3 (2 D. Gr.), Röchelspizze 1, Pflunspizzen 1, Schafbücheljoch 1, Scheibler 2, Wildebena 1.

5. Ortler-Gruppe.

Buzenspizze 2 (1 m. F), Cevedale 3 (1 m. F), Eisseepaß 4 (2 m. F), Eisseespizze 4 (1 m. F), Geisterpizze 1 (m. F), Hochjoch 1, Korpizze 5, Königspizze 3 (darunter ein Aufstieg über den Ostgrat und ein Abstieg Suldengrat), Kreilspizze 1, Langensfernerjoch 2, Madritschjoch 1 (m. F), Madritsch 3 (1 m. F), Monte Rosole 2 (1 m. F), Monte Scorluzzo 5, Monte Biaz 2 (1 m. F), Monte Livrio 2, Naglerpizze 2, Ortler 4 (darunter ein Aufstieg Hochjochgrat und ein Aufstieg Marktgrat), Balon della Mare 3 (1 m. F), Piz Um-

brail 1, Rotspitze, hintere 1, Rötelspitze 4, Hintere Schöntausspitze 1, Schrötterhorn 1, Suldenspitze 1, Tabarettafcharte 1, Tabaretta-
spitze 1, Tartscher Kopf 2, Tschengler Hochwand 1, Thurwiefer-
spitze 1, Zebru 2 (darunter ein Übergang von der Königspitze).

II. Oetztaler Hochgebirge.

1. Oetztaler Alpen.

Dahmannspitze 1 (m. F), Falschungspitze 1 (Sch), Festkogel 1
(Sch), Fluchtkogel 1 (m. F), Gepatschjoch 1 (m. F), Gurgler Schi-
kogel 1 (Sch), Hochmutt 1 (Sch), Hochvernagtspitze 1 (m. F),
Kesselwandjoch 1, Krummgampenspitzen 1 (m. F, Überschr.), Nöder-
berg 1, Niederjochferner 1, Ölgrubenjoch 1 (m. F), Hinteres Öl-
grubenjoch 1 (m. F), Piktalerjöchl 2, Rotmoosjoch 1 (Sch),
Schalftogel 1 (Sch), Schwarzewandspitze 1 (m. F), Schweikert 1
(m. F), Segegertenspitze 1 (m. F), Similaun 1, Weißkogel 1 (m. F),
Weißseespitze 1 (m. F), Wildspitze 1, Wonnetzspitzen 1 (m. F).

2. Stubaiier Alpen.

a) Rindnau-Gruppe.

Agelspitze 3, Becher 2, Bildstöcklloch 1, Feuerstein, östl. 3,
Feuerstein, westl. 3, Freiger Wilder 3, Freiger Aplerer 3, Ha-
bicht 1, Hoher Zahn 3, Freigerscharte 3, Magdeburgerscharte 3,
Niederjoch 2, Wilder Pfaff 3, Pfaffenjoch 5, Pfaffenieder 2,
Pflerscher Hochjoch 3, Pflerscher Niederjoch 3, Pflerscher Pin-
kel 3, Rote Gratfcharte 3, Serles 1, Schaufelnieder 3, Schnee-
berg 1, Timmelsjoch 1.

b) Sellrain-Gruppe.

Alpenklubfcharte 3, Gamskogel 1 (Sch), Grieskogel 2, Hoch-
eder 3, Hochtennspitze 1, Radel südl. 1, Ochsenwand kleine 2,
Ochsenwand große 2, Ochsenwandscharte 1, Riepenscharte 1,
Ruderhoffspitze 1, Schihörndl 1 (Sch), Schafslahnertogel 1 (Sch),
Schlickersee Spitze 4, Schlickerscharte 2, Sonnenberg 1 (Sch),
Seejöchl 6 (1 Sch), Steingrubenkogel 1, Steingrubenwand 1
Südturm 1.

III. Hohe Tauern.

1. Zillertaler Alpen.

Alpeinerscharte 1, Gerlosplatte 1, Hochfeiler 1, Kragenträger 1
(Sch), Mösele Gr. 1, Mörchner Gr. 2 (1 m. F), Ochsen 1, Aplerer 1,

Rottkopf 1 (D. W.), Riffler 1, Schönbichlerhorn 1, Schwarzenstein 2 (1 m. F), Tugerjoch 1, Trippachjattel 1.

2. Benediger-Gruppe.

Großbenediger 1, Kleinbenediger 1, Kesseltopf 1, Kesseltörl 1, Schwarzkopfscharte 2, Benedigerscharte 1.

3. Blochner-Gruppe.

Ablersruhe 2 (Sch), Bergertörl 1, Bratschenkopf, hinterer 4, Bockarscharte 2, Kl. Burgstall 2 (Sch), Fochezkopf 1, Granatspitze 3 (Sch), Groß Blochner 10, Blockerin 4, Grubenscharte 2, Hochfilleck 3 (Sch), Hohe Riffel 3 (Sch), Hohenwartscharte 2 (Sch), Johannisberg 2 (Sch), Kalfertörl 1, Klein Blochner 1, Keilscharte 4, Medelzspitze 1, Ödwinkelscharte 3 (Sch), Pfandscharte 3 (Sch), Riffeltor 1, Sonnblitz 6 (3 Sch), Wiefingerscharte 3, Gr. Wiesbachhorn 6.

4. Goldberg-Gruppe.

Hoher Sonnblitz 4.

5. Antogel-Gruppe.

Antogel 2, Arnoldhöhe 2, Mallnigertauernpaß 1.

6. Rieserferner-Gruppe.

Fernertöpfel 1, Gänsebieljoch 1, Hochgall 1, Schneebiger Noth 1.

C. Südliche Kalk- und Granit-Alpen.

1. Südtiroler Alpen.

1. Adamello-Gruppe.

Corno Bianco 1, Cima Adamello 2, Cima Presena 1, Monte Gabiolo 1.

2. Brenta-Gruppe.

Berliner Turm 1, Campanile Alto 1, Campanile di Ballestina 1, Cima di Brenta 1, Cima Tosa 2, Dente di Sella 1, Guglia di Brenta 1, Passo di Rifugio Tosa 2, Tuckettpaß 2.

3. Nonsberger Alpen.

Benegal 1 (W).

4. Gardasee-Gruppe.

Cima Val dritta 1, Monte Baldo 1, Monte Maggiore Telegrafo 1, Monte Paganella 1, Monte Altissimo di Rago 1.

5. Sarntaler Alpen.

Raffianispitze 1 (W), Laksonserkreuz 1 (W), Büchel 1 (W).

II. Südtiroler Dolomitengebiet.

1. Grödner Dolomiten.

a) Schlern mit Seiseralpe.

Koterdspitze 1, Schlern 1.

b) Langkofel-Gruppe.

Col Rodella 2 (W), Fünffingerspitze 1, Langkofeljoch 1, Plattkofel 1.

c) Sella-Gruppe.

Boëspitze 1, Bordoijoch 1, Bordoispitze 1, Pisciadu 1, Biz Beguz 1, Biz Gralba 1, Biz Lasties 1, Biz Miara 1, Biz Revis 1, Biz Rottice 1, Biz Saliera 1, Mesules Ostgipfel 1, Mesules Mittelgipfel 1, Mesules Westgipfel 1, Sellajoch 2 (1 W).

d) Puez-Gruppe.

Grödnerjoch 1, Gr. Tschierspitze 2, Nl. Tschierspitze 1, Östliche Tschierspitze 1.

e) Geisler-Gruppe.

Fermeda Kleine 1, Furquetta Große 2, Saß Rigais 2, Willnösser Oda 1.

2. Fassaner Dolomiten.

a) Rosengärten-Gruppe.

Grasleitenspaß 2, Mittlere Grasleitenspitze 1, Nordöstl. Grasleitenspitze 1, Grasleitenturm 1, Kesselfogel 1, Molignon 1, Molignonpaß 1, Santnerpaß 1, Tschagerjoch 1.

b) Marmolata-Gruppe.

Circellepaß 1, Marmolata di Penia 3, Fedajapaß 2, Passo di Badon 1, Passo di Giuribritto 1.

3. Primör-Dolomiten.

Pala-Gruppe.

Campanile di Val di Roda 1 (m. F), Cimone della Pala 1 (N. W. Gr. m. F), Cimone di Val di Roda 1 (m. F), Consiglio 1, Rosetta 2.

4. Sextener Dolomiten.

Altensteiner Turm 2, Büllelejoch 7, Dreischusterspitze 6, Einserkofel 7, Einserscharte 2, Elferkofel 4, Helm 2, Innicher Kiedel 1, Lückelejoch 2, Monte Piano 1, Oberbachernjoch 4, Oberbachernspitze 5, Paternsattel 4, Sandebühel 1, Toblinger Kiedel 5, Wildgrabenjoch 2, Große Zinne 9, Kleine Zinne 4, Zwölferkofel 4.

5. Ampezzaner Dolomiten.

Cinque Torre 2, Monte Cristallo 2, Nuvolau 1.

6. Lienzener Dolomiten.

Gamscharte 1, Kl. Gamswiesenspitze 3, Kerschbaumer Törl 1, Läserzwand 4, Roter Turm 4, Gr. Sandspitze 4, Scharfenscharte 2, Teplitzer Spitze 1.

III. Karnische Alpen.

Campanile di Val Montanaia 1, Cridola 1.

Westalpen.

1. Walliser Alpen.

Gornergrat 3, Hochäligrat 2, Hörnli 3, Stochhorn 1.

2. Berner Alpen.

Gr. Balmhorn 1, Kl. Balmhorn 1, Blimlisalphorn 1, Großes Doldenhorn 1, Eggishorn 1, Finsteraarhorn 1, Grünhornlücke 1, Hugisattel 1, Lauterbrunner Breithorn 1, Mönchsjoch unteres 1, Mönchsjoch oberes 1, Nutthorn 1, Nägelisgrätli 1, Oberaarjoch 1, Petersgrat 1, Rothornsattel 1, Weiße Frau 1, Wilde Frau 1, Wildstrubel 1.

3. Gotthardstod.

Gr. Furchhorn 1, Kl. Furchhorn 1.

4. Hinterreintal-Gruppe.

Muttner Horn 1, Biz Curver 1, Biz Bizan 1.

5. Montblanc-Gruppe.

Aiguille de Grépon 1 (Aufstieg Col de Blaitiere, Dunodweg), Aiguille de Grépon 1 (Aufstieg Mummery-Riß, Überschreitung), Aiguille du petit Dru 1 (Überschreitung), Aiguille du grand Dru 1 (Überschreitung), Aiguille du Goûter 1, Le Brevent 3, Chapeau 1, Col de Bonhomme 1, Col des Tours 1, Col du Géant 1, Col de la Seigne 1, Dome du Goûter 1, La Flegère 1, Montblanc 1, Montanvert 1.

6. Rigi stod.

Rigi Staffel 1, Rigi Rothstod 1, Rigi Kulm 4.

Außer-alpine Gebiete.

1. **Bayerischer Wald.** Arber 3, Dissa 1.
Böhmerwald. Schwarzkoppe 3.
Riesengebirge. Schneetoppe 1, Glazer Schneeberg 5 (1 Sch).
Sudetenengebirge 3. **Utvatergebirge** 3.
 2. **Italien.** Vesuv 3, Albanergebirge, Monte Cavo 1, Apennin,
Monte Ceccri 1.
-

Uebersicht.

Gruppe	Sommer	Winter	Sch.	Gesamtzahl	mit Führer
	Bergfahrten				
Brättigauer Alpen	35	—	—	35	—
Bregenzer Wald	15	—	8	23	—
Verchiafer Alpen	94	—	13	107	1
Allgäuer Alpen	152	3	18	173	1
Lauzinger Gebirge	38	—	2	40	—
Ammergauer Alpen	76	—	76	152	—
Wetterstein-Gebirge	188	3	22	213	—
Mieminger Gebirge	13	—	—	13	—
Arnstod	43	—	—	43	—
Karwendel Solstein-Kette	10	—	—	10	—
" Bettelwurf-Kette	42	—	—	42	—
Hintere Karwendelkette	31	—	—	31	—
Vordere "	216	6	—	222	—
Rißergebirge	30	—	1	31	—
Sonnwendgebirge	97	1	24	122	—
Giesengebirgsgruppe	61	31	20	112	—
Jachenauer Berge	34	31	41	106	—
Tegernseer Berge	96	59	131	286	—
Rotwandgruppe	167	26	97	290	—
Wendelsteingruppe	47	17	48	112	—
Wilder Kaiser	200	—	8	208	—
Zahmer Kaiser	70	4	4	78	—
Chiemgauer Voralpen	162	11	92	265	—
Leoganger Steinberge	26	—	—	26	—
Loferer Steinberge	16	—	—	16	—
Hebergoffene Alm	5	—	5	10	—
Steinernes Meer	20	—	—	20	—
Wimbachgruppe	32	—	—	32	—
Bagengebirge	4	—	—	4	—
Göll-Kette	21	—	—	21	—
Untersberg	8	—	—	8	—
Reiteralpe	51	1	11	63	—
Lattengebirge	1	—	—	1	—
Staufengruppe	3	—	—	3	—
Tuxer Tonchiefer-Gebirge	10	3	—	13	—
Rißbühler Alpen	8	8	71	87	—
" Horngartnergruppe	7	5	35	47	—
" Stemmatalergruppe	—	—	4	4	—
Dientner Berge	—	—	—	—	—
Salzkammergut	4	—	—	4	—
Dachsteingebirge	12	—	—	12	—
Obersteirische Kalkalpen	6	—	—	6	—
Albula-Alpen	3	—	—	3	—
Silbrettalgruppe	29	—	—	29	—
Samnangruppe	1	—	—	1	—
Ferwallgruppe	13	—	—	13	—
Ortlergruppe	67	—	—	67	11
Oetztaler Alpen	20	—	6	26	13

Uebersicht.

Gruppe	Sommer	Winter	Schi	Gesamt- zahl	mit Führer
	Bergfahrten				
Stubaiier Alpen	58	—	—	58	—
Kidnaungruppe	31	—	5	36	—
Sellraingruppe	15	—	1	16	2
Zillertaler Alpen	7	—	—	7	—
Benedigergruppe	44	—	26	70	—
Glocknergruppe	4	—	—	4	—
Anfögelgruppe	5	—	—	5	—
Nieserfernergruppe	4	—	—	4	—
Adamellogruppe	5	—	—	5	—
Hrentagruppe	12	—	—	12	—
Nonsbergeralpen	1	—	—	1	—
Gardaeeegruppe	5	—	—	5	—
Sarntaler Alpen	—	3	—	3	—
Schlern m. Seiseralpe	2	—	—	2	—
Langkofelgruppe	4	1	—	5	—
Sellagruppe	15	1	—	16	—
Puezgruppe	5	—	—	5	—
Geislergruppe	6	—	—	6	—
Rosengartengruppe	10	—	—	10	—
Marmolatagruppe	8	—	—	8	—
Palagruppe	6	—	—	6	3
Sextener Dolomiten	72	—	—	72	—
Ampezzaner Dolomiten	5	—	—	5	—
ienzer Dolomiten	20	—	—	20	—
Karnische Alpen	2	—	—	2	—
Walliser Alpen	9	—	—	9	—
Berner Alpen	19	—	—	19	—
Gottthardstoc	2	—	—	2	—
Dietrichsteintalgruppe	3	—	—	3	—
Montebiancogruppe	17	—	—	17	—
Rigistoc	6	—	—	6	—
Außeralpine Gebiete	24	—	1	25	—
Zusammen	2710	214	770	3694	31

Fahrtenbeschreibungen.

Ostalpen.

a) Ledztaler Alpen.

Stierlochkopf, 2792 m. 1. Abstieg direkt durch die Westseite in den Stierlochobel. Dr. F. Dejjauer, F. Ziegeltrum und R. Brinz. 25. August 1911.

Vom Gipfel des Stierlochkopfes, den wir (nach der Beschreibung des Herrn Dr. von Rogister im Lurenbuch der Ansbacher Hütte) über den Nordgrat erreicht hatten, ein kurzes Stück auf dem Grat zum Schwarzlochkopf, dann unmittelbar vor der ersten Nadel in einer Rinne steil hinab. (Hier Deckung vor den herabfallenden Steinen.) Von hier auf einem nach links hinabziehenden, zuerst breiten, dann immer mehr sich verjüngenden, zuletzt etwa 4—5 m steil abfallenden Band, dessen letzter Teil direkt durch Klettern, aber sehr schwer und brüchig, oder durch Abseilen (Vorsicht wegen Abpendelns!) überwunden werden kann, in eine mit Geröll bedeckte Schlucht, die bald 30—40 m abbricht. Diese Wandstufe wird nach links umgangen, zuerst in einer steilen und brüchigen Rinne, die in die Wand hinausführt, dann in einer Verschneidung, die durch Platten wieder in die Schlucht einmündet. In dieser weiter; die rasch aufeinanderfolgenden kleineren und größeren Wandstufen werden in interessanter Kletterei überwunden, bis man an einen etwa 25 m hohen, überhängenden Absturz kommt, über den man sich frei abseilen muß. Nun über Geröll und kleine Steilstufen unschwer hinab auf den sich durch den Stierlochobel hinziehenden Augsburgs Höhenweg.

Der ganze Abstieg vollzieht sich in der Falllinie des Gipfels über brüchiges und verwittertes Gestein.

Galtbergspitze, etwa 2400 m. 1. Auf- und Abstieg über die Ostwand. Dr. L. v. Rogister. (Mit Anton Friedl, Führer in Elbigenalp.) 2. August 1911.

Von der Fernpakhöhe in 3—3½ Stunden durch das Kälbertal an den Fußpunkt der Wand, welcher in der Fallinie des vom Tal scheinbar höchsten Punktes liegt — der höhere Gipfel befindet sich weiter nördlich. Einstieg da, wo ein Schneefeld am weitesten in das Massiv hinaufzieht und wo eine Rinne nach rechts schräg abzweigt. Statt in diese Rinne gerade 3—5 m eine Schlucht hinauf, worauf ein Riß mit Überhang folgt. Ein 5—6 m hohes Wandl schließt sich an, sodann rechts leicht in einer Rinne aufwärts. Hierauf schwieriger Quergang an schwarzem glatten Fels. Nach dieser Stelle ohne weitere Schwierigkeiten, im Anstiege sich mehr und mehr rechts haltend, über Geschröf zum Gipfel (vom Einstieg $\frac{3}{4}$ —1 Stunde). Die Schwierigkeiten im unteren Teile lassen sich durch die schräg nach rechts aufwärts gerichtete Rinne umgehen.

b) Vordere Karwendelfette.

Gerberkreuz, 2302 m. 1. Erstigung über den Südwestgrat. W. Blume und H. Moriz. 7. August 1911.

Auf dem alten Karwendelsteig zum Lindenkopf. Von hier über Schrosen empor auf einen Absatz, wo die Steilwände des Grates ansetzen. Über brüchige Schrosen quert man nach links in eine versteckte Schlucht; in dieser empor (einmal eine ziemlich schwere Querstelle) und über einen Überhang nach rechts hinauf, dann nach links empor auf ein kleines, wenig ausgeprägtes Scharfl. Von diesem über brüchigen Fels nach rechts (südlich) empor auf ein zweites Scharfl. Hier in einer Plattenverschneidung mäßig schwer nach links schräg aufwärts auf einen Stand (gute Sicherung). Von hier Quergang von etwa 15 m nach rechts (südlich) hinaus in die Plattenwand auf ein kleines Postament und nun sehr ausgefetzt und äußerst schwierig an der hier ansetzenden, etwa 20 m hohen Platte empor (Mauerhaken). Dann leichter 15 m aufwärts über einen Überhang nach links und Quergang über eine Rinne; an deren anderen Seite leicht empor auf den Gipfel des Turmes. Nun immer über den schrofigen, mehr gegen SW. ziehenden Grat leicht empor. Kurz vor dem Gipfel ein schlanker Gratzacken, der schwierig überklettert wird und über den man in eine kleine Scharte gelangt. Von hier aus ein kurzer, aber sehr ausgefetzter Quergang nach rechts und über eine überhängende Wandstufe schwierig in

einen Kamin. Durch ihn empor, dann heraus auf Grasschrofen und leicht zum Gipfelkreuz.

Karwendelköpfe, etwa 2250 m. 1. Überschreitung des zweiten und dritten Kopfes. W. Blume und H. Morik. 9. August 1911.

(1. Überschreitung des ersten Kopfes siehe Jahresbericht der Sektion Hochland 1910; die Beschreibung des zweiten Kopfes stimmt nicht ganz, da im vorigen Jahre wegen Nebels ein Fehler unterlaufen ist und die Tur auf den zweiten Kopf abgebrochen wurde.)

Aus der Scharte zwischen erstem und zweitem Kopf über Schrofen leicht auf den Grat und über diesen, mit Ausnahme einer Unterbrechungsstelle (weiter Spreizschritt), leicht auf den ersten Gratturm. Über die einzelnen Zacken leicht auf den Gipfel des zweiten Kopfes (brüchiges Gestein). Vom Gipfel über Schrofen absteigend, bis der Grat nicht mehr gangbar ist. Nach rechts durch eine gelbe Rinne abwärts auf das zweite Schärtchen im Grat. Durch einen wenige Meter hohen Kamin auf der Dammkarseite hinab und über ein begrüntes, brüchiges Band nach rechts hinunter. Weiter hinab über ein kleines Wandl und Quergang nach links (eine schlechte Stelle) auf den Grat, wo man sich in die Scharte wenige Meter abseilt. Der nächste Turm wird auf der Mittenwalder Seite umgangen und über Schrofen der nächste Gratturm erreicht.

Von ihm zunächst leicht hinab, bis der Grat plattig wird. Am besten seilt man sich nun 25 m ab, doch dürfte die Stelle auch hart gegen die Dammkarseite hin zu klettern sein. Dann leicht über Grasschrofen zu dem dritten Kopf.

Vom dritten Kopf auf Grasschrofen leicht hinab, bis man an den gegen die Biererspitze ziehenden Abbruch kommt. Über schlechte Schrofen und eine äußerst brüchige Gratstufe hinab, dann Quergang nach links auf den jenseitigen Seitengrat. Durch eine Rinne hinab, die gegen den Weg zur Biererspitze zieht, bis man rechterhand einen guten Block findet. Von ihm Abseilen in einen rechts befindlichen Parallelkamin (15 m), worauf man leicht auf die Grasschrofen bei der Biererspitze kommt.

1. Erstbeigung des dritten Karwendelkopfes über den Westgrat. W. Blume und O. Schärfl. 9. Juli 1911.

Man verläßt den Karmendelsteig etwas unterhalb dessen großer Kehre in der Wanne. Man quert die Wanne und steigt über leichte Schrofen empor zum Einstieg, der sich zwischen einem zahnartigen, dem eigentlichen Grat vorgelagerten Turm und dem Grat selbst befindet. Durch eine schmale, wenige Meter hohe Rinne auf ein Schärtchen (leicht). Von hier auf den Hauptgrat über eine sehr schwere Wandstufe. Nun immer auf diesem empor, dann Quergang nach rechts auf ein Scharfl. Nun in schwerer Wandkletterei die nächsten 40—50 m empor, dann leicht weiter auf dem Grat, jedoch sehr brüchiges Gestein; weiter etwa 6 m absteigend in ein Scharfl, links von ihm gegen die Biererspizze zu ein charakteristischer Gratturm. Nun direkt empor über eine sehr schwere und wegen des schlechten Gesteins heikle Wandstufe (nicht in den linken leichten Ramin ausweichen!) auf ein Latschenplatz und durch ein charakteristisches Fenster hindurch. In einer dicht neben ihm befindlichen Rinne leicht auf ein Scharfl und mittel-schwer über die nächsten Gratzacken hinaus auf grüne Schrofen (hier kreuzt der zur Biererspizze ziehende Genswechsel den Grat). Von hier in eine Plattenrinne, in ihr empor, dann Quergang nach links auf ein Scharfl. Hier über eine kurze, aber schwere Wandstufe auf den Grat und auf ihm über Schrofen zum Gipfel.

Westliches Kirchl (im Grat Lärchfleckspizze, 2360 m, — westliche Karmendelspizze, 2385 m). 2. Erstbeigung. W. Blume und D. Schürfl. 24. Juni 1911.

Direkt vom Dammkarsattel auf dem nordwestlichen Grat 10 m empor, dann Quergang nach links bis zu einer Höhle. Rechts von ihr über eine kleine Wandstufe auf einen Geröllfleck. Nun rechts von einem Pfeiler zum Nordwestgrat. In einer von zwei Platten gebildeten, etwa 10 m hohen Verschneidung empor, dann nach rechts durch eine kurze rote Rinne auf ein Scharfl (großer eingeklemmter Block). Von diesem schwierig über eine mehrere Meter hohe Wandstufe auf den Grat. Auf ihm weiter, bis man bei einem kleinen Gratturm gezwungen wird, 3 m auf der Seite des Kirchletars abzustiegen. Nun Quergang zur Scharte vor dem letzten Gipfelausschwung. Durch einen etwas brüchigen und oben überhängenden Riß sehr schwierig empor, dann über leichten Fels zum Gipfel. $\frac{3}{4}$ Stunden vom Einstieg.

Umrahmung des Mitterkars (Mittlere Großkarspitze, 2340 m, bis Tiefkarspitze, 2431 m). W. Blume und H. Moritz. 13. und 14. August 1911. Die Tour wurde von der Hochlandhütte ausgeführt und erforderte ein Freilager auf dem Gipfel der Tiefkarspitze.

(Um Ordnung in die Bezeichnung der Großkarspitzen, die vom Schwaigerischen Karwendelführer und vom A. A. B. M. verschieden aufgeführt werden, zu bringen, wird folgende Bezeichnung empfohlen:

Nördl. Großkarspitze: der Doppelgipfel zunächst westlich des Wörner.

Mittlere Großkarspitze: auf sie führen die Nordwest-Anstiege von der Hochland-Hütte durch das Steinflippentkar sowie der Steinflippengrat (=nördl. Mittelgipfel des Karwendelführers).

Südl. Großkarspitze: ein Doppelgipfel = südl. Mittelgipfel des Führers.

Es folgt dann der **Schönberg** = südl. Großkarspitze oder Schönberg des Führers. Dieser Gipfel hat nichts mit den Großkarspitzen zu tun, sondern ist ein eigener Gipfel.)

1. Übergang von der mittleren zur südlichen
Großkarspitze:

Der Übergang vollzieht sich stets am Grat und ist technisch leicht bis mäßig schwierig, jedoch größte Vorsicht wegen des brüchigen Gesteins notwendig.

2. Übergang von der südlichen Großkarspitze
zum Schönberg:

Der Weg stimmt mit der Beschreibung des Karwendelführers überein. Schwierig, teilweise sehr schwierig und ausgelegt.

3. Übergang vom Schönberg zur Tiefkarspitze:

Teilweise sehr schwierig bis in die Scharte vor dem Tiefkarspitzen-Ostgrat, von hier aus ohne besondere Schwierigkeit zum Gipfel.

Wörner, 2478 m. Aufstieg von Norden; Abweichung vom gewöhnlichen Anstieg (vermutlich schon ausgeführt, aber, soweit bekannt, noch nicht beschrieben). W. Blume, D. Schärfl und A. Ziegler. 5. Juni 1911.

Von der Hochlandhütte im Kar empor gegen den Wörnergrat (1989 m), bis man etwa 15 Minuten unter ihm eine große, von W. nach O. ziehende Schlucht sieht. In ihr mittelschwer empor auf jene Gras- und Geröllhänge, die auch auf dem gewöhnlichen Weg erreicht werden (gutes Gestein). Nun auf diesem bis zu dem nach rechts ziehenden Gamswechsel. Hier links von der gewöhnlich zum Aufstieg benützten Rinne durch einen schief von rechts nach links ziehenden Ramin mit auffallendem eingeklemmtem Block empor und nach links hinaus auf brüchige Schrofen, die weiterhin auf eine direkt zum Gipfel des Wörner ziehende Gratrippe leiten. Über diese anfangs zunehmend schwerer bei brüchigem Gestein, später leichter zum Gipfel, der dicht unter der Gipfelfahne erreicht wird. (Im Sommer dürften wohl die links und rechts von der Rippe emporziehenden Rinnen bedeutend leichter sein, sie konnten jedoch wegen des vielen Schnees nicht benutzt werden.)

c) Mieminger Berge.

Grünstein, 2667 m. 1. Erstigung über die Nordwand. **Erich Trautmann** und **Werner Schaarschmidt**. Juni 1911.

Der Anstieg hält sich durchweg in oder neben dem dunklen Ramin, welcher die Nordwand parallel zu der östlich befindlichen Eisrinne durchreißt. Der Einstieg — 1 Stunde von der Koburger Hütte — führt unterhalb des Endes des Ramins, zunächst rechts haltend, über Platten und Schrofen, dann in der linken Wand des Ramins bei brüchigem Gestein empor, bis ein Überhang zu einem etwa 40 m langen Quergang in die rechte (westlich gelegene) Wand zwingt. Sobald ein kurzer Ramin ein unschweres Emporkommen gestattet, durch diesen hinauf zu einem breiten, plattigen Band, das in den Hauptkamin zurückleitet. In ihm empor, bis man an seinem Ende nach rechts aussteigt. Über die folgenden Platten, die sich oben zu einer Rinne verengen, hinauf und bei der Teilung der Rinne in ihrem rechten Zweige über den folgenden Überhang und Riß senkrecht zur Scharte östlich des Gipfels empor und von hier zum Gipfel. Der Anstieg ist fast durchweg sehr schwer und infolge der Brüchigkeit und Vereisung (im Juni) außerordentlich gefährlich. Der Zeitaufwand von 10 Stunden bei der Erstbegehung wird sich vielleicht verringern lassen.

Westalpen.

Montblancgruppe.

Aiguille du Grépon, 3489 m. F. J. Gaßner, E. Hasenfleber-Frankfurt a. M., Dr. G. Frhr. v. Saar-Innsbruck, Dr. K. Weizenböck. 4. August 1911.

Montanvert ab 2 Uhr nachts. Auf dem nach Plan de l'Aiguille führenden Saumweg bis in die weite Mulde hinter der Crête des Charmoz; hier auf schwachem, leicht zu verlierendem Steig auf die rechte Seitenmoräne des Rantillonsgletschers hinauf. Auf dem Gletscher empor bis unter den Eisbruch; hier nach rechts auf den aus dem Gletscher ragenden Felsporn („Le Rognon“) und auf diesem ohne erhebliche Schwierigkeiten bis an sein Ende empor (Frühstücksplatz, 5¼—6 Uhr). Auf dem Gletscher weiter (manchmal wegen Ausaperung und Zerklüftung schwierig, vielleicht auch unmöglich), bis an den Fuß der großen Schlucht zwischen Charmoz links und Grépon rechts. Über den Bergschrund (wenn er offen ist, kann man ihn in den Felsen zur Linken umgehen) in die hier breite Schlucht, bald aber auf leichtem Fels und über Schutt nach links hinaus, und erst höher oben wieder nach rechts in die sich verschmälernde Schlucht zurück (in der Schlucht Achtung auf Steine!). Nun je nach den Eisverhältnissen in der Rinne empor; meist benützt man die Felsen zur Rechten. Unter der senkrechten rotgelben Schlußwand (hier wendet sich der Charmoz-Anstieg links) schräg nach rechts empor in eine ganz enge, meist mit Eis erfüllte Steilrinne, die zu einer schmalen Gratscharte führt. Etwas unterhalb dieser Scharte setzt in der Wand zur Rechten der Mummery-Ramin an. Einen guten Einstiegsrastplatz und schönen Beobachtungsposten erreicht man, wenn man bis zur Scharte hinaufsteigt und jenseits auf der Mer-de-Glace-Seite einige Schritte auf ein schmales Band hinabklettert, das sehr lustig, aber nicht schwer, links um den Turm auf eine große, ebene Plattform bringt. Hier Raft 8½ bis 9¼ Uhr.

Einige Schritte unterhalb der erwähnten engen Scharte Quergang nach rechts auf die kleine Plattform, von der der Mummery-Ramin emporzieht. Durch diesen engen und glatten, fast 30 m hohen Riß äußerst schwierig und anstrengend (im oberen Teile etwas leichter) auf ein schmales, ebenes Band der anderen

Gratflanke hinauf (sehr guter Stand); dieses führt zu einem Felsloch, durch welches man wieder auf die Ostseite übertritt. In dieser schräg nach links empor und über abdrängenden Fels sehr schwer zu einem ganz engen, tiefen Loch, das von einem mächtigen Überhang überdacht ist. Durch das Loch sehr anstrengend hindurch (auch der Überhang außen kann gewählt werden) in einen tiefen, senkrechten Spalt, der wieder auf die Westseite führt; auf der rechten Seite durch einen nur wenig ansteigenden Riß empor auf ein Köpfel (links die Spitze des „Grand Gendarme“). Durch einen steilen, engen Ramin, der schwieriger aussieht als er ist, gerade hinab zu einer kleinen Scharte, von ihr über grifflosen Fels zu einer Plattenform, auf der ein dreieckiger Abseilblock liegt. Die folgende Scharte liegt etwa 25 m tiefer und wird durch zweimaliges schweres Abseilen erreicht: erst schräg auf der Kante hinab, dann in die Westseite zu einer losgelösten, senkrechten Platte und von dieser frei in die Scharte hinab. Nun rechts auf ansteigendem Gefimse in einen Winkel; aus diesem über eine mannshohe Stufe links hinauf, jenseits etwas hinab auf die Ostseite und mit lustigem Spreizschritt auf ein breites, ebenes Band, das in die folgende Scharte führt. Von dieser auf der Westseite fast eben durchspreizend vor den Gipfelturm. Ein mit einem Überhang einsehender, weiter oben nur schwach ansteigender Riß (äußerst schwierig) bringt zum Schlußkamin, der sehr schwer und anstrengend auf den Gipfel führt (1.20—2.20 Uhr).

Durch die beiden obersten Risse wieder zurück und hinab zu einem guten Standplatz in der Westseite (Seilringe). Von hier etwa 30 m abseilend durch einen engen Riß, der weiter unten in eine von einem Überhang überdachte Plattenverschneidung übergeht („Cheminée Dumod“) hinab zu einem guten Standplatz oberhalb der ungeheuren Plattenwand, die zum Nantillons-Gletscher abstürzt. Sofort nach links durch einen tiefen, senkrechten Spalt zur Grathöhe empor, die man in einer Scharte erreicht. Nun schräg nach links (südlich) über verhältnismäßig leichten Fels hinab zu einer Blockterrasse über dem nächsten Gratabbruch. In der Nähe der Gratlinie auf der Westseite durch eine griffarme Plattenverschneidung (oben Mauerhacken) etwa 18 m hinab in eine Nische, aus der nun ein sehr schwerer Quergang links um die Ecke herum zu einem am Gratabbruch lehrenden Felszacken führt. Von diesem

über die fast grifflose Kante sehr schwierig auf den die Scharte überbrückenden Block hinab; eine etwa 3 m hohe, senkrechte Wandstufe erkletternd, gelangt man dann auf eine schräge Felsplattform mit den aufgemalten Buchstaben C. P.

Damit sind die Hauptschwierigkeiten zu Ende; man umgeht den folgenden Felssturm rechts und betritt dahinter leichten gestuften Fels, der links abwärts zum Col des Nantillons leitet (5 Uhr). Nun über den Nantillongletscher (manchmal große offene Schründen) hinab auf die Anstiegslinie. Frühstücksplatz 6.5—6.40 Uhr; Montanvert 8.45 Uhr abends.

Fast durchweg äußerst schwierige und immer sehr anstrengende Kletterei; in umgekehrter Richtung dürfte weder der Aufstiegs- noch der Abstiegsweg ohne Hilfe von oben möglich sein.

Kleine Dru (3732 m), **Große Dru** (3755 m). F. J. G a ß - n e r, E. Hasenklee-Frankfurt a. M., Dr. G. Frhr. v. Saar-Innsbruck, Dr. Rich. Weigenböck. 8. August 1911.

Am 6. August von Montanvert zum Angle und auf den Géant-Gletscher. Über den mächtigen Moränenwall auf den südlichen der beiden vom Charpona-Gletscher herabkommenden Bäche zu; hart links von ihm mit Hilfe von Eisenstiften und Drahtseils über den glatten Fels hinauf und auf steilem Steiglein über den Kamm der Moräne hinan bis an die plattigen Felsen; nun schräg nach links über diese empor (nicht leicht, eingemeißelte Tritte) auf Geschröpf und über dieses zum Refuge Charlet (2840 m, 3½ Stunden). Sehr hübsche, gut eingerichtete Hütte.

Wegen zweifelhaften Wetters erst am 8. August ab 3¼ Uhr. Auf dem die Hütte tragenden Kamm zum Gletscher und über diesen ein Stück hinauf, dann aber sobald als möglich links in den Gletscherbruch hinab. Quer durch diesen hinüber und schwach absteigend in die Felsen der Kleinen Dru hinein; nun schräg links durch die Bergflanke über Schutt, durch Rinnen und über Platten ziemlich unschwierig empor zum Hauptgrat des Berges, der sogenannten Schulter (5.45—6 Uhr); schöner Blick auf Montanvert.

Zunächst rechts unter dem Grat ein Stück weiter, dann im allgemeinen immer in der Nähe der sich steil aufschwingenden Kante bleibend, fast immer sehr schwierig empor; meist bewegt sich die Kletterei in glatten, sehr anstrengenden Rissen, doch sind auch einige

sehr heikle und schwierige Wandstufen zu überwinden. Sie und da Abseilringe. Die letzte Seillänge ist der Grat wieder deutlicher ausgeprägt und weniger steil. Kleine Dru 9.25—10 Uhr.

Über den verhältnismäßig leichten Grat zur Scharte vor der Großen Dru, die sich mit einer lotrechten gelben Wand aufschwingt. Aus der Scharte über die Kante gerade empor auf ein nach rechts ziehendes Band und auf diesem etwa 15 m nach rechts; hier durch einen blockgesperrten Riß nach links hinauf. Nun nach links auf die Kante hinaus und durch eine plattige Verschneidung gerade empor zu einem guten Stand an der Kante unter weit vortretendem Überhang; schlechtgriffige ausgesetzte Wandstellen. (Der die gelbe Gipfelwand in der Mitte durchziehende Riß soll einmal unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten durchklettert worden sein.) In einer Plattenverschneidung bis in die Höhle unter dem Überhang empor, dann mit sehr weitem Spreizschritt (fast trittlos, aber gute kleine Griffe) an die Kante hinaus und links um sie herum, bis ein äußerst lustiger, aber nicht sehr schwerer Riß zu einem guten Stand am Beginne eines tiefen, senkrechten Spaltes führt. Nun durch diesen grifflosen, eiserfüllten Spalt in sehr anstrengender Stemmarbeit empor zu einer geräumigen Plattform und von ihr mit wenigen Schritten zum Gipfel (12½—1 Uhr).

Zunächst ein Stück auf dem gegen den Pic sans nom ziehenden Grat hinab, bis er ganz steil abbricht. In der Nähe dieses Grates in der SO.-Flanke durch steile Rinnen und Ramine sehr schwierig hinab. (Seilringe und Überreste einer alten Leiter (Mummern); der richtige Einstieg ist von oben mangels Übersicht und markanter Punkte sehr schwer zu finden. Unten, wo das Rinnensystem schließlich ungangbar wird, scharf nach links und quer durch die Bergflanke, 20 m Abseilen über eine Wandstelle. Links eine glatte Felsrippe, die wir pendelnd an fixem Seil überschritten, dann auf den Hauptgrat hinaus. Von diesem sofort wieder nach rechts durch eine laminartige Steilrinne auf den unteren Schrofengürtel hinab. Über diesen nicht allzuschwer hinunter, dann allmählich nach rechts gegen die Schlucht zu; man überquert sie schließlich, um jenseits ziemlich gerade gegen den Gletscher abzustiegen. Zum Schlusse über eine große, glatte Platte abseilend auf den Firn oberhalb des weit offenen Bergschrun des, der durch Abseilen mittels eines eingerammten Holzpflockes überwunden wurde (7½ Uhr).

Nun auf steilem Schnee hinab bis zu einem großen schwarzen Felsen; der weit offene Schrund unter diesem wurde abermals durch Abseilen überwunden. Hierauf mit Laterne quer durch den Gletscherbruch hinüber auf den Firnrücken und teilweise stufen- schlagend gerade hinab zur Hütte. 9.45 Uhr.

Die Kletterei ist mindestens nicht leichter als die an der Aiguille du Grépon, dazu weitaus länger; die Orientierungsschwierigkeiten sind sehr große. Die Überschreitung in umgekehrter Richtung empfiehlt sich in schneearmer Zeit wegen der außergewöhnlichen, wohl auch unüberwindbaren Schwierigkeiten (1911!) nicht, welche die beiden Schründe unter der Großen Dru im Aufstieg bereiten können.

Grundsätze für die von der Sektion Hochland veranstalteten Bergfahrten.

1. Um die Bergkenntnis und die alpine Ausbildung ihrer Mitglieder und deren freundschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, veranstaltet die Sektion

- a) Führungsturen,
- b) Allgemeine Sektionsturen.

Die Führungsturen sollen hauptsächlich der alpinen Fortbildung der Sektionsmitglieder dienen und daher in möglichst viele Gebiete führen und Turen aller Schwierigkeitsgrade umfassen. Die allgemeinen Sektionsturen sollen besonders die persönliche Annäherung der Sektionsmitglieder durch gemeinsames Wandern in den Bergen fördern und daher nach Zielen und Anforderungen allen Kreisen der Sektion zugänglich sein. Letzteres kann besonders auch in der Weise ermöglicht werden, daß das gemeinsame Turenziel in verschiedenen Abteilungen von Teilnehmern auf verschiedenen Wegen erreicht wird.

2. Für alle von der Sektion veranstalteten Turen wird ein Führer aus dem Kreise der Sektionsmitglieder von der Sektionsleitung bestimmt. Dieser entscheidet über die Teilnehmer seiner Tur und hat deren maßgebende Leitung. Er bestimmt insbesondere auch die etwaigen Abteilungsführer, soweit dies nicht durch die Sektionsleitung geschieht.

3. Bei allgemeinen Sektionsturen ist die Zahl der Teilnehmer nicht beschränkt.

Die Führungsturen werden dagegen mit Rücksicht auf ihren Zweck regelmäßig und zwar je nach dem Grade ihrer Schwierigkeit nur als Zweier- oder Viererturen, d. h. mit nicht mehr als 2 oder 4 Teilnehmern außer dem Führer ausgeführt. Doch können, soweit nicht nach der Art der Tur Bedenken bestehen, gleichzeitig mehrere Führungsabteilungen die nämliche Tur ausführen.

4. Die Sektionsturen werden auf den Sektionsabenden und außerdem durch Ausschreibung in der Alpinen Zeitung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ bekannt gemacht. Bei den Führungsturen findet eine Zeitungsausschreibung nicht statt, wenn sich bereits auf dem Sektionsabend die zulässige Zahl von Teilnehmern gemeldet hat.

Die Ankündigung der Turen enthält insbesondere den von dem Führer zur Abfahrt benützten Zug und den Treffpunkt (Übernachtungsstelle) vor Antritt der Tur. Weitere Aufschlüsse sind bei der Auskunftsstelle der Sektion erhältlich.

Kann eine Tur nicht ausgeführt werden, so wird sie von dem Führer rechtzeitig vor der Abfahrtszeit seines Zuges (regelmäßig bis 2 Uhr nachmittags) bei der Auskunftsstelle, womöglich außerdem noch auf dem Bahnhof beim Abfahrtszuge abge sagt.

5. Bei den Führungsturen besteht ohne Anmeldung kein Recht auf Beteiligung. Angemeldete Teilnehmer, die von einer Führungstur zurücktreten wollen, müssen dies dem Führer sobald als möglich mitteilen.

Bei den allgemeinen Sektionsturen ist Anmeldung oder Absage nur erforderlich, wenn dies besonders angekündigt ist.

6. Alle Turenteilnehmer haben die von der Führung bestimmten Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen und während der Tur nach alpinen Grundsätzen den Anordnungen der Führung Folge zu leisten.

Bestimmungen für die Seilniederlage der Sektion Hochland.

Die Hinterlegungsstelle für die Turenseile der Sektion befindet sich bei Herrn von Cammerloher, Residenzstraße 23/0.

Für die leihweise Abgabe der Seile gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Seile werden nur an Sektionsmitglieder ausgeliehen.
2. Die Entleiher werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt.
3. Die Seile sind bei der Hinterlegungsstelle abzuholen und in gereinigtem, trockenem Zustand, unbeschädigt und ordnungsgemäß gerollt dorthin zurückzuliefern.
4. Für Verlust oder Beschädigung der Seile sind die Entleiher haftbar.
5. Es ist Sache der Entleiher, den Zustand der Seile bei der Abnahme zu prüfen und etwaige Beanstandungen sofort geltend zu machen. Die Sektion übernimmt für etwaige Folgen aus schadhaftem Zustand der Seile keine Haftung.
6. Die Leihgebühr beträgt für die Dauer von 7 Tagen 50 Pfg. für das Seil, für jeden weiteren anschließenden Tag ebenfalls 50 Pfg. Die Gebühren sind bei der Hinterlegungsstelle zu entrichten.

Alpine Unfallversicherungseinrichtungen für die Mitglieder der Sektion Hochland.

I. Unfallschädigung des D. u. De. Alpenvereins.

Zufolge der Beschlüsse der Generalversammlung des D. u. De. Alpenvereins vom Jahre 1909 (siehe Mitteilungen 1909, S 262) kann jedes Mitglied, wenn es von einem *a l p i n e n* Unfall betroffen wird, eine Entschädigung aus der Vereinskasse erhalten.

Der Höchstbetrag der Entschädigung ist vorläufig auf 300 *M* festgesetzt. Im Todesfalle wird dieser Höchstbetrag gewährt; in allen anderen Fällen werden bis zu diesem Betrage vergütet die nachgewiesenen Kosten der Bergung des Verunglückten, die Kosten der Überführung des Verunglückten nach der Heimat oder dem nächsten Spital, insoweit sie den Betrag der normalen Fahrtkosten eines gesunden Reisenden übersteigen, die Kosten der ärztlichen Hilfeleistung und Pflege, so lange der Verunglückte in einer Talstation der Alpen oder in einer Heilanstalt gepflegt werden muß.

Die Entschädigung tritt ein bei alpinen Unfällen, die sich auf Turen (auch Schneeschuh- und Winterturen) in dem ganzen Gebiete der Alpen und deren Vorbergen ereignen, ob sie mit oder ohne Führer unternommen wurden.

Entschädigungsgesuche sind durch den Sektionsausschuß anzubringen.

II. Alpine Unfallversicherung der Allgemeinen Versicherungs- gesellschaft Providentia in Wien.

1. Einzeln genommene Versicherungen.

a) Ganzjährige Versicherung.

Die Grundprämie für jährliche, ununterbrochene Versicherung beträgt:

für je M 1000 Versicherungssumme für den Todesfall . . .	M 2.—,
für je M 1000 Versicherungssumme für den Invaliditätsfall . . .	M 1.—,
für je M —.50 Tagesentschädigung (Kurkosten)	M 1.—,
	<hr/>
	jährlich M 4.—.

Werden Unfälle bei Schifahrten in die Versicherung eingeschlossen, so erhöht sich die Prämie um 40%.

b) Sommer-Versicherung.

Die Grundprämie der Versicherung für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober beträgt:

für je M 1000 Versicherungssumme für den Todesfall . . .	M 1.40,
für je M 1000 Versicherungssumme für den Invaliditätsfall . . .	M —.70,
für je M —.50 Tagesentschädigung (Kurkosten)	M —.70,
	<hr/>
	jährlich M 2.80.

c) Wintersport-Versicherung.

Die Grundprämie der Versicherung für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. Mai beträgt:

für je M 1000 Versicherungssumme für den Todesfall . . .	M 2.—,
für je M 1000 Versicherungssumme für den Invaliditätsfall . . .	M 1.—,
für je M —.50 Tagesentschädigung (Kurkosten)	M 1.—,
	<hr/>
	jährlich M 4.—.

Ein Zuschlag für Unfälle beim Schifahren und Rodeln wird nicht erhoben.

Für diese drei Versicherungsarten gelten gleichmäßig folgende Bestimmungen:

Die Prämien ermäßigen sich für Mitglieder der Sektion Hochland um 30%.

Mindestversicherungssummen sind:

M 5000.— für den Todesfall,

M 5000.— für den Invaliditätsfall,

M 2.50 Tagesentschädigung.

Die höchst zulässigen Versicherungssummen sind:

M 50,000.— für den Todesfall,

M 50,000.— für den Invaliditätsfall,

M 25.— Tagesentschädigung.

Werden Versicherungen für sechs Jahre fest abgeschlossen, so ist — bei ununterbrochenem Bestand der Versicherung während der ersten fünf Jahre — das sechste Jahr prämienfrei.

Maßgebend sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Gesellschaft. Hiernach wird eine Entschädigung für den Fall des Todes oder der bleibenden Invalidität nicht geleistet für Unfälle, welche dem Versicherten zustößen, falls er ohne Begleitung einer erwachsenen Person (Mindestalter 14 Jahre) sich auf Gletschern bewegt, Kletterturen unternimmt oder vom gebahnten Wege abgegangen ist, es sei denn, daß ein derartiges Abgehen zur Rettung von Menschenleben erfolgt. Die Entschädigung für Kurkosten (siehe unten) wird jedoch auch in diesen Fällen geleistet. Die Versicherung ist gültig für Unfälle innerhalb jener Gebirgszüge, welche geographisch zu den Alpen und deren Vorgebirgen gerechnet werden. Nicht mit eingeschlossen gelten Unfälle in den Apenninen, Cevennen, Vogesen und Schwarzwald, Schwäbischem Jura, Bayer.- und Böhmerwald, Sudeten und Beskiden, Karparthen, Balkan, den Küstengebirgen südlich von Triest und allen Erhebungen, die außerhalb des durch diese Gebirgsgruppen gebildeten Kreises gelegen sind. Hat der Unfall binnen Jahresfrist den Tod des Versicherten zur Folge gehabt, so wird die versicherte Summe abzüglich der etwa schon vorher bezogenen Entschädigungen für Invalidität gezahlt. Hat der Unfall binnen Jahresfrist eine dauernde Beeinträchtigung der Ar-

beitsfähigkeit (Invalidität) zur Folge gehabt, so gewährt die Gesellschaft je nach dem Grade der Invalidität die volle für den Fall dauernder Arbeitsunfähigkeit versicherte Summe oder den dem ermittelten Invaliditätsgrad entsprechenden Teil derselben als Kapitalentschädigung. Für Kurkosten und Arbeitsunfähigkeit wird für die Dauer der ärztlichen Behandlung, höchstens jedoch für die Dauer des auf den Unfall folgenden Jahres, vom achten, auf den Beginn der ärztlichen Behandlung folgenden Tage ab — also unter Ausschluß der ersten sieben Tage — die versicherte tägliche Entschädigung vergütet, solange der Verletzte infolge des Unfalles vollständig arbeitsunfähig ist; solange er während dieser Zeit nur teilweise arbeitsunfähig ist, wird ein entsprechender Teil dieser Entschädigung gezahlt; hat ein Unfall keine Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt, so findet Ersatz der nachweislich aufgewendeten notwendigen Kosten der ärztlichen Behandlung, jedoch mit Ausschluß der Kosten für Badereisen, äußerstens bis zur Hälfte des für den Tag versicherten Betrages statt.

Bei Fortfall der Tagesentschädigung ermäßigen sich die Prämien um 25 %. Für Turen im Balkan und im Küstengebiet südlich von Triest, in den Apenninen und auf Korsika werden die Prämien um 30% erhöht.

Die Versicherung erstreckt sich auf Unfälle bei Fahrten auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen vom Wohnort in das Alpengebiet oder zurück oder im Alpengebiet selbst, soferne die Fahrten zum Zweck der Unternehmung von Bergturen erfolgen.

d) Kuponversicherung.

Durch einen Abschnitt = Versicherungsschein = (Kuponpolice) kann ohne vorausgegangenen besonderen Antrag eine Versicherung gegen alpine Unfälle bewirkt werden. Dabei sind:

- 2000 M für den Todesfall,
- 3000 M für den Invaliditätsfall,
- 2 M Tagesentschädigung,

für die Dauer von drei Wochen gegen eine Prämie von 5 Mark versichert. Die Versicherung beginnt mit der eingeschriebenen Aufgabe des den Kupon und den Prämienbetrag enthaltenden Briefes oder — bei Einzahlung der Prämie durch Postanweisung — mit Aufgabe des Briefes und der Postanweisung; im Kupon kann aber

ein späterer Anfangstermin bestimmt werden. Gleichzeitig können für die gleiche Dauer der Versicherung bis zu 3 e h n Abschnitt-Versicherungs-scheine genommen werden.

2. Alpine Unfallversicherung für Mitglieder des D. u. Ö. - Alpenvereins.

Diese Versicherung, die den Mitgliedern des D. u. Ö. - Alpenvereins durch einen Vertrag des Hauptausschusses mit der Providentia ermöglicht worden ist, kann nur für die Zeit vom 15. M a i bis 15. O k t o b e r genommen werden und erstreckt sich nicht auf den Fall des T o d e s, gewährt also nur Entschädigung für I n - v o l i d i t ä t (siehe oben) und K u r k o s t e n (siehe oben).

Die Prämie beträgt:

- bei 3000 M Versicherung für Invalidität und 3 M Tagesentschädigung 3 M;
- bei 5000 M Versicherung für Invalidität und 3 M Tagesentschädigung 4 M;
- bei 6000 M Versicherung für Invalidität und 6 M Tagesentschädigung 6 M;
- bei 10,000 M Versicherung für Invalidität und 6 M Tagesentschädigung 8 M.

Eine Versicherung über mehr als 10 000 M für Invalidität und 6 M für Tagesentschädigung kann für die nämliche Person nicht genommen werden.

Im Falle des Zusammentreffens einer solchen Mitgliederversicherung mit einer einzeln genommenen Alpenen Unfallversicherung (auch Kuponversicherung) der Providentia trägt die Gesellschaft im Schadensfalle die Leistungen aus a l l e n bei ihr bestehenden Versicherungen m i t d e r M a ß g a b e, daß die Gesamtversicherungssumme für dauernde I n v o l i d i t ä t 50 000 M und für T a g e s e n t s c h ä d i g u n g 25 M nicht übersteigt.

Im übrigen wird auf die Vereinbarung zwischen dem D. u. Ö. - Alpenverein und der Providentia verweisen (siehe Mitteilungen 1912, Seite 47).

3. Schi-Unfallversicherung für Mitglieder des Deutschen Skiverbandes.

Die Versicherung für Mitglieder des Deutschen Skiverbandes, dem auch die „Schi-läufer-Vereinigung der Sektion

„Hochland“ angehört, umfaßt die Zeit vom 15. Oktober bis 15. Mai, und erstreckt sich nicht auf den Fall des Todes, gewährt also nur Entschädigung für Invaliddität und Kurkosten.

Die Vereinbarung, auf der diese Versicherung beruht, ist ähnlich der oben unter 2 erwähnten Vereinbarung zwischen der Providentia und dem D. u. S. = Alpenverein.

Die Prämie beträgt:

- bei 3000 M Versicherung für Invaliddität und 3 M Tagesentschädigung 2 M;
- bei 5000 M Versicherung für Invaliddität und 3 M Tagesentschädigung 3 M;
- bei 6000 M Versicherung für Invaliddität und 6 M Tagesentschädigung 4 M;
- bei 10,000 M Versicherung für Invaliddität und 6 M Tagesentschädigung 6 M.

Aufschluß über die unter II bezeichneten Versicherungen erteilt die Allgemeine Versicherungsgesellschaft Providentia in Wien 1, Dominikanerbastei 21, oder ihre Zweigniederlassung in München, Rindermarkt 9. Ausnahmeverträge für die Schiunfallversicherung sind bei dem Schiwart der Sektion anzubringen und setzen den Beitritt zur Schiläufervereinigung der Sektion (50 Bfg. Jahresbeitrag) voraus.

Aufnahmebestimmungen der Sektion Hochland.

1. Die Sektion „Hochland“ des D. u. De. A.-B. ist eine Vereinigung von Bergfreunden, die sich vornehmlich die Förderung des ausübenden Bergsteigertums, jedoch ohne Beschränkung auf ausschließlich hochtouristische Aufgaben, und die Pflege eines nährenden freundschaftlichen Verhältnisses unter ihren Mitgliedern zur Aufgabe gesetzt hat. Sie sucht diese Ziele nicht durch Gewinnung einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern, sondern unter Beschränkung auf einen engeren Kreis gleichgesinnter Sektionsgenossen zu erreichen.

2. Nach den Vorschriften der Sektionsatzungen müssen neu aufzunehmende Herren von zwei Sektionsmitgliedern vorgeschlagen und es muß dieser Vorschlag vor der Aufnahme mindestens an zwei Sektionsabenden ausgehängt werden. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt durch den Ausschuß der Sektion. Sie wird den vorgeschlagenen Herren schriftlich mitgeteilt. Eine Begründung der Entscheidung kann nicht verlangt werden.

3. Die besonderen Zwecke der Sektion machen es erforderlich, daß Herren, die in die Sektion aufgenommen zu werden wünschen, sich dem Ausschuß persönlich vorstellen und vor ihrer Aufnahme möglichst häufig in der Sektion verkehren.

Diese Herren sind daher zur Beteiligung an den Veranstaltungen der Sektion, insbesondere an den regelmäßigen Sektionsabenden und den stattfindenden Turen, eingeladen, und zwar auch schon vor Einreichung eines satzungsgemäßen Aufnahmevorschlages, für dessen Beibringung sie jedoch baldtunlichst sorgen wollen.

Herren, die ihren Wohnsitz in München haben, können zur Aufnahme erst vorgeschlagen werden, wenn sie mindestens zweimal in der Sektion verkehrt haben.

4. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt bei der Sektion 12 Mark, außerdem ist eine Aufnahmegebühr von 5 Mark zu entrichten.

Nach den Vorschriften des Gesamtvereins ist ferner 1 Mark jährlich für den Einband der ausgegebenen Alpenvereinszeitschrift (einschl. Unfallversicherung des Alpenvereins) zu bezahlen.

Mitglieder-Verzeichnis.

Stand am Schlusse des 9. Vereinsjahres 1911.

Ausschuß für das Vereinsjahr 1912.

1. Vorstand: Dr. Max Ahles, Lal 8/1, Tel. 4620.
2. Vorstand: Josef Seeber, Neudied 2½/1 r.
Kassenwart: Frz. X. Schreiber, Arnulfstraße 20, Firma Wolfsum & Cie.,
Tel. 6603.
1. Schriftführer: Frz. Rubenbauer, Richard-Wagnerstr. 27/3, Tel. 12000.
2. Schriftführer: Frz. Schmidt, Theresienstraße 43/3 r.
Büchewart: Jos. Weber, Ungererstraße 30/3 r.
Hüttenwart: Gottfr. Meller, Grasserstraße 36/1, Tel. 12451, Verbindungs-
Nr. 174.
Lurenwart: Hans Gofz, Pappenheimstraße 1/3.
Schwarz: Adolf Scherer, Kienzeststraße 62/3.

Lurenauskunft: Otto v. Cammerloher, Residenzstraße 23/0, Tel. 1013.

Ahles Dr. Max, Rechtsanwalt, Lal 8/1.
Altherr Dr. Adolf, prakt. Arzt, Galerie-
straße 27.
Andreas Dr. John, prakt. Zahnarzt,
Ludwigstraße 29/0.
Angerer Erhard, Rechtsanwalt, Herzog-
Wilhelmstraße 8/1.
Anwander Gust., Kaufmann, Theresien-
straße 70/0.
Arendis Dr. med. Anton, prakt. Arzt,
Bürckleinstraße 12/2.
Arist Georg, Kaufmann, Jastatistr. 26/1.
Arnold Eugen, Lehrer, Kumpfordstr. 38/4.
Arnold F., l. Kommerzienrat, Pasing.
Asböck Dr. Anton, gepr. Lehramtskan-
didat, Ungererstraße 30/1 r.
Badberger Josef, prakt. Tierarzt, Franz-
Josefsstraße 40/1 r.
Baer Ernst, Ingenieur, Kaiser Ludwig-
platz 1/3.
Bauer Roman, Kaufm., Kienzestr. 101/3.
Bauereisen Michael, l. Gymnasialpro-
fessor, Landschut, Papiererstr. 21/1.
Bayer Hans, Lehrer, Herrngasse 28/2.
Bennati Angelo, Coiffeur, Kohlsstr. 3a/4.
Beuschel Albert, l. Bahnverwalter, Kott-
mannstraße 15/1 l.
Birkhofer Frig., l. Bahnverwalter,
Rempten, A 29/1.

Birkhofer Konrad, Rentier, Orleans-
straße 39/4.
Blume Dr. Werner, prakt. Arzt, Mars-
straße 37/1 l., z. Z. Ebenhausen.
Bösl Leonh., Bankbeamter, Süddeutsche
Bodenkreditbank, Ludwigstraße 9/1.
Boetticher Dr. Richard, Augenarzt, Mag-
Weberplatz 2/1.
Bomhard Karl von, l. Major, Prinz-
regentenplatz 23/3.
Brand Emil, Fabrikdirektor, Kobellstr. 6.
Brudmayer Dr. J., prakt. Arzt, Fried-
richstraße 29/1.
Buchner Georg, cand. arch., Arnulf-
straße 30/3.
Bürger Heinrich, Kaufmann, Sonnen-
straße 13.
Burger Wilhelm, l. Postrat, Sand-
straße 21/3 l.
Busch Rudolf, Korrektor, Schleichinger-
straße 7/3.
Call Eduard von, Architekt, Eppan bei
Bozen, Tirol.
Cammerloher Otto von, Hoflieferant,
Residenzstraße 23.
Carl Friedrich, Bankbeamter, Hildegard-
straße 15/2 l.
Castenauer Eduard, Kaufm., Dachauer-
straße 28.

Centner A., Ingenieur, Planegg, Berlepfchstraße.
 Conrad Karl, Lehrer, Elvirastr. 17a/3 M.
 Crailsheim Gustav, cand. med., Sendlingerthorplatz 2/0 r.
 Dall'Armi Karl von, k. b. Hoflieferant, Kaufingerstraße 30.
 Danzer Alois, Kaufmann, Seidlstr. 5/2.
 Degen Richard, k. Landgerichtsrat, Gedonstraße 10/1 l.
 Dessauer Dr. Frik, gepr. Rechtspraktikant, Bürkleinstraße 10/3.
 Dietrich Dr., Hans Christian, Bankdirektor, Fintenstr. 3/2.
 Dittes Walter, stud. math. et cam., Türkenstraße 23/3.
 Dittlein Georg, k. Hofbrauamisinспекtor, Innere Wienerstraße 12/2 r.
 Doebner Ernst, k. Regierungsassessor, Äußere Prinzregentenstraße 22/3.
 Döderlein Karl, k. Militärassenbuchhalter, Hildegardstraße 22/2.
 Döderlein Theodor, Kaufmann, Klenzestraße 21.
 Doehlemann Friedrich, Bankprokurist, Rosenheim.
 Dorn Alois, Prokurist, Hochstr. 4 1/2 a/1.
 Dorn Hans, Ingenieur, Farbwerke Gersthofen bei Augsburg.
 Dorn J., Fabrikant, Hochstr. 4 1/2 a/2.
 Dürr Ludwig, k. Oberpostassessor, Leopoldstraße 60/3.
 Eberhard Simon, k. Rat, Geheimer Sekretär im Justizministerium.
 Edelman Dr. M., Nymphenburgerstraße 82.
 Eder Hermann, k. Bezirksamtsassessor, Schrobenausen, Bartengasse 65.
 Egan-Krieger Václav von, Rittergutsbesitzer, Korklack bei Gerdaunen (Ostpreußen).
 Ehrensberger August, k. Direktionsrat, Herzog Rudolfstraße 11/3.
 Ehrensberger Rudolf, Rechtspraktikant, Gedonstraße 8/1 l.
 Eichler Ant., Schneidermeister, Tal 73/3.
 Ernstberger Dr. Andreas, prakt. Arzt, Augustenstraße 8/2.
 Ettl Pankratius, Damenschneider, Deselestraße 5/3.
 Enschmüller Wilhelm, Diplomingeuer, Architekt, Schrobenausen, Bureaugebäude Leinfelder.
 Faber Frik, cand. med., Adalbertstraße 110/2 r.
 Federl Anton, cand. rer. mont., Aachen, Pontstraße 118.

Feichtmayr L., Apotheker, Villenstr. 66/1.
 Fischer Anton, k. stellv. Landgerichtsdirektor, Bothmerstraße 12/1.
 Fischer Karl, Oberleutnant im k. b. 3. Feldartillerie-Reg., Nymphenburgerstraße 120/4.
 Forstner G. R., Direktor der Firma Oldenbourg, Amalienstraße 92/1.
 Frankenberger Karl, k. Bahnverwalter, Ringseisstraße 10/3.
 Frei Eugen, Kaufmann, Schwanthalerstraße 75/3.
 Freudenthal Arnold, k. Bahnverwalter, Altheimereck 16.
 Frißh Ambros, Bureauvorstand der Versicherungsbank Viktoria, Lindmurmstraße 36.
 Funke Georg, cand. pharm., Karlstraße 30/3.
 Gabel Karl, Apotheker, Welburg.
 Gänßler Anton, Rechtsanwalt, Wilhelmstraße 23.
 Gäßner Franz Joseph, k. Postsekretär, Äußere Dachauerstraße 193/0 l.
 Geißendörfer Johann, k. Regierungsrat, Regensburg, Wittelsbacherstraße 1/2.
 Gierer Ernst, Apotheker, Bavariastr. 12.
 Giltzer Georg, Diplom-Bergingenieur, Auenstraße 4/0.
 Glaser Anton, Apotheker und Chemiker, Pasing, Richard Wagnerstraße 28.
 Götz Wilhelm, Beamter der Süddeutschen Bodenkreditbank, Königinstraße 57/0.
 Goll Dr. Friedrich, Hauptlehrer, Rottmannstraße 18/3 l.
 Goh Hans, Kupferstecher, Pappenheimstraße 1/3.
 Grimm Otto, Apotheker, Radlsteg 1/2.
 Grimmeiß Dr. Hans, Rechtsanwalt, Nußbaumstraße 10/4.
 Gruber Korbinian, Kaufmann, Pasing, Zweigstraße 9/1.
 Gruber Otto, Leutnant a. D., k. Inspektor bei der Inspektion der Militärbildungsanstalten, Haslangstraße 2/1.
 Gsell Ludwig, Assistent an der meteorologischen Zentralstation, Tizianstr. 4/1.
 Günther Karl, Hofapotheker, Hamburg, Schlüterstraße 56a/2.
 Habel G., k. Oberinspektor a. D., Pasing, Amalienstraße 10/3.
 Haefner Rudolf, Apotheker, Lann (Niederbayern).
 Hanhart Theodor, Rechtsanwalt, Dienerstraße 6/1.

Haunschild Josef, Kaufmann, Oberanger 28.
 Heil Erich, Regierungsbaumeister, Sont-
 hofen im Allgäu, Blumenstr. 255/1.
 Heilbronner Hugo, Kaufmann, Josefinen-
 straße 4.
 Heinsling Eugen, städt. Techniker, Defele-
 straße 16/3.
 Held Hugo, k. Eisenbahnsekretär, Häberl-
 straße 24/4.
 Held Otto, k. Regierungsrat, Christoph-
 straße 4/1.
 Hepp Ernst, k. Finanzassessor, General-
 zolldirektion, Dienersstraße.
 Herbert Dr. Heinrich, k. Hofapotheker,
 Erhardtstraße 32/3 r.
 Herrmann Ferdinand, k. Postsekretär,
 Wolftratspauerstraße 38/1.
 Herzinger Richard, Lehrer, Hohentam-
 mer.
 Hoffmann Josef, Ingenieur, Kupprecht-
 straße 5a/3.
 Hoffmann Richard, Ingenieur, Braun-
 schweig, Heinrichstraße 47/1.
 Hofmann Friedrich, Gymnasialprakti-
 kant, Thalkirchnerstraße 38/0.
 Hofmann Kurt, Ingenieur, Görlich,
 Wilhelmplatz 10/2.
 Holle Hans, cand. rer. nat., Steinsdorf-
 straße 1/4.
 Hopfner Hans, k. Postsekretär, Hopfen-
 straße 5/2.
 Horn Karl, Notariatskonzipient, Frey-
 singerplatz 1b/3.
 Huber Anton, Kaufmann, Dreimühlen-
 straße 29/2.
 Hummel Ludwig, Privatier, Betten-
 loferstraße 46/1.
 Jemüller Hans, k. Postrat, Landwehr-
 straße 55/1.
 Jenner Dr. Theodor, Mathildenstr. 11/4.
 Karcher Dr. Theobald, k. Bezirksamts-
 assessor, Wasserburg am Inn.
 Karl Hans, Zahnarzt, Residenzstr. 26/2.
 Kaufmann Albert, k. Amtsrichter,
 Uhlendstraße 6/0.
 Kaufmann Josef, k. Mundschent, St.
 Annaplatz 9/3 l.
 Keller Karl, Ingenieur a. d. k. Artillerie-
 werkstätte, Frundsbergstraße 12/0 r.
 Kempfer Frh., Rechtspraktikant, Bürt-
 leinstraße 4/1.
 Kittler Dr. Christian, k. Gymnasial-
 professor, Nürnberg, Kobergerstr. 46/1.
 Kittler Friedrich, Kaufmann, Pasing,
 Lühowstraße 12.

Kittler Wilhelm, Kaufmann, Pasing,
 Lühowstraße 12.
 Kleinschmidt U., Bankdirektor, Ottostr. 2.
 Kleinschmidt Walter, Bankbeamter, Otto-
 straße 36/0.
 Kling Hermann, k. Gymnasial- Fach-
 lehrer, Aldringenstraße 7/4.
 Klödner Bernhard, Kaufmann, Leng-
 straße 6/4.
 Knauer Dr. Josef, Geologe, Rotburga-
 straße 6/2.
 Knöpfler Dr. med. U., prakt. Arzt,
 Eberhardzell.
 Koch Ludwig, Ingenieur, Jutasstraße
 13/3 m.
 Koch Valentin, k. Regierungsrat, Vori-
 straße 4/3 r.
 König Bruno, appr. Tierarzt, Baader-
 straße 40/3 r.
 Koller Wilhelm, k. Stabsapotheker,
 Olgastraße 5/2 r.
 Kollinsky Frh., Direktor der Interna-
 tionalen Transportgesellschaft, Elisa-
 bethplatz 3/0.
 Kraß Dr. Karl, prakt. Arzt, Hannover,
 Gavesstr. 56.
 Krefst W., Ingenieur, Häberlstraße 7.
 Kreidgauer Dr. Andreas, Apotheker,
 Cairo (Adresse: München, Zwei-
 brückenstraße 24).
 Kreidgauer Dr. Anton, Apothekenbe-
 sitzer, Zweibrückenstraße 24.
 Kretner Dr. Anton, Rechtsanwalt,
 Karlsplatz 17/2.
 Kreuzmair Johann, k. Rechnungskom-
 missär, Kellerstraße 3a/1.
 Kuchler Richard, Proturist, Blumen-
 straße 11/2.
 Kühles Eduard, Brauereiabteilungs-
 vortand, Meßstraße 21/2 l.
 Kuhlmann Gustav, Rechtsanwalt,
 Bayerstraße 8/1.
 Kühn Dr. Walter, Bolontär am k. Hof-
 theater, Ziebandstraße 19/4 r.
 Kummel Dr. Richard, Erlangen, k.
 Universitäts-Augenklinik.
 Kuepach Oskar Edler von, Regierungs-
 atzessist, Laufen a. d. Salzach.
 Kulzer Franz, k. Eisenbahnsekretär,
 Wörthstraße 31/4.
 Compl Martin, Rechtsanwalt, Fürsten-
 feidbruck.
 Lauterbach Richard, Bankbeamter, Heß-
 straße 94/1.
 Lehner U., Buchhalter, Westermühl-
 straße 19/3 r.

- Leipoldt Josef, Brauereibuchhalter, Fürstienfelderstraße 15/4.
- Leonard Dr. Georg, Rentner, Prensingstraße 37/2.
- Leonard Ludwig, Hofapotheker, Rosenheim.
- Lieberich Heinrich, k. Landgerichtsrat, Lothstraße 18/2.
- Lint Ambrosius, Lehrer, Berg am Laimstraße 1/2.
- Lommer Josef, gepr. Lehramtskandidat, Pappenheimstraße 1/4.
- Lubberger Herbert, cand. med., Schellingstraße 102/1 I.
- Lüttich Hans, Kaminkehrermeister, St. Martinstraße 24/1.
- Luz Hans, k. Zollrechnungskommissär, Uhschneiderstraße 1a/2.
- Maday Laurence Dr., Frhr. v., Privatgelehrter, Amalienstraße 16/3.
- Mändl Guido, Ingenieur, Pestalozzistraße 10.
- Mändl Guido, Kaufmann, Schwantalerstraße 4.
- Mändler Karl, k. Hospianofabrikant, Rosenstraße 10.
- Märtel Dr. Otto, Spezialarzt für Magenkrankheiten, Siegfriedstraße 5/2.
- Maier J., Kartograph, Sandstr. 31b/1.
- Marshall Ignaz, k. Amtsrichter, Ohlmüllerstraße 14/3.
- Maußer Max, k. Direktionsassessor, Hiltensbergerstraße 3/2.
- Mayr Andreas, Magazinverwalter, Blutenburgstraße 19/1 I.
- Mederer Hans, Bankbeamter, Bayer. Vereinsbank.
- Meitel Georg, k. Oberamtsrichter, Frühlingstraße 14a/4.
- Meisel Gustav, k. Amtsrichter, Forchheim.
- Meller Gottfried, k. Oberbahnmeister, Grasserstraße 3b/1.
- Meng Dr. Richard, prakt. Arzt, Sendlingerstraße 30/2.
- Mengele Georg, Reitinstitutsbesitzer, Amalienstraße 27/1.
- Mengele Julius, Bankbeamter, Berlin, Deutsche Bank, Übersee-Abteilung.
- Megger Carl, Fabrikant, Auenstr. 13.
- Megger Julius, Architekt, Cuvilliesstraße 2/1.
- Meukel Dr. Leonhard, fgl. 3. Staatsanwalt, Nürnberg.
- Minniglich Hans, Kaufmann, Ohlmüllerstraße 7/1 r.
- Mirtlperger Josef, Rentner, Ludwigstraße 17a/3 l.
- Mittelbach Kurt, Baumeister und Architekt, Dresden-Niederlöbnitz, Lindenaufstraße 7.
- Morath Emil, prakt. Zahnarzt, Theatinerstraße 48.
- Morgenstern Georg, Besitzer einer lithographischen Anstalt, Augustenstr. 90/1.
- Morig Heinrich, k. Gymnasialprofessor, Ansbach, Triesdorferstraße 12/1.
- Müller Dr. Gustav, k. 1. Staatsanwalt, Herzog Wilhelmstraße 22/4.
- Mugler Dr. Karl, k. Amtsrichter, Gifelastraße 2/0 r.
- Nagl Karl, Leutnant im k. 3. Pionierbataillon, Georgenstraße 93/3.
- Ney Fritz, k. Eisenbahnspektatör, Obermenzing, Frauendorferstraße 16.
- Nördinger Franz, Magistratsbeamter, Herzog Wilhelmstraße 7/4. l.
- Paul Ariur, Bankbeamter, Blumenstraße 21a/2.
- Pemerl Fritz, k. Oberamtsrichter, Liebigstraße 7/2.
- Pöhner Georg, Fabrikbesitzer, Bettendorferstraße 7/3.
- Popp Mathias, k. Oberpostassessor, Nürnberg, Wielandstraße 3/2.
- Posch Lorenz, Rechtsanwalt, Frauenplatz 5/1.
- Probst Dr. Andreas, prakt. Arzt, Untergriesbach bei Passau.
- Puchner Ernst, Bankbeamter, Auenstraße 110/0.
- Quenfell Dr. Hermann, Hannover, Eberhardstraße 4.
- Quitmann Dr. Eugen, cand. chem., Charlottenburg, Eichenallee 26.
- Rame Karl, Pharmazeut, Neureutherstraße 15.
- Ranzinger Fritz, Kaufmann, Durchlaß 2/1.
- Rauer Walter, Referendar, Landes (Preussisch-Schlesien).
- Rauh Heinrich, städt. Rechnungsführer, Sedanstraße 7/1 m.
- Rautmann Dr. Hermann, Assistentenarzt, Chemnitz, Feldstraße 27/1.
- Regewitz Julius, Tapezierermeister, Schellingstraße 44/4.
- Reim Ignaz, Schirmfabrikant, Rosenstraße 2.
- Reitmeier Josef, Lehrer, Holbeinstr. 2/2
- Reischreiter Rudolf, Kunstmaler, Steinsdorffstraße 1/3.

Rehler Ludwig, k. Förster, Bording,
Post Bunsiedel.
Rheinberger Eugen, wissenschaftlicher
Hilfsarbeiter an der k. Untersuchungs-
anstalt München, Karlstraße 29/1.
Riese Rudolf, cand. ing., Erlangen,
Apfelstraße 10/0.
Ringer Karl, k. Bezirksamtsassessor,
Killingen a. M.
Rogister Dr. Ludwig von, k. Finanz-
assessor, Augsburg, Karolinenstraße
D 83/3.
Roith Josef, Schneidermeister, Rum-
fordstraße 32/3.
Roßbach Dr. Julius, prakt. Arzt, Karl-
straße 16/0.
Rubenbauer Franz, k. Bahnverwalter,
Richard Wagnerstraße 27/3.
Rudloff A., Apotheker, Sömerda b. Er-
furt, Aderapotheke.
Rüth Heinrich, Kaufmann, Lindwurm-
straße 25/4.
Ruidisch Alois, k. Amtsrichter, Ismanin-
gerstraße 78/2. m.
Rupp Jakob, Apotheker, Liebigstr. 19.
Saller Wilhelm, k. Direktionsrat, Donau-
wörth.
Sanda R., k. Direktionsrat, Schwandorf.
Sartorius W., Architekt, Planegg.
Schachinger Fritz, Regierungs-Accessist,
Neuhäuserstraße 14/3.
Schäffner Max, k. Landgerichtsrat, Elm-
prunstraße 49/1. r.
Schärfel Otto, cand. ing., Weißenburger-
platz 2/1 l.
Scherer Adolf, Bankbeamter, Klengen-
straße 62/3.
Scherspfl A., Apotheker, Siegesstraße 1/0.
Scheufele Ottm., k. Rechnungskommissär,
Ringseistraße 14/3 r.
Schilfarth Max, Lehrer, Maßmanpl. 1/1.
Schindlbeck G., Hofbraumeister, Innere
Wienerstraße 7/2.
Schlör Bernhard, Regierungsbaumeister,
Coburg, Bahnhofstraße 32.
Schmid Anton, k. techn. Bahnverwalter,
Steinheilstraße 18/0.
Schmid Dr. R. Fr., Hauptlehrer an der
höher. Töchterchule, Linprunstr. 62/2.
Schmidt Franz, k. Amtsrichter, Theres-
ienstraße 43/3.
Schmidt Georg, cand. chem., Westen-
riederstraße 13/3.
Schmidt Hermann, k. Bahnverwalter,
Ludwigshafen, Wörthstraße 10/1.
Schobert Wilhelm, k. Bankoberbeamter,
Barerstraße 24/3.

Schönhuth Dittmar, Buchhändler, Luen-
straße 16/4.
Schönwetter Moiss, Fabrikant, Rum-
fordstraße 22.
Schramm Dr. Hugo, k. Landgerichts-
sekretär, Maximilianstraße 9/3.
Schreiber Fr. X., Kaufmann, Pasing,
Fritz Reuterstraße 16.
Schreiber Franz, stud. med., Pasing,
Fritz Reuterstraße 16.
Schremmer Michael, k. Regierungsrat,
Donnersbergerstr. 73a/1.
Schuffenhauer Wilhelm, Rechtsprakti-
kant, Belgradstraße 3/2 r.
Schulz Franz, Hüttendirektor, Eisenhütte
Westfalen b. Lünen a. d. Lippe.
Schulz Hermann, Versicherungsbeamter,
Hefstraße 9/0.
Schwabe Paul F., Fabrikant, k. Hof-
lieferant, Karlsplatz 6/4.
Schwaiger Georg, Rechtsanwalt, Prenz-
singplatz 7/2.
Schweighart August, Kaufmann, Kohl-
straße 3a/2.
Sedlmaier Thomas, k. Regierungsrat,
Augsburg, Eserwall 17/3 l.
Seeber Josef, k. Staatsanwalt am
Oberlandesgericht, Neudeck 2½/1 r.
Seeberger Adam, k. Oberpostinspektor,
Pasing, Lagerhausstraße 9.
Seidl Heinrich, Sägewerwalter, Gmund
am Tegernsee.
Seidl Johann, Tapeziermeister, Pestalozzi-
straße 26/1.
Seidl Max, Maschinist, Pestalozzistraße
26/1 Adg.
Seiß Anton, Bankprokurist, Elisabeth-
platz 2/2.
Seiß Wilhelm, k. Kommerzienrat, Direk-
tor der Dresdener Bank, Filiale Mün-
chen, Promenadenplatz.
Sichel S., Kaufmann, Altheimered 16/4.
Sindel Eduard, cand. ing., Hohenzollern-
straße 76/3 r.
Socher Ludwig, Kaufmann, Türken-
straße 84/1.
Sontker Karl, k. Oberamtsrichter a. D.,
Hildegardstraße 38/2.
Spengler Karl, Rechtspraktikant, Occam-
straße 23.
Staubitzer Karl, Fabrikbesitzer, Hopfen-
straße 6/3.
Sted Hans, Diplom-Ingenieur, Juta-
straße 6/3 l.
Sternner Anton, Assistent am k. Real-
gymnasium, Klengenstraße 83/0.

Stiefel Ignaz, Kaufmann, Buttermelcherstraße 21/1.
 Stölzel Dr. Oskar, Physizatsassistent und prakt. Arzt, Ludwigshafen am Rhein, Schillerstraße 78.
 Ströblein Fritz, f. Bahnverwalter, Kempten im Allgäu.
 Stummer Johann Baptist, f. 1. Staatsanwalt, Weiden.
 Süßl Dr. Anton, prakt. Arzt, Theresienstraße 75/2.
 Trautmann Erich, stud. rer. techn., Görresstraße 5/1 r.
 Troelsch Jul., Proturist, Wittelsbacherstraße 5/3 r.
 Trüper Emil, Nahrungsmittelchemiker, Gewürzmühlstraße 10/4 r.
 Vanino Dr. Ludwig, f. Professor, Barerstraße 31/3 l.
 Vieß Reinhold, Geschäftsführer, Berlin SW., Rahbachstraße 17/2.
 Vorndran Anton, f. Direktionsrat, Landau (Pfalz), Leichstraße 1/1.
 Voh Bud., Kunstmaier, Kaiserstr. 27/4.
 Wagenhäuser Mag., Veterinär, Landshut, Hargestade 741.
 Wagner Hans, Architekt, Herzogstr. 55.
 Weber Josef, Lehrer, Ungererstr. 30/3 r.
 Weese Dr. Artur, Universitätsprofessor, Bern, Lutzenstraße.
 Weichser Heinrich, Lehrer, Corneliusstraße 46/3.
 Weigl Johann Bernhard, f. 1. Staatsanwalt, Amberg.

Ausgetreten sind für 1912:

Bertogne Nikolaus, Kaufm., München.
 Burger Dr. Wilhelm, Praktikant am Reichsarchiv, München.
 Eißner Leonhard, f. Bahnverwalter, Nürnberg.
 Frohwein Hermann, f. Sekretär, Würzburg.

Eingetretene sind für 1912:

Bauer Heinrich, Rechtsanwalt, Hofenselsstraße 39.
 Gloel Werner, cand. med., Ringseisstraße 7a/0.
 Körner Rudolf, cand. ing., Görresstr. 3/2.
 Merz Georg, Major a. D., Siegfriedstraße 5/1.
 Müller Edmund Martin, gepr. Rechtspraktikant, Sedansstraße 20/2 r.
 Pfrendler Ernst, Apotheker, Glöckenbach 1.

Reitmann J. A., Ingenieur, Kobellstraße 13/0.
 Wiedemann Josef, Apotheker, Erhardstraße 30/3.
 Wiesner Josef, Chordirektor, Siegfriedstraße 14/1.
 Wiesner Karl, f. Gymnasialmusiklehrer, Kloster Schäfilarn, Post Ebenhausen.
 Wigand Dr. Walter, prakt. Arzt, Deynhaus (Wesifaten).
 Winkler Josef, Kaufm., Schützenstr. 1/1.
 Winterfeld Joachim von, f. Major a. D., Arteschow, Kreis Cottbus.
 Wittstadt Ernst, f. Landgerichtssekretär, Finkenstraße 4/2.
 Wörner Richard, gepr. Rechtspraktikant, Franz-Josefstraße 20/2.
 Wohlschläger Josef, Regierungsbaumeister, Schwartau bei Lübeck.
 Wohlschläger Philipp, Regierungsbaumeister, Oldenburg, Auguststraße 69.
 Wolfrum Carl J., Kaufmann, Augsburg, Bergmühlstraße 3.
 Würth Albert, Fabrikbesitzer, f. Hoflieferant, Wagenbauerstraße 8.
 Zeschwich Willibald von, Rechtsanwalt, Mozarstraße 18.
 Ziegler Anton, Lehrer, Wörthstr. 45/3.
 Ziegler Fritz, Brauereipraktikant, Una bei Dortmund.
 Zierer Franz, f. Landgerichtssekretär, Marsstraße 37/3.
 Zisch Heinrich, Kaufmann, Kapuzinerstraße 37/1.

Ruschmann Karl, Kaufmann, Barel.
 Schießl Matthäus, Kunstmaler, München.
 Schmolz Richard, Lehramtskandidat, Frankfurt a. M.
 Schüler Dr. Otto, Apotheker, München.
 Zinsmeister Josef, f. Obergeometer a. D., München.

Pöhner Bruno, Regierungsbaumeister, Hamburg, Lehmbweg 6/1.
 Rattenhuber Walter, Gutsbesitzer, München-Englschalking 8.
 Schachinger Hans, Kaufm., Reuhauserstraße 14/3.
 Tillmehz Rudolf, Kunstmaler, Gewürzmühlstraße 7/0.
 Weinrich Hans, f. Gymnasiallehrer, Diebigstraße 39/2 Mittelbau.
 Ziegler Dr. D., Lehrer, Wörthstraße 45/3.

Sektionsdiener: Albert Scherr, Häberlstraße 20/2 r.

